VII. Jahrgang. Sonnabend, 22. December 1900

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. [illegible] kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 300. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Parlamentarische Hierarchie.

Der Deutsche Reichstag bildet unsere Volksvertretung. Er soll es wenigstens. Thatsächlich haben sich die Dinge leider ganz anders entwickelt. Was vor einer Reihe von Jahren schon von einem liberalen Blatte vorausgesagt und damals durchweg als Erguß eines unbegründeten Pessimismus verlacht wurde, ist heute wirklich eingetreten. Die Herausbildung einer Art parlamentarischer Bureaukratie oder Hierarchie tritt in die Erscheinung, welche unter der Firma des Reichstages arbeitet, ohne reguläre Fühlung auch nur mit den Fraktionen, aus denen sie hervorgeht, und darum vollends ohne Fühlung mit dem Volke. Es ist zur Ausnahme geworden, daß das deutsche Parlament in beschlußfähiger Zahl tagt, und mit der Arbeitswilligkeit der Abgeordneten schwindet die Arbeitsfähigkeit des Reichstages. Unter diesem Zeichen standen alle Tagungen der letzten Jahre, unter ihm auch der durch den Eintritt der Weihnachtsferien beendete Sessionsabschnitt. Nicht einmal die umgehend nach der Eröffnung eingebrachte Chinavorlage konnte in der Kommission zu Ende berathen werden. Im Plenum aber erhob sich die Mitgliederpräsenz nur in seltenen Fällen über zehn Prozent. Die Verfassung gab uns bei Errichtung des Reiches nach der damaligen Bevölkerungsziffer auf je hunderttausend Deutsche einen Vertreter, insgesammt an vierhundert. Das Plenum hat aber aufgehört, diese Fülle zu sein und ist zur Leere geworden: circa vierzig Anwesende urtheilen und beschließen über das Wohl und Wehe des Vaterlandes. Das ist eine Parodie oder richtiger eine Travestie auf das Wesen einer Volksvertretung.

Erklären läßt sich dergleichen wohl, entschuldigen nicht. Es wäre anders und besser, wenn unsere alten politischen Parteien nicht zu künstlichen Bildungen ausgeartet wären, welche ihren Rückhalt im Volke fingiren, aber thatsächlich nicht mehr besitzen. Es wäre anders auch, wenn die Masse der Bevölkerung nicht so oft durch die Mitwirkung des Reichstages an einer unpopulären, wenig erquicklichen inneren Politik enttäuscht, das Vertrauen an unseren Parlamentariern eingebüßt hätte. Man hat auch von Heilmitteln gesprochen und das beste in der Erweiterung des Kreises der zur Uebernahme eines Mandates Willigen durch die Einführung von Diäten finden wollen. Damit würde in der That frisches und arbeitskräftiges Blut in die entleerten Adern des Parlaments gebracht und die an den parlamentarischen Körperschaften der Einzelstaaten gemachten Erfahrungen sprechen gleichfalls für die Diätengewährung. Dieses Mittel würde unzweifelhaft eine Besserung, aber keine radikale Heilung bewirken. Denn der ist doch kein ehrlicher Abgeordneter, welcher verspricht, daß er, wenn man ihm Diäten zahle, arbeiten werde, aber bis dahin sich konsequent der Erfüllung seiner durch die Wahlannahme ihm erwachsenden Pflichten entschlägt. Aus diesen Leuten werden auch nach Einführung des Diätenbezuges keine richtigen Volksvertreter.

Das Volk selber muß sich aufraffen und die große Unzufriedenheit, welche es thatsächlich gegen die gegenwärtigen Reichstagszuständen hegt, dokumentiren in einer lebhaften Theilnahme an den nächsten Wahlen und aller vorbereitenden Thätigkeit. Es muß die faulen Bäuche, die eitlen Männer, welche sich nur wählen lassen, um auf ihre Visitenkarten das „Mitglied des Reichstages“ setzen zu können, ein für alle Mal ausschließen, gleichviel von welcher Partei solche Kandidaten empfohlen werden. Auf diesem Wege würde sich das Wunder vollziehen, daß wir einen Reichstag erhalten, welcher nicht allein arbeitsfähig und arbeitswillig wäre, sondern in seiner Majorität auch den Zwang der überlebten Parteien abgeschüttelt hätte, und den wahren Willen der Nation zu reinerem Ausdruck brächte, als die heutige unselige Wirthschaft einer parlamentarischen Hierarchie es vermag.

Im Zuchthaus.

Sternberg ist zu 2½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Nun ist endlich das Urtheil gefallen, endlich ist der widerwärtige Prozeß zu Ende, dessen Held eine der widerlichsten Personen gewesen ist, die jemals den Mittelpunkt einer Verhandlung gebildet haben. Kein einziger sympathischer Zug erscheint in der Physiognomie des jetzt zu Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilten Sternberg. Mag er trotzig sich während der Verhandlung aufgebäumt haben, wenn Stein um Stein zu seiner Schande Denkmal zusammengetragen wurde, mag er wie gestern bei seinem Schlußwort weinend gestammelt und gewimmert haben, mag er mit schlauer Berechnung versucht haben, sich als Opfer einer Intrigue hinzustellen, mag seine Gewissenlosigkeit Millionen ins Rollen gebracht oder geknausert und geknickert haben — es hat ihm alles nichts genützt. Sternbergs Versuch, die spärlichen Reste seiner längst zerzausten Ehre vor dem Zuchthaus zu retten, sind vergeblich geblieben. Der Mann, an dessen Millionen das Blut und die Thränen unzähliger Existenzen kleben, der auf dem Gebiet finanzieller Wegelagerei einer „der Größten im Volke“ gewesen ist, der in perversen Gelüsten die unreife Jugend sich zum Opfer erkor, der, um sich zu retten, über Leichen fortgeschritten wäre, von dessen Gold ein so entsetzlicher Strom der Korruption sich auf alles, was jemals mit ihm in Berührung kam, ergoß, er hat es zu Wege gebracht, was selten ist: Er hat die Welt in Abscheu gegen sich geeinigt.

Das Urtheil ist ergangen. Die Gerechtigkeit hat triumphirt. Und wo man auch heute über Sternberg spricht, dem jetzt die Pforten des Zuchthauses sich aufthun, um einen dieser Stätte Würdigsten zu empfangen, da wird das Gefühl der Genugthuung wohl ein allgemein gleiches sein, daß es diesem Gauner und Wüstling nicht gelungen ist, den Maschen des Gesetzes zu entschlüpfen, daß die schnöde Fiktion, als ob die Justiz Halt mache am Geldsack, in sich zerfallen ist. Es hat dem traurigen Hallunken alles nichts geholfen: Die Meineide, zu denen der fahle Glanz seines Goldes einzelne seiner Werkzeuge verleitet; die geheimnißvollen Persönlichkeiten, die den Zeugen Börsen, straff von Gold, vorwiesen; die berühmten Vertheidiger und Detektivs, die eine so eigenartige Rolle spielten; die nach dem Ausland abgeschobenen Zeugen; vergebens hat der Mammon Sternbergs seine bestrickende Macht entfaltet. Es giebt noch Richter!

* * *

Wir haben den Gang des letzten Verhandlungstages an anderer Stelle ausführlich wiedergegeben. Das Urtheil, das wir gestern Abend bereits durch Extrablätter bekannt gaben, lautet gegen Sternberg auf 2½ Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. In der Begründung des Urtheils heißt es:

Der Gerichtshof hat als erwiesen angenommen, daß der Angeklagte den Hang hatte, mit Kindern unter 14 Jahren unzüchtigen Verkehr zu unterhalten. Dafür spricht die Bekundung der Fischer, daß der Angeklagte ihr sagte: er wolle Mädchen unter 14 Jahren, Mädchen von 15 Jahren seien ihm zu alt. Dafür spricht ferner der Umstand, daß der Angeklagte zu der Pfeffer am Tage nach seiner Vermählung gesagt hat, sie solle ihm ein achtjähriges Mädchen verschaffen, und als die Pfeffer ihn auf seine soeben stattgefundene Vermählung aufmerksam machte, der Angeklagte erwidert hat: „Solche Scherze treibt man doch weiter“. Der Gerichtshof hat außerdem als erwiesen erachtet, daß der Angeklagte perversen Neigungen in seinem unzüchtigen Verkehr mit Mädchen fröhnte. Der Gerichtshof hat ferner durch die 7½ wöchige Verhandlung den Gesammteindruck gewonnen, daß der Angeklagte mit der Frieda Woyda in mindestens drei Fällen unzüchtig verkehrt hat. Dafür spricht der Umstand, daß die Woyda viele Monate konsequent dabei geblieben ist, der Angeklagte habe mit ihr unzüchtige Handlungen vorgenommen und dies mit größter Ausführlichkeit in der ersten Verhandlung bekundet hat, obwohl von der Vertheidigung durch eingehende Fragestellung der Versuch gemacht wurde, das Kind in ihren Angaben schwankend zu machen. Dafür spricht endlich der Umstand, daß, während das Kind bei der ersten Verhandlung offen und freundlich, diesmal zurückhaltend, mürrisch und trotzig war.

Der Angeklagte und seine Freunde haben so viel Gelder für Beamtenbestechung und Verleitung zum Meineid aufgewendet, daß der Gerichtshof die Ueberzeugung erlangt hat, diese Versuche sind auch bei der Frieda Woyda gemacht worden.

Der Gerichtshof hat aber auch die Ueberzeugung erlangt, dem Angeklagten war bekannt, daß die Teichert noch nicht 14 Jahre alt war. Der Gerichtshof war in der eigenthümlichen Lage, dem Angeklagten, mit Rücksicht auf das erste Urtheil, im Falle Woyda mildernde Umstände zubilligen zu müssen. Es konnte in diesem Falle nicht über 2 Jahre Gefängniß hinausgegangen werden. Im Falle Teichert hat der Gerichtshof dem Angeklagten, mit Rücksicht auf seine Gemeingefährlichkeit, mildernde Umstände versagt. Da aber die Teichert bereits sittlich verdorben war, so hat der Gerichtshof eine Strafe von 1 Jahr drei Monaten Zuchthaus für diesen Fall für ausreichend erachtet.

Der Gerichtshof hat auf eine Gesammtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus erkannt. Bei der Strafzumessung ist erwogen worden, daß der Angeklagte seit vielen Jahren unzüchtigen Verkehr mit kleinen Kindern unterhalten hat, daß er, um die Schuld von sich abzuwälzen, den Versuch gemacht hat, einen anständigen Mann zu verdächtigen und, um sich zu entlasten, große Summen aufgewendet hat, um die Zeugen zu beeinflussen. Mit Rücksicht auf die ehrlose Gesinnung des Angeklagten hat der Gerichtshof dem Angeklagten auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

* * *

Die Zahl der Opfer des Sternberg-Prozesses, soweit neue Strafverfolgungen und Disziplinarverfahren in Frage kommen, beträgt bis jetzt bereits 18. Daß damit die Reihe keineswegs abgeschlossen ist, geht aus den Aeußerungen des Präsidenten, wie des Staatsanwalts deutlich hervor. In Haft befinden sich der Kriminalkommissar Thiel, der Agent Wolff, dessen Geliebte Hulda Saul und die Angestellte eines Detektivbureaus Frau Stabs, ferner eine Frau Rüwe.

Steckbrieflich verfolgt werden der flüchtig gewordene Mitangeklagte Sternberg's, Direktor Luppa, ferner Direktor Popp, einer der „Freunde“ des Angeklagten, sowie Frau Souchard. Wegen Beleidigung des Oberstaatsanwalts soll sich neben dem Fräulein Platho auch der Kaufmann Arndt zu vertheidigen haben.

Disziplinaruntersuchungen schweben gegen Thiel und den Schutzmann Stierstädter, Disziplinarverfahren bei der Anwaltskammer gegen die Vertheidiger Sternberg's Justizrath Dr. Sello, Dr. Werthauer und Dr. Mendel, endlich wegen der bekannten Sternberg-Druckschrift gegen den Rechtsanwalt Dr. Halpert.

In indirektem Zusammenhange mit dem Prozeß steht dann noch die Verhaftung des Vaters der Zeugin Ehlert wegen Erpressung, dann der geheimnißvolle Subalternbeamte der Staatsanwaltschaft, der „große Unbekannte“ Thiel's.

Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem endlich, der vom Amt suspendirt war und gegen den gleichfalls eine Disziplinaruntersuchung schwebte, ist gestern am Herzschlag gestorben.

J. Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.)

Polizei-Direktor v. Meerscheidt-Hüllesem ist entgegen anderweitigen Meldungen thatsächlich am Herzschlag plötzlich gestorben. Diese Todesursache ist im Todtenscheine angegeben. In den letzten Tagen hatte der Kranke unter den außerordentlichen Aufregungen zu leiden, welche der Verlauf des Prozesses brachte. Schließlich traten Herzkrämpfe ein. In Gegenwart zweier Aerzte und seiner Angehörigen ist er dann gestern verschieden. Die Angehörigen veröffentlichen in der „Kreuz-Ztg.“ eine Todesanzeige, in der es heißt, daß Meerscheidt-Hüllesem an Herzschwäche gestorben sei.

Damit der Tragödie auch das Satyrspiel nicht fehle, haben die Gläubiger der aus New-York herübergekommenen Margarethe Fischer, der Kupplerin aus der Alexandrinenstraße in Berlin, Beschlag auf deren Zeugengebühren gelegt.

* * *

Gegen Rechtsanwalt Dr. Werthauer soll der „Post“ zufolge ein Strafverfahren wegen Verleitung zum Meineid im Gange sei; er werde sich in Gemeinschaft mit dem bereits in Haft genommenen Inseratenagenten Wolff u. Gen. in dieser Strafsache zu verantworten haben. Eine Anzahl Zeugenvorladungen seien bereits ergangen.

Der hier in Betracht kommende § 159 des Strafgesetzbuches lautet:

„Wer es unternimmt, einen anderen zur Begehung eines Meineides zu verleiten, wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren und wer es unternimmt, einen anderen zur wissentlichen Abgabe einer falschen Versicherung an Eidesstatt zu verleiten, mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.“

Dr. Werthauer erklärt, daß ihm von der Einleitung dieses Verfahrens nichts bekannt sei.

* * *

Justizrath Sello veröffentlicht, wie uns telegraphisch gemeldet wird, eine längere Erklärung, in der es heißt: Es war zuerst meine Absicht gewesen, gegen die schweren Vorwürfe, die in der Oeffentlichkeit gegen mich erhoben wurden, an zuständiger Stelle, vor dem Ehrengericht, mich zu verantworten. Indessen nöthigten mich die Ausführungen der Staatsanwaltschaft, schon jetzt öffentlich die falsche Annahme zurückzuweisen, als ob ich meine Pflicht durch die geringen persönlichen Beziehungen zu Thiel verletzt hätte und diese Beziehungen auch nur im Entferntesten im Interesse Sternbergs aus-

Allerlei und Anderes.

Berlin, 21. December.

Der Herr Kommerzienrath. — Ein neuer Sensationsprozeß in Sicht. — Die Oeffentlichkeit im Prozeß Sternberg. — Unwürdige Reklame. — Weihnachten in den Waarenhäusern.

Gerade jetzt, wo wir wider alles Erwarten glücklich am Ende des Sternberg-Prozesses angelangt sind und dieser Hallunke zu Zuchthaus verurtheilt ist, eröffnet sich durch die Verhaftung des Kommerzienraths Sanden, des Direktors der Preußischen Hypotheken-Aktienbank, der Ausblick auf einen neuen Riesenprozeß, der womöglich ebenso lebhafte Sensationen hervorrufen wird. Herr Sanden, dessen Verhaftung man eigentlich schon seit vierzehn Tagen stündlich erwarten durfte, gehört bekanntlich zu den Orthodoxen. Ueber dem Portal seiner prachtvollen Villa in Potsdam hängt eine Nachbildung von Thorwaldsen's „Christus“, außerdem hat er sich dort noch eine eigene Kapelle bauen lassen und für kirchliche Zwecke hatte er stets Geld in Hülle und Fülle übrig. Freilich nicht immer baares Geld, sondern er befriedigte auch seine rege Frömmigkeit meist in Aktien der von ihm abhängigen Banken. Daß diese Aktien nun plötzlich so gut wie werthlos geworden sind, ist im Interesse der kirchlichen Zwecke, denen das Geld dienen sollte, natürlich höchst bedauerlich. Ehe der Krach kam, war Herr Sanden in hohen und höchsten Kreisen um seiner Wohlthätigkeit willen außerordentlich beliebt und angesehen. Hohe Ehrungen standen ihm noch bevor, der „Geheime“ war ihm sicher und er wäre wahrscheinlich sogar geadelt worden, wenn das Schicksal ihn nicht so schnell ereilt hätte. Jetzt ist man in jenen hohen und höchsten Kreisen natürlich peinlich verstimmt gegen den großen Wohlthäter, der seine Frömmigkeit mit gestohlenem Gelde bezahlte. Und der Groll, den man mit Recht gegen ihn hegt, richtet sich zum großen Theil auch gegen den freundlichen Vermittler, der die freigebigen Spenden des Herrn Sanden meist in Empfang genommen hat. Man behauptet sonst zwar häufig, Geld röche nicht, aber auch diese Geruchlosigkeit hat zuweilen doch ihre Grenzen, und so dürfte der Freiherr von Mirbach, der schon jetzt einen längeren Urlaub angetreten hat, nicht mehr allzu lange Oberhofmarschall der Kaiserin bleiben.

Ordentlich wie von einem Alb befreit muß der Zeitungsleser jetzt aufathmen, daß er nicht mehr tagtäglich vier bis fünf Spalten Sternberg-Prozeß zu verdauen braucht. Die Verhandlungen boten ja zweifellos ein gewisses sittengeschichtliches Interesse, aber es wurde dabei schließlich doch so viel häßlichster Schmutz aufgerührt, daß einem förmlich übel werden mußte. Die Berichte gingen ja über die zahllosen Schamlosigkeiten, die im Gerichtssaale erörtert werden mußten, mit anerkennenswerthem Takt schweigend hinweg, aber es sickerte von jenen, die Zutritt hatten, doch in die breite Oeffentlichkeit so Manches durch, was zur Steigerung des öffentlichen Schamgefühls nicht gerade geeignet war. Man kann ein eifriger Anhänger des öffentlichen Gerichtsverfahrens sein und man kann trotzdem gerade in diesem Falle lebhaft beklagen, daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit nicht auf's Allerstrengste durchgeführt wurde. Jedenfalls wären dann wenigstens einige der Zeuginnen, deren Namen heute in aller Munde stehen, nicht zu so unverdienter Popularität gelangt. Dirnen, wie die Woyda, die Schnörwange, die Teichert, die Ehlers und die aus Amerika zurückgekehrte Frau Miller, geborene Margarethe Fischer, wären dann nicht in so ungebührlicher Weise in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt worden. Speziell bei der Frieda Woyda konnte man im Lauf der Verhandlungen beobachten, wie sie von Tag zu Tag eingebildeter und stolzer auf die Rolle wurde, die sie in dem Prozeß spielte und die Aller Augen auf sie lenkte. Daß sich ein paar dieser früh verdorbenen Geschöpfe zum öffentlichen Auftreten auf einer Variété-Bühne angeboten haben, wird zwar bestritten und die Polizei hätte solchem Unfug ja auch einen Riegel vorgeschoben. Thatsache aber ist, daß diese Dirnen allabendlich in einer bestimmten Loge eines solchen Variétés zu finden sind, und da dieser Thatsache unter der Hand absichtlich die weiteste Verbreitung gegeben wurde, versucht die Direktion wenigstens auf diese Weise mit den verderbten Frauenzimmern ihr Publikum anzulocken. Sie stützt sich offenbar nicht an dem Geruch des Geldes, das in ihre Kasse fließt.

Aber man kann immerhin froh sein, daß dieser ekle Schmutz wenigstens noch vor dem Weihnachtsfest ausgekehrt wurde. Es ist ja nicht gerade bequem, aber doch ein Vergnügen, in diesen Tagen durch die Straßen zu wandern und die aneinander vorüberhastenden, mit Packeten beladenen Menschen zu beobachten. Alle sind sie ja von dem gleichen Drange beseelt, ihren Mitmenschen eine Freude zu machen, und das so sehr, daß das Gedränge oft geradezu lebensgefährlich wird. In den großen Waarenhäusern namentlich herrscht jetzt ein Getriebe, daß Menschen, die einiger Maßen zur Nervosität neigen, in diesem Gewirr direkt den Verstand verlieren können. Einigermaßen behaglich läßt sich dort jetzt nur leben, wenn man nach vieler Mühe und unter Aufwendung erheblicher Körperkräfte im allerliebst eingerichteten Erfrischungsraum eines solchen Waarenhauses ein Plätzchen erobert hat und von dort aus das Durcheinander ringsum mit Ruhe beobachten kann. Eine Kontrolle der drängenden Käufer ist da einfach ein Ding der Unmöglichkeit und ich bin überzeugt, es ist in diesen Tagen bei Wertheim, Tietz und Jandorf so viel gestohlen worden, daß man den sämmtlichen Kindern einer mittelgroßen deutschen Stadt damit eine ganz achtbare Weihnachtsbescheerung aufbauen könnte. Die Besitzer der großen Waarenhäuser wissen das auch ganz genau, aber sie verdienen ohnedies so viel, daß sie solche kleinen Nebenspesen auch noch ganz gut vertragen können.

Flaneur.

Der Zug des Todes im Jahre 1900.

Aus fürstlichen Familien:

Prinzessin Luise von Anhalt † 18 Februar, 73 J. — Alexandra Petrowna, Großfürstin von Rußland, im Mai, 62 J. — Prinz Wilhelm von Hessen, Oheim des regierenden Großherzogs Ernst Ludwig, 24. Mai, 55 J. — Großherzog Olter von Oldenburg, im Juni, 72 J. — Herzog von Wellington, 8. Juni. — Fürstin Josephine von Hohenzollern, 19. Juni, 87 J. — Gräfin Adelheid zur Lippe-Biesterfeld, geb. Gräfin von Castel-Castel, Mutter des Grafregenten von Lippe, 11. Juli, 82 J. — Humbert I., König von Italien seit dem 9. Januar 1878, durch Mörderhand am 29. Juli, 57 J. — Alfred Ernst Albert von Sachsen-Koburg und Gotha, kgl. Prinz von Großbritanien und Irland, 30. Juli, 56 J. — Fürstin Pauline zu Hohenlohe-Oehringen, Herzogin von Ujest, 6. August, 71 J. — Prinz Albert von Sachsen, 16. September, 26 J. — Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein, 16. September, 62 J. — Prinz Felix v. Hohenlohe-Oehringen, 14. September, 78 J. — Prinz Bernhard Heinrich v. Sachsen-Weimar-Eisenach, Bruder des Erbgroßherzogs, 1. Oktober, 22 J. — Herzogin von Roccagiovane, geborene Prinzessin Julia Bonaparte, Großnichte Napoleons I., 1. November, 70 J.

Staatsmänner, Diplomaten, Militärs u. Beamten, geistliche Würdenträger.

Karel von der Heyden, hervorragender holländischer General, 26. Jan., 74 J. — General der Infanterie z. D. v. Knoerzer, 24 Jan. — Kardinalvikar Jakobini, vielfach als Nachfolger Leos XIII. genannt, 1. Febr. — Gustav Becker, Generalleutnant z. D. im Febr., 65. J. — Ernst Ludwig Herfurth, früherer preußischer Minister des Innern, im Febr., 69 J. — Freiherr v. Reibnitz, Vizeadmiral z. D. im Febr., 62 J. — Generalleutnant Graf Günther von der Gröben, 28. Febr. — Generalleutn. z. D. v. Heinrichs, Kommandeur der 12. Division, 5. März, 70 J. — Generalleutnant z. D. Friedrich Freiherr von der Goltz, im März, 70 J. — Generalleutnant z. D. Otto v. Hoffmann, im März, 84 J. — Karl Freiherr v. Huene, Präsident der preußischen

genutzt hätte. „Ich habe, wie Thiel bekundet, wiederholt ihn nach dem Strafgesetzbuch auf die möglichen strafrechtlichen Folgen seines Thuns hingewiesen und ihn ermahnt, sich von solchen Dingen fernzuhalten. Ich habe meine pflichtgemäße Aufgabe ihm gegenüber darin erblickt, ihn in der schlimmen Lage, in die er durch eigene Schuld gelangte, durch rechtliche Belehrung und Warnung zu berathen. Von seinem Verkehr und seinen Beziehungen zu Stierstädter habe ich erst in der letzten Gerichtsverhandlung erfahren. Ich habe auch von Luppa niemals eine Mittheilung empfangen, deren Inhalt oder Form sich auf eine Mitarbeit Thiels zurückführen ließ. Auch bis zum heutigen Tage ist in sämmtlichen Verhandlungen keine einzige Thatsache erwähnt worden, deren Kenntniß die Vertheidigung thatsächlich dem pflichtwidrigen Verhalten Thiels zu danken hätte.

Sello schließt, er glaube weder als Mensch noch als Anwalt sich schuldig gemacht zu haben, wenn er einem Manne, der ihn in seinem Beruf um Rath und Beistand anging, nicht zurückwies und ihn zu seinem Besten warnte. Er wäre für seine Person formell gedeckt gewesen, wenn er Thiel sich selbst überlassen hätte. Er hätte dadurch dem Interesse Sternbergs wirksamer gedient, dem Recht aber glaubte er redlicher zu dienen, wenn er ohne Furcht vor Mißdeutungen das Vertrauen annahm, welches ihm ein, wie er selbst sagte, vom rechten Wege abgewichener Staatsbeamter als einem Anwalt schenkte.

Zum Krach der Spielhagen-Banken.

Der Inhaber der Firma Anhalt u. Wagner Nachf., Generalkonsul Schmidt, hat sein Amt als stellvertretendes Mitglied des Centralausschusses der Reichsbank niedergelegt, außerdem wurden die zum Börsenbesuch berechtigten Mitglieder der Firma selbst vom Börsenbesuch ausgeschlossen. Die vierprozentigen Pfandbriefe der Preußischen Hypotheken-Aktienbank notirten gestern ca. 75 Proz., die dreieinhalbprozentigen 70 Proz., die Realobligationen der Deutschen Grundschuld-Bank ca. 38 Proz.

Die Affäre selbst erregt immer größeres Aufsehen und beschäftigt die weitesten Kreise in ganz außerordentlichem Maaße. Es werden immer neue Einzelheiten bekannt, welche das abstoßende Bild noch vervollständigen, das die Art der Geschäftsführung der inzwischen verhafteten Direktoren zeigt. So hat Direktor Sanden die der „Aktiengesellschaft Pionier" und dem vielgenannten ehemaligen Oberregierungsrath v. Broich gehörigen Ländereien bei Borgsdorf mit nicht weniger als 415 000 Mk. aus der Kasse der Grundschuldbank beliehen und mit 60 000 Mk. vom Immobilienverein. Mag man nun über den Werth der Borgsdorfer Terrains denken, wie man will, so ist und bleibt doch die Beleihung mit 475 000 Mk. eine Malversation schlimmster Art; denn Sanden wußte, daß an irgend welche Verzinsung der hohen Summe absolut nicht zu denken war, da keinerlei Revenüen aus den beliehenen Grundstücken resultiren und auch nicht zu erwarten sind, da die Grundstücke unter Sequester stehen. Es ist vielmehr mit Bestimmtheit anzunehmen, daß Sanden für sich mit dem Gelde der seiner Leitung anvertrauten Banken große Terrains als Privateigenthum erwerben wollte, und zwar auf dem Wege der Subhastation, der die Borgsdorfer Terrains bei dem Ausfall der Zinsenzahlung auf Sandens Antrag hätten anheimfallen müssen. Diese Terrains hätten Sanden und seine Genossen dann in kleinen Abschnitten an solche Personen wieder verkauft, welche von den Banken Beleihungen nachsuchten. Wie das „B. T." mittheilt, gehörte es zu den Geschäftspraktiken der nunmehr Verhafteten, bei Beleihungen, die sie aus den Kassen der Banken gaben, die Bedingung zu stellen, daß ihnen ein Haus oder Terrain aus ihrem Privatbesitz zu hohem Preise gleichzeitig abgekauft werde.

Auf diese Weise erklärt es sich, daß die Direktoren ihr Privatvermögen ins Ungemessene zu steigern vermochten. Die Leiter der Banken stellten den Provinzbankiers ihre Grundschuld-Pfandbriefe zu 2 Prozent unter dem jeweiligen Kurse zur Verfügung, um so diese Vermittler an dem Absatz dieser Papiere persönlich zu interessiren.

* * *

Zur Verhaftung des Kommerzienraths Sanden in Potsdam schreibt noch die „Potsd. Korr.": Die Festnahme wurde durch den Kriminalkommissarius Guban am Donnerstag Vormittag ausgeführt. Als dieser in Begleitung des Polizei-Kommissarius Leutnants Kratz in der Sanden'schen Villa, Marienstraße Nr. 11/12 erschien, hatte der Kommerzienrath noch nicht gefrühstückt und war sehr überrascht von dem Haftbefehl, weil er wohl erwartet hatte, daß er, nachdem Wochen darüber hinweggegangen, seitdem der Krach der von ihm geleiteten Banken erfolgte, auf freiem Fuß werde belassen werden. Von seiner Frau und seinen Kindern nahm Sanden feierlichst Abschied. „Geh mit Gott" rief ihm seine Frau zu, als er dem Beamten folgte. Dieser brachte ihn zu Fuß durch einige weniger belebte Straßen, um Aufsehen zu vermeiden, zunächst nach der Potsdamer Polizeidirektion am Kanal und dann mit der Pferdebahn nach dem Bahnhof. Der Transport war aber bei der allgemeinen Geschäftsstille, die in Folge des Bankenkrachs namentlich in Potsdam herrscht, nicht unbemerkt geblieben, weil unendlich viele Personen Verluste erleiden und deshalb der Person des Kommerzienraths, Kirchenraths und Stadtverordneten besonderes Interesse entgegenbrachten. Daher kam es, daß die Ankunft des Kriminalkommissärs mit dem Verhafteten auf dem Bahnhof allgemeines Aufsehen erregte, zumal es gerade zur Zeit, 12 Uhr 45 Min., war, wo die Banquiers zur Berliner Börse fuhren. Sanden fuhr in einem Wagenabtheil zweiter Klasse mit dem Beamten nach Berlin, wo er sofort nach dem Moabiter Untersuchungsgefängniß gebracht wurde. Nachmittags mit dem Zug um 4 Uhr 4 Min. fuhr die Ehefrau des Verhafteten mit ihrem Vater, Rechnungsrath a. D. Fetzer, nach Berlin, um den Rechtsbeistand Sandens aufzusuchen und für seine Beköstigung im Untersuchungsgefängniß Sorge zu tragen. Die Stadtgemeinde Potsdam erleidet durch den Hypothekenbankkrach besonders große Nachtheile, denn Sanden war der Höchstbesteuerte der Stadt und zahlte für den Besitz seiner Millionen, die zum größten Theil seiner Frau gehören und sich im Ausland befinden sollen, etwa 50 000 Mk. jährlich Steuer, welche Summe nun durch die Gemeinde aufgebracht werden muß. Nach der „Post. Ztg." machte Sanden ein sehr großes Haus. Nicht weniger als siebzehn Bedienstete — von denen dem größeren Theil in den letzten Tagen gekündigt wurde — standen zur Verfügung. Zwei seiner fünf Kinder waren mit eigenem Diener oder einer eigenen Zofe bedient. Die Offiziere der Potsdamer Garnison gingen in seinem Hause ein und aus.

* * *

Die Herren Aufsichtsräthe der verkrachten Banken. Dem Kuratorium der preußischen Hypothekenbank gehörten bis zum Eintritt der Krisis folgende Personen an: Generalkonsul Ed. Schmidt als Vorsitzender, Bankier W. Konitzky in Bremen, Dr. Heck, Direktor des Zoologischen Gartens, Rechnungsrath Fetzer, Geheimer Kanzleirath Marsmann, Rentier Friedrich Spielhagen, Oberstleutnant a. D. v. Wiebner in Kriegnitz. Generalkonsul Schmidt ist bekanntlich aus dem Kuratorium inzwischen ausgeschieden. Dem Aufsichtsrath der Grundschuldbank gehören an: Generalkonsul Schmidt, Rentier Spielhagen, Bankier Konitzki, Oberstleutnant v. Wiebner, ferner Bankier Theodor Schwarz (Breslau), Rechtsanwalt Georg Zelter (Stettin), Major z. D. Daovert v. Gerhardi (Gerhardt v. Amyntor) Potsdam. Zelter und Schwarz sind inzwischen ausgeschieden.

Um den Aufsichtsräthen keine Sachverständigen aufkommen zu lassen, wählten die Direktoren, wie das „Berl. Tagebl." schreibt, in den Verwaltungsaufsichtskörper eine Anzahl höchst achtbarer Männer — zum Beispiel Schriftsteller und Gelehrte — die durchaus nicht in der Lage waren, die fachmännischen Manipulationen zu durchschauen, mit deren Hilfe die Direktoren es verstanden, ihr lichtscheues Gewerbe so lange Zeit hindurch ungestraft zu betreiben.

J. Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.)

Die verhafteten Direktoren der Hypothekenbank und Grundschuldbank sind gestern den ganzen Tag über vom Untersuchungsrichter vernommen worden. Auch der heutige Sonnabend ist ausschließlich der Vernehmung reservirt worden. Die Verhaftung erfolgte unter der Beschuldigung der Verletzung des § 314 des Handelsgesetzbuchs. Die Strafthat wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 20 000 Mk. bestraft. Seine Vertheidigung hat Sanden dem Rechtsanwalt Schwindt übertragen.

Zur Spielhagen-Affäre wird weiter gemeldet: Der von den Vertretern der Obligationäre der Grundschuldbank zu erstattende Bericht wird Regreßansprüche in Höhe von 51 Millionen Mark an die Preußische Hypotheken- und Aktienbank stellen, doch wird abzuwarten sein, ob und welche Ansprüche die Vertreter dieser Bank gegenüber der Grundschuldbank erheben.

Die neueste Affaire.

Von unserm Pariser P.-Korrespondenten.

Nun haben die Nationalisten es doch erreicht, daß ein Kapitel aus dem Dreyfusprozeß wieder zur Tagesfrage geworden ist: die viel umstrittene Depesche des italienischen Militär-Attachés Panizzardi vom 2. November 1894, dem Tage nach der Verhaftung des Dreyfus. Von dieser Depesche giebt es zwei Lesarten. Nach der vom Kriegsministerium (Generalstab) vertretenen Lesart soll sie gelautet haben: „Der Hauptmann Dreyfus ist verhaftet. Der Kriegsminister hat den Beweis seiner Beziehungen zu Deutschland. Alle Vorkehrungen sind von uns getroffen." Diese Lesart würde also für die Schuld von Dreyfus sprechen. Nach der vom auswärtigen Ministerium vertretenen Lesart aber lautete das Telegramm: „Wenn der Hauptmann Dreyfus nicht mit Ihnen (d. i. dem italienischen Generalstabschef) Beziehungen hat, so würde es sich empfehlen, den Botschafter zu beauftragen, ein offizielles Dementi zu erlassen, damit Kommentare in der Presse vermieden werden." (Oder für den letzten Satztheil: „unser Emissär ist unterrichtet.") Nach dieser Lesart würde nichts für Dreyfus Belastendes in dem Telegramm gestanden haben.

Vor dem Kassationshof haben die Vertreter des Kriegsministeriums (General Chamoin und Commandant Cuignet) ihre Lesart vertheidigt; der Vertreter des Auswärtigen Amtes (Paléologue) die andere. Man hat damals angenommen, daß die — allerdings sehr beträchtlichen Abweichungen — die Folge verschiedener Dechiffrirung und Uebersetzung sein müßten.

Jetzt hat der Deputirte Lasies gegen den Minister Delcassé die Anklage erhoben, daß die chiffrirte Vorlage, d. h. die Abschrift des von Panizzardi auf der Post aufgegebenen Telegramms, die das Auswärtige Amt dem „geheimen Aktenbündel" zugeführt habe, — eine Fälschung sei. Lasies hat in der Kammer seine Behauptung gestützt durch eine Erklärung von Chamoin und des Majors Cuignet aus dem April 1899; in den Besitz dieser vertraulichen Erklärung kann er nur durch den Bruch der Amtsverschwiegenheit gelangt sein.

Cuignet hat außerdem ein Schreiben an Waldeck-Rousseau veröffentlicht, in dem er gleichfalls jene Abschrift für eine Fälschung erklärt und der Aeußerung Delcassés am Montag widerspricht, als habe er je die Lesart des Auswärtigen Amts als die richtige anerkannt. Wegen dieses Briefes nun ist Major Cuignet der Prozeß gemacht worden; wegen Insubordination ist er außerdem von dem Kriegsminister mit 60 Tagen Festungshaft bestraft worden.

In einer halbamtlichen Note wird erklärt, daß Major Cuignet auf dem Mont Valerien bis zum Beginn seines Prozesses in Haft bleiben werde. In der Wohnung Cuignet's wurde im Auftrage des Platzkommandanten eine Haussuchung vorgenommen, wobei eine Anzahl Papiere beschlagnahmt wurde.

Vom südafrikanischen Krieg.

So krampfhaft sich auch das Kriegsamt in London bemüht, die Lage in Südafrika als nicht allzu gefährlich anzusehen, so geht aus den Maßnahmen, die von militärischer Seite getroffen werden, hervor, daß die Sache thatsächlich augenblicklich auf des Messers Schneide steht. Die ungeheure Zahl der Kranken, die in südafrikanischen Lazarethen liegen — man wird diese zur Zeit auf 50 bis 60 000 beziffern können — die schweren Verluste, welche die englische Armee schon erlitten, das ganz ungeheure Gebiet, das gehalten und besetzt werden muß, alle diese Punkte tragen dazu bei, die Zahl der wirklich verfügbaren Truppen außerordentlich zusammenschrumpfen zu lassen. Kenner der Verhältnisse nehmen an, daß Lord Kitchener höchstens 25 000 Mann zur Verfügung hat, die er aber auch erst theilweise über Hunderte von Meilen werfen muß, um sie nach dem gefährdeten Gebiet der Kapkolonie zu bringen. Das englische Kriegsamt sieht sich in die Lage versetzt, nothgedrungen überall Truppen zusammenzuraffen, wo sie sie nur kriegen kann.

London, 22. Dec. (Privat-Tel.)

Das Kriegsamt giebt bekannt, daß angesichts der allgemeinen Lage in Südafrika beschlossen worden ist, in der nächsten Woche 800 Mann berittener Infanterie zu entsenden; zwei Regimenter Kavallerie werden abgehen, sobald Transportdampfer bereit sind. Abtheilungen der Kolonialpolizei werden abgehen, sobald sie formirt sind. Weiterer Nachschub für die in Südafrika befindliche Kavallerie wird entsandt werden. Gleichzeitig werden Australien und Neuseeland aufgefordert werden, weitere Kontingente berittener Truppen zur Verfügung zu stellen.

Die Vertrauensseligkeit der englischen militärischen Kreise, die den Krieg schon vor Monaten als beendet ansahen, rächt sich nun bitter. Der Vorwurf, den man dem englischen Kriegsamt macht, es hätte die City-Volunteers, die Kanadier-Kontingente und einen Theil der Yeomanry in sehr voreiliger Weise nach Hause zurückkehren lassen, ist allerdings nicht begründet. Denn es steht fest, daß alle diese Regimenter bereits direkt gemeutert hatten, und daß die englischen Generale in Südafrika thatsächlich nicht mehr wußten, was sie mit diesen außerordentlich schwierig gewordenen Truppen überhaupt noch beginnen sollten.

In einem Leitartikel mit der Spitzmarke „Das südafrikanische Dilemma" schreibt „Westminster Gaz.": „England sei jetzt in das Stadium getreten, wo es entweder den Boeren eine gewisse Unabhängigkeit lassen, oder seine militärischen Operationen derartig einrichten müsse, daß die Boerengenerale zur Uebergabe gezwungen werden. Leider sei das Land nicht in der Laune, den Boeren gegenüber nachzugeben, während es zweifelhaft erscheine, ob die Regierung die Fähigkeit besitze, das Zweite zu thun. Das Dilemma müßte jedoch gelöst werden, ohne Rücksicht auf die möglichen Folgen für die Regierung."

Leider vergißt das Blatt anzugeben, wie das geschehen soll.

* * *

Von der Front

liegt eine Reihe von Nachrichten vor, die sich jedoch theilweise als für die Engländer so vortheilhaft erweisen, daß man gerechte Ursache hat, ihnen sehr zu mißtrauen. Was zunächst die Kapkolonie anlangt, so geben die Engländer selbst zu, daß die Boeren überall die Telegraphen zerstören, die Brücken sprengen und sich mehr und mehr nach Süden ausbreiten.

Kapstadt, 22. Dec. (W. T.-B.)

Die an der Bahnlinie bei Houtkraal befindlichen Boeren wurden gestern von den Yeomanry vertrieben und wandten sich westwärts. Eine starke englische Patrouille ging auf Philipstown vor, um sich zu vergewissern, ob dasselbe noch von den Boeren besetzt sei. Die Boeren hatten in Houtkraal den Abzugskanal in die Luft gesprengt und den Telegraphen zerstört.

Für wie gespannt man in Kapstadt die Lage ansieht, geht daraus hervor, daß in den Distrikten Wellington, Worcester und Stellenbosch das Kriegsrecht proklamirt wurde.

Ueber die Kämpfe De Wets theilt das Reuter-Bureau mit, daß die Gesammtverluste der Boeren während ihres Vorstoßes sich auf nahezu 50 Todte und 100 Verwundete beziffern und daß De Wet außerdem 3 Kanonen und Munition verloren habe.

Wenn jedoch die Engländer annehmen, daß De Wet thatsächlich beabsichtigt hätte, in die Kapkolonie einzubrechen und daß er diesen Versuch als hoffnungslos hätte aufgeben müssen, so irren sie sich. De Wet's Plan bestand darin, die Engländer speciell von Bloemfontein hinter sich her zu locken nach der Grenze des Basuto-Gebietes, so die Orangeflußlinie möglichst von englischen Truppen zu entblößen, um auf diese Weise allen bereitstehenden Boerenkommandos die Gelegenheit zu geben, in die Kapkolonie vordringen zu können. Ueber die Gefechte, die General French gehabt hat, meldet der Telegraph:

Johannesburg, 22. Dec. (W. T.-B.)

General French stieß am 19. December mit einer Boerenstreitmacht, vermuthlich derselben, welche General Clements angegriffen hat, zusammen und trieb sie aus einer 16 Meilen nordwestlich von Krügersdorp gelegenen Stellung. Die Boeren, welche etwa 2500 Mann stark waren und 5 Geschütze mitführten, hatten 40—50 Todte und zogen sich in ziemlicher Unordnung, welche schließlich in vollständige Verwirrung endete, zurück. Die Engländer hatten 14 Todte.

Die Boeren griffen Dienstag Nacht Zuurfontein an der Bahnlinie zwischen Johannesburg und Pretoria an, wurden aber zurückgeschlagen.

Man wird abzuwarten haben, ob die Engländer thatsächlich diesen Erfolg davongetragen haben, zunächst geben sie jetzt selbst sehr kleinlaut zu, daß die Verluste der Northumberland-Füsiliere bei Noitgedaacht doch viel schwerer sind, als ursprünglich angegeben wurde. Die Verluste belaufen sich englischen Angaben zufolge bereits auf 82 Todte und noch 40 Vermißte, nachdem die Boeren die Gefangenen wieder freigegeben haben.

* * *

Lord Roberts

soll zum Ritter des Hosenband-Ordens ernannt werden. Er wird außerdem den erblichen Grafentitel mit einer Dotation von 1 200 000 Mk. erhalten. An Empfangs-Adressen und ähnlichem Brimborium wird es ihm gleichfalls nicht fehlen. Er kann angesichts der augenblicklichen Lage in Südafrika zufrieden sein, daß er von dort fort ist. Er wird sich wohl auch freuen.

Politische Tagesübersicht.

Die Katastrophe von Malaga. Die am Donnerstag begonnenen Taucherarbeiten haben ergeben, daß die „Gneisenau" zwischen den Felsen festsitzt und verloren ist. Es gelang der Mannschaft mit großen Anstrengungen, die Segel zu bergen. Die Taucher haben keine Leichen gesehen; es gelang ihnen, eine Kiste mit Schriftstücken aus dem Schiffe herauszuholen.

Kapitän-Leutnant Werner meldet aus Malaga:

„Der verstorbene Kapitän zur See Kretschmann ist soeben mit den nach spanischer Sitte einem vor dem Feinde gefallenen General zustehenden Ehren bestattet worden.

Es betheiligten sich sämmtliche Behörden, die ausländischen Kolonien sowie Deputationen von dem spanischen Kriegsschiff „Nueva Espana" und dem englischen Kreuzer „Blake".

Der Botschafter von Radowitz hatte seinen Attaché gesandt. 3000 Personen gingen im Trauerzuge."

Laut einer Meldung aus Malaga kehren sämmtliche Verletzte heim, ausgenommen zwei vor der Strandung der „Gneisenau" ausgeschiffte Kranke.

Das Schulschiff „Charlotte" trifft voraussichtlich am 23. oder 24. December in Malaga ein, hält sich dann voraussichtlich bis zum 2. Januar auf und liegt am 4. Januar in Mazagan oder Magador bereit, um den deutschen Gesandten von dort nach Tanger zu bringen. Nach der Ausschiffung des Gesandten geht die „Charlotte" nach Malaga zurück.

* * *

Der König von Sachsen hat dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes nachstehendes Telegramm zugehen lassen:

„Als deutscher Bundesfürst nehme ich den herzlichsten Antheil an dem schweren Verlust, den unsere Marine durch den Verlust der „Gneisenau" erlitten hat. Albert."

Hierauf hat Vize-Admiral v. Tirpitz telegraphisch geantwortet:

„Euere Majestät bitte ich Allerunterthänigst tiefempfundenen Dank der Marine für den gnädigen Beweis der Antheilnahme an dem traurigen Geschick S. M. S. „Gneisenau" entgegenzunehmen."

* * *

V. Wilhelmshaven, 22. Dec. (Privat-Tel.)

Korvettenkapitän Maudt von der hiesigen Werft ist nach Malaga beordert.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich gestern Vormittag zu einem Vorexerciren des Lehr-Infanterie-Bataillons nach dem Bornstedter Feld. Der Besichtigung schloß sich ein Parademarsch und Exerciren im Feuer an, wozu das Garde-Jägerbataillon und die Unteroffizierschule herangezogen waren. Ein abermaliger Parademarsch aller Truppen folgte. Sodann führte der Kaiser das Lehr-Infanterie-Bataillon nach den Communs und nahm später an dem Frühstück der Offiziere des Bataillons theil.

— Die Kaiserlichen Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind in Plön im Neuen Palais eingetroffen.

— Der König von Württemberg hat dem Marine-Stabs-Arzt Dr. Schoder vom Kanonenboot „Iltis" das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern verliehen.

— Reichskanzler Graf Bülow ist Donnerstag in Baden-Baden vom Großherzogpaar von Baden in Audienz empfangen worden. Der Großherzog verlieh dem Reichskanzler den Badischen Hausorden der Treue. Gestern empfing in Darmstadt das Großherzogpaar von Hessen den Reichskanzler.

— In Zentrumskreisen hält man die Geschichte des Grafen Klinckowstroem von der Einigung Bülows mit den Agrariern für unbegründet und die Behauptung von der Festsetzung eines Getreidezolles von 6 oder 7 Mark innerhalb einer Mehrheit des Reichstages für nicht richtig.

— In Posen in Umlauf befindliche Gerüchte über den nahe bevorstehenden Rücktritt des Grafen Posadowsky werden der „Pos. Ztg." als „Kombinationen" bezeichnet. Das Blatt fügt hinzu: Auch soll der Herr Staatssekretär durchaus noch nicht und überhaupt nicht daran denken, den Posten eines Posener Oberpräsidenten gleichsam als ministerielles Altentheil zu übernehmen.

— Bei der Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde (1. Frankfurt) wurde an Stelle des Landraths z. D. v. Bornstedt, der sein Mandat niedergelegt hat, Rittergutsbesitzer v. Waldow-Mehrenthin (kons.) einstimmig mit 252 Stimmen gewählt.

— Nach Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg." sind die Verhandlungen des Ministeriums für öffentliche Arbeiten mit deutschen Waggonindustriellen wegen Lieferung einer beträchtlichen Anzahl von Eisenbahnwagen im Gange und es bestehe kein Zweifel, daß sie bald zum Abschluß gebracht werden.

— In der gestrigen Sitzung des oldenburgischen Landtages wurde die Regierungsvorlage, nach welcher die Zivilliste des Großherzogs um 145000 Mk. erhöht werden soll, mit 19 gegen 17 Stimmen angenommen.

— Die Hessische Kammer lehnte gestern mit 22 gegen 22 Stimmen den Dringlichkeitsantrag Köhler-Langsdorf ab betreffend die Herbeiführung eines Schiedsgerichts zwischen England und den Boerenstaaten. Die Stimme des Präsidenten gab den Ausschlag. Dafür stimmten sämmtliche Antisemiten und Sozialdemokraten, dagegen das Zentrum und der größte Theil der Nationalliberalen.

— Die Boureneinwanderung in Deutsch-Südwestafrika wird mit dem neuen Zuzug von 30 Boerenfamilien aus Holland auf mehr als 1000 Köpfe geschätzt.

Ausland.

— Präsident Krüger soll beabsichtigen, Anfang Januar Holland zu verlassen.

— Das dem Herzog Heinrich von Mecklenburg, dem Bräutigam der Königin Wilhelmine von Holland, von der Kammer bewilligte eventuelle Wittwergeld beträgt jährlich 150 000 Gulden.

Zentral-Genossenschaftskasse, früher Führer des Zentrums im Reichstag, im März. — General der Inf. z. D. Moritz Kühne, im März, 65 J. — Robert Viktor v. Puttkamer, früher preußischer Kultusminister und Minister des Innern, zuletzt Oberpräsident von Pommern, im März, 71 J. — General d. Inf. z. D. v. Zychlinski, im März, 83 J. — General d. Inf. z. D. Emil v. Berger, 24. März, 87 J. — General Joubert, Befehlshaber der Boerenarmee, 22. März. — Generalleutnant z. D. Albert Laurin, 9. April 84 J. — Generalleutnant z. D. Hubert v. Meyerinck, 6. April, 71 J. — Osman Ghazi Pascha, der heldenmüthige Vertheidiger von Plewna gegen die Russen 1877, später türkischer Kriegsminister, 4. April. — Oberst Villebois-Mareuil, ehem. französischer Offizier, Führer der Boerenarmee, 5. April im Gefecht bei Boshof, 53 J. — Herzog v. Argyll, englischer Staatsmann, 24. April, 73 J. — Generalleutnant z. D. Otto v. Jahn, im April, 66 J. — General der Kavallerie Heinrich v. Rosenberg, 19. April, 66 J. — General Hermann v. Treskow, langjähriger General-Adjutant Kaiser Wilhelm I., im April, 82 J. — Generalmajor z. D. Reinhold von Asmuth, 29. April. — Generalmajor z. D. Hermann v. Kameke, 27. April, 77 J. — Generalmajor v. Steuben, zuletzt Kommandeur der 18 Infanterie-Brigade, 30. April. — General der Inf. v. Kummer, bekannt aus dem Krieg 1870/71, im Mai, 84 J. — Generalmajor Pagenstecher, Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade, 10. Mai. — Feldmarschall-Leutnant Freiherr Ludwig v. Pielsticker, einer der bedeutendsten Generäle Oesterreichs, im Mai, 66 J. — Generalleutnant z. D Emil v. Wienskowski, 9. Mai, 74 J. — Major a. D. Eduard Wilhelm v. Linsingen, der älteste aller inaktiven Offiziere der Armee, Zeuge der Schlacht bei Belle-Alliance, 16. Mai, 90 J. — General v. Villaume, Direktor der Kriegsakademie in Berlin, 3. Juni, 60 J. — Dr. Sydow, Wirkl. Geh. Rath, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden und ehemaliger Unterstaatssekretär im Kultusministerium, 16. Juni. — Minister Jules Bara, bedeutender belgischer Staatsmann, 26. Juni, 65 J. — Generalmajor z. D. v. Küster, früherer Direktor der Spandauer Pulverfabrik, 68 J. — Graf Michael Murawiew, russischer Minister des Aeußern, 21. Juni, 55 J. — Klemens August Freiherr von Ketteler, deutscher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Peking, ermordet am 18. Juni, 47 J. — Adalbert Falk, Oberlandesgerichts-Präsident und Staatsminister a. D., früherer preußischer Kultusminister zur Zeit des Kulturkampfes, 7. Juli, 73 J. — Theodor Graf von Schlieffen, General der Kavallerie z. D., früherer Kommandant von Berlin und Generaladjutant Kaiser Wilhelms I. 13. Juli, 70 J. — Generalleutnant z. D. v. Pannwitz, im Juli, 82 J. — Geheimrath Dr. Wilhelm Wehrenpfennig, ehemaliger vortragender Rath im Kultusministerium, 26. Juli, 71 J. — Egmont Freiherr v. Reitzenstein, Generalmajor a. D. 16. August, 81 J. — Generalmajor z. D. Lukas v. Kranach, 27. August, 91 J. — Otto v. Flotow, Generalmajor z. D. im August, 79 J. — Generalmajor z. D. Emil Otto Ludwig v. Frankenberg und Ludwigsdorf, 31. August, 87 J. — General der Infanterie Graf Heyden, ehemaliger Chef des russischen Generalstabs, 31. August. — General Delarey, Befehlshaber der Orangeboeren, im September, George Frhr. v. Hollen, Vizeadmiral und Direktor des Marinedepartements, 6. Sept. 55 J. — General der Kavallerie v. Rauch, 26. Sept., — Generalmajor z. D. Richard v. Berendt und Stadtrath von Berlin, 19. Oktbr., 60 J. — Generalmajor a. D. Clemens Graf von Schönburg-Glauchau, 19. Oktbr., — Simon Sam, Präsident der Republik Haiti, 30 Okt., — Frhr. v. Senden-Bibran, Generalmajor z. D., Kommandeur der 18. Kav.-Brig., 1. Nov. 60 J. — Heinrich Freiherr v. Eynatten, Generalmajor 16. Nov. 61 J.

— Im Congostaat sollen sich die eingeborenen Soldaten empört haben; eine Expedition ist ausgesandt. Der Handels-Agent Lemmens soll von Eingeborenen getödtet worden sein.

— Die österreichische Kriegsmedaille ist sämmtlichen an der ostasiatischen Expedition theilnehmenden österreichischen Truppen verliehen worden.

— Der italienische Finanzminister Rubini hat seine Demission gegeben.

— Bei den jüngsten Unruhen in Macedonien sollen 1100 Christen getödtet sein. So melden englische Blätter. Es wird also wohl gelogen sein.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Jaguar", Kommandant Korvetten-Kapitän Kinderling, am 20. Dezember in Shanghai, S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvetten-Kapitän Mittelstädt, an demselben Tage in Tschifu angekommen. S. M. S. „Hertha", Kommandant Fregatten-Kapitän De zewski, ist am 21. December von Tsingtau nach Tschifu in See gegangen. S. M. S. „Vineta", Kommandant Kapitän zur See da Fonseca-Wollheim, ist am 20. Dezember in Havana angekommen und beabsichtigt am 29. Dezember nach Port-au-Prince in See zu gehen. S. M. S. „Stosch", Kommandant Kapitän zur See Ehrlich, ist am 20. Dezember in Alexandria eingetroffen und beabsichtigt, am 2. Januar nach Malta in See zu gehen.

Locales.

* **Eine hübsche Weihnachtsfeier** hatte gestern der Turnklub-Danzig in seinem Klublokale bei Stuhldreer in der Weidengasse für seine Mitglieder veranstaltet. Nach Beendigung des Turnens vereinten sich die Turner um den in hellem Kerzenlichte erstrahlenden Christbaum, unter dem Geschenke in großer Fülle niedergelegt waren. Dieselben wurden verloost und bereiteten Allen eine hübsche Weihnachtsüberraschung. Nachdem die Musik die Feier sehr stimmungsvoll mit dem Choral „Stille Nacht, heilige Nacht" eingeleitet hatte, begrüßte Herr Ingenieur Frick die Erschienenen, zu denen auch Gäste von anderen Turn-Vereinen gehörten, und hieß sie zu dem Feste herzlich willkommen. Ansprachen, gemeinsam gesungene turnerische Lieder, Konzert und humoristische Vorträge wechselten in reicher Fülle miteinander ab und hielten die Turner in fröhlichster Stimmung noch manche Stunde beisammen. Eine besondere Weihe erhielt die Feier noch dadurch, daß 3 Mitglieder des Klubs demselben eine lebensgroße Büste des Turnvaters Jahn zum Geschenk machten und dieselbe mit einer Ansprache überreichten.

* **Beurlaubung.** Herr Landrath Brandt ist vom 23. d. Mts. bis zum 4. Januar 1901 einschließlich beurlaubt. Seine Vertretung in den Geschäften des Landrathsamtes ist für diese Zeit dem Kreissekretär Herrn Butterlin übertragen worden. In den zur Kompetenz des Kreis-Ausschusses gehörigen Sachen wird er durch den Kreis-Deputirten Herrn Hofbesitzer Klatt-Letzkau vertreten werden.

* **Abkommandirung.** Die Panzerschiffe „Baden" und „Freya" sind zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Holland kommandirt.

* **Wasserstand der Weichsel** am 22. December. Thorn +1,26, Fordon +1,40, Culm +1,14, Graudenz +1,70, Kurzebrack +1,98, Pieckel +1,72, Dirschau +1,94, Einlage +2,28, Schiewenhorst +2,28, Marienburg + 1,16, Wolfsdorf + 1,06 Meter.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Kl. Bäckergasse 7 von den Schuhmachermeister Lipinski'schen Eheleuten an die Frau Zimmergesell Bloeß geb. Oblmann für 20 500 Mk. Eine Parzelle von Jäschkenthalerweg 2o von den Rentier Herrmann'schen Eheleuten an die Generalagent Eisenbach'schen Eheleute für 11 200 Mk. Bohnsack Blatt 113 an die Fischer Friedrich Sommerfeld'schen Eheleute. Eine Parzelle von Hauptstraße 60 (Langfuhr) und Legstrieß Blatt 24 von dem Gutsbesitzer Staeck an die offene Handelsgesellschaft E. u. C. Koerner für 20 000 Mk. Langfuhr, Marienstraße 4 von dem Kaufmann Isidor Abraham an den Fabrikbesitzer Albert Poll für 31 000 Mk. Karthäuserstr. 124 (Schidlitz) von den Dachdecker Piepjohn'schen Eheleuten an Schlossermeister Olschewski und den Möbelfabrikant Olschewski für 6100 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Langfuhr, Marienstraße 7, von dem Maurerpolier Scharnowski auf den Kaufmann Max Pulvermacher für 38 700 Mk. übergegangen.

* **Deutscher Werkmeister-Verband.** Der hiesige Bezirksverein wird sein diesjähriges Weihnachtsvergnügen am zweiten Weihnachtsfeiertage im Gewerbehause feiern.

Provinz.

* **Thorn**, 21. Dec. Das Weihnachtsgebäck für die kaiserliche Familie, welches den seit langer Zeit üblichen Neujahrsglückwünschen der städtischen Behörden unserer Stadt alljährlich beigefügt wird, liefert in diesem Jahre die Honigkuchenfabrik von Herrmann Thomas. Vor einigen Tagen besichtigten Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten und die aus zwei Herren bestehende Stadtverordneten-Kommission die für den Kaiser und die Kaiserin, die Kaiserin Friedrich und den Kronprinzen bestimmten Kuchen, welche den vollen Beifall der Herren fanden. Die Kuchen sind extern zum Versand gekommen. Außer vier großen Honigkuchen à 24 Mk., welche 70 Zentimeter lang, 40 Zentimeter breit und 25 Zentimeter hoch sind und 18 Pfd wiegen, werden noch in jede Kiste ca. 180 Katharinchen und 100 Stück Lebkuchen gelegt. Alle Kuchen sind hochfeinster Qualität. Schon das ganze Jahr über wird auf die Zubereitung des Gepäcks für die kaiserliche Familie Bedacht genommen. Nur das beste Kuchenmaterial ist dazu Verwendung finden und so wird das Mehl zu den Kuchen und das beste Gewürz 2c. immer für die kaiserlichen Kuchen zurückgelegt. Ebenso wird auch bei der Herstellung der Kuchen selbst mit besonderer Sorgfalt verfahren. [illegible] werden auch die Thorner Kuchen von den Mitgliedern der kaiserlichen Familie gegessen. Wie sehr die Thorner Pfefferkuchen von Anfang an geschätzt wurden, mag folgende Erinnerung belegen. Unter der Regierung König Friedrich Wilhelms IV. war die Absendung der Kuchen für die königliche Familie einige Jahre unterblieben worden. Bei Gelegenheit eines Besuchs in Thorn trug der König, [illegible] daß die Thorner Honigkuchen nicht mehr [illegible]. Auf diese allerhöchste Reklamation, welche das beste Lob der berühmten Thorner Honigkuchen bildete, kam die wohlschmeckende Festgabe wieder jedes Jahr zur Absendung.

* **Thorn**, 20. Dec. Zum zweiten Male dem Tode entronnen ist Wachtmeistersmaat Priebe von der verunglückten „Gneisenau", welcher heute seinen Brüdern, die der hiesigen Garnison angehören, seine glückliche Errettung mitgetheilt hat. Priebe hat bereits den Untergang des „Iltis" am 23. Juli 1897 mitgemacht und ist einer der damals Geretteten.

-k **Krojanke**, 20. Dec. Ein nettes Pflänzchen verspricht die Tochter des Arbeiters Preuß zu werden. Dieselbe hat bei verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten, bei denen sie für ihre Eltern Waaren einkaufen sollte, die Waaren geborgt und das Geld vernascht.

G. **Pillau**, 21. Dec. Das Torpedoboot „S 99" ging Nachmittags 3 Uhr von hier nach Kiel ab. — Unser Hafen sieht gegenwärtig recht öde aus, da nur zwei Dampfer beherbergt. Seit Freigabe des Königsberger Seekanals gehen selbst die [illegible] verkehrenden Dampfer, ohne zu leichtern nach Königsberg und kommen auch ohne Bordinge hierher zurück. Unsere Hafenarbeiter haben daher schon seit 1. December fast gar keinen Verdienst gehabt.

* **Christburg**, 20. Dec. Gestern brannten auf dem zu Prökelwitz gehörigen Gute Schloßberg eine Scheune und zwei Ställe vollständig nieder. Während es gelang das Vieh der Leute zu retten, kamen 11 Stück herrschaftliches Jungvieh in den Flammen um.

* **Heydekrug**, 20. Dec. Der Besitzer D. aus K., der sich auf der Heimfahrt von einer Reise befand, übernachtete bei einem ihm bekannten Besitzer in L. Am anderen Morgen wurde D. in der Scheune, wo er sein Nachtlager aufgeschlagen hatte, leblos aufgefunden. Der Geldbetrag, den D. bei sich führte, war verschwunden. In der Nähe des Strohlagers wurde eine Axt gefunden. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob es sich — wie man der „Königsbg. Hrtg. Ztg." zufolge annimmt — um einen Raubmord handelt oder nicht.

* **Posen**, 21. Dec. Reichstags- und Landtags-Abgeordneter, Amtsgerichtsrath Motty ist heute gestorben. Stanislaus Motty ist am 18. Okt. 1826 geboren und wurde im Jahre 1863 in das preußische Abgeordnetenhaus gewählt, dem er bis 1867 und dann vom Jahre 1885 ab als Mitglied angehörte. Zu denselben Zeiten gehörte er auch dem Reichstage des Norddeutschen Bundes, später dem deutschen Reichstage an, wo er den Wahlkreis Posen vertrat.

O **Posen**, 22. Dec. (Privat-Tel.) Der Provinzialausschuß beschloß, dem nächsten Provinzial-Landtag eine Vorlage betreffs Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Mark für Zwecke der Provinzialhilfskasse zu unterbreiten.

Eingesandt.

Kommt man über die Olivaer-Brücke und wendet sich rechts, so sieht man einen durch eiserne Gitter und Wall eingeschlossenen Winkel, auf dem anstatt frischer, grüner Gräser, Disteln von einer immensen Höhe sowie verunreinigte Papiere 2c. sich befinden. Es wäre zu wünschen daß auch hier etwas geschieht, da doch so Vieles für Reinlichkeit und hübsches Aussehen gethan wird.
E. K.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder
Danzig 22. Dezember.

Rohzucker. Tendenz: flau. Basis 88° Mk. 9,00 Geld incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: flau. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Dezbr. Mk. 9,17½, Januar Mk. 9,20, Februar Mk. 9,32½, März Mk. 9,42½, April Mk. 9,50. Gemahlener Melis I Mk. 27,35.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: Dezember Mk 9,15, Januar Mk. 9,20, Februar Mk. 9,32½, März Mk 9,42½, April Mk. 9,47½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22 December.

Wetter: windig. Temperatur: + 6° R. Wind: W.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt stark bezogen 783 Gr. Mk. 140, bunt bezogen 766 Gr. Mk. 142, rothbunt 777 Gr. Mk. 147, 788 Gr Mk. 148, hellbunt 761 Gr. und 783 Gr. Mk. 148 hochbunt 766 Gr. 772 Gr. Mk. 150, 772 Gr. Mk. 149, weiß stark bezogen 780 Gr. 788 Gr. Mk. 142, weiß leicht bezogen 791 Gr. Mk 149, weiß 777 und 783 Gr. Mk. 151, fein weiß 783, 785, 788 und 810 Gr. Mk. 153, roth 750 und 761 Mk. 145, 772 Gr. Mk. 146, streng roth 766 und 783 Gr. Mk. 147, roth glasig 783 Gr Mk. 148 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726, 729 und 744 Gr Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 650 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 120, Mk. 121, fein weiß Mk. 125 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit mittel Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 90 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russisches Mk. 220 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,25, feine Mk. 3,80, 3,85, 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,20, 4,25, 4,40 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	21.	22		21.	22.
Weizen Dezbr.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	108.50	107.75
„ Jan.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	—.—	—.—
„ Mai	157.50	158.—	Rüböl Dezbr.	60.30	106 —
Roggen Dezbr.	138.25	138.50	„ Mai	60.05	60.20
„ Jan.	—.—	—.—	Spiritus 70er loco	44.60	44.60
„ Mai	140.75	141.—			
Hafer Dezbr.	—.—	137.—			
„ Mai	133.75	134.—			

	21.	22.		21.	22.
3½% Reichs-A.	96.40	96 60	Ostpr. Südb.-A.	90.—	90 50
3½% „	96.50	96.75	Franzosen ult.	143.—	143.10
3% „	87 80	87 80	Dtm. Gronau	156 75	156.49
3½% Pr. Consf.	96.40	96.40	Marienb.-Mlw. St.Act.	74.10	74.20
3½% „	96.50	96.50	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3% „	87.60	87.6	Danziger Oelm. St.-A.	24.25	23.—
3½% Wv. „	94.—	94 40	Danziger Oelm. St.-Pr.	59.—	—.—
3½% „neul."	93.90	94.30	Harpener	171.—	172.—
3% Westp. „ „	86.—	86.—	Laurahütte	199.90	201.—
3½% Pommer. Pfandbr.	93 80	93 90	Allg. Elkt.-Ges.	192 30	194 50
Berl. Hand. Gef.	148.60	148.10	Barz. Papierf.	212.50	212.50
Darmst.-Bank	131 60	132.50	Gr. Brl. Str.-B.	212 60	213 —
Danz. Privatb	126.—	126.—	Oest. Noten neu	84.90	85.—
Deutsche Bank	197.—	197.10	Russ. Noten	216.25	216 30
Disc.-Com.	176.25	176 70	London kurz	—.—	20.395
Dresden. Bank	145.90	145.60	London lang	—.—	20.20
Oest. Cred. ult.	210 80	211 10	Petersbg. kurz	215.70	215 65
5% Jtl. Rent.	95.10	95.10	Petersbg. lang	—.—	212.95
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57.70	57 60	Nordd. Cred.-A.	119.25	119.50
4% Oest. Gldr.	99.90	99.70	Ostdeutsche Bk.	116.80	117.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	73.—	73 25	4½% Chin. Anl.	79.50	81.10
4% Ung. „	98.25	98 30	North. Pacific-Pref. shares	88 75	89.10
1880er Russen	—.—	—.—	Kanad.-Pac.-A.	86.90	86 80
4% Russ. inn. 94.	—.—	—.—	Privatdiscont	4¾%	4⅝%
Trk. Adm.-Anl.	99.30	99.40			
Anatol. 2. Serie	96.75	96.50			

Tendenz. Die Börse war heute meist mit der Glattstellung der Engagements zum Ultimo beschäftigt. Im Uebrigen war der Verkehr sehr still. Montanwerthe lagen anfangs schwächer, erholten sich aber in zweiter Börsenstunde auf Deckungen. Von Bahnen amerikanische nach schwachem Beginn später gleichfalls gebessert. Prinz Heinrichbahn anziehend, dagegen schweizerische sowie Dortmund-Gronauer niedriger. Von Fonds Chinesen auf London Anregung weiter fest.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 22. December.

Bei fehlender Anregung von außen war der Verkehr in Getreide hier auch heute sehr still, aber die Haltung war allgemein doch fest. Die Käufer für Weizen und Roggen, so spärlich sie vertreten waren, mußten gestrige Preise, einzelne sogar eine Kleinigkeit mehr anlegen. Hafer wurde wenig umgesetzt. Eigener strebten jedoch nach etwas höheren Preisen. Rüböl zeigt wieder schwache Haltung, hat indessen nur unwesentlich im Werthe verloren. Zum Preise von 44,60 Mk. ist in 70er Spiritus loko ohne Faß heute nur geringer Verkehr erzielt worden.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 22. December. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen 4072 Rinder; 2112 Kälber, 5598 Schafe, 12947 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—55; d. gering genährte jeden Alters 48—50. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—58; c. gering genährte 47—52. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und wenige gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 51—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 43—46; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—41.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 78—82; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 66—70; c. geringe Saugkälber 50—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 35—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—64; b. ältere Masthammel 48—55; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 42—45; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 53—54; b. Käser —; c. fleischige 50—52; d. gering entwickelte 46—49; e. Sauen 47—48.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab. Nur beste Waare war leicht abzusetzen. Es bleibt Ueberstand.

Kälber: Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe: Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam. Es bleibt kleiner Ueberstand.

Schweine: Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich kaum geräumt.

Am 26. findet kein Markt statt.

Standesamt vom 22. December.

Geburten. Verstorbener Schlosser Emil Kroß, S. — Arbeiter Johann Kresin, S. — Schneidergeselle Adam Nofitta, S. — Tapezier und Dekorateur Gustav Scherwinski, T. — Königlicher Schutzmann Albert Loebnau, S. — Hauszimmergeselle Johann Meller, S. — Kaufmann Friedrich Schmidt, S. — Bernsteindrechslermeister Edwin Witzki, S. — Schmiedegeselle Ferdinand Plicht, T. — Arbeiter Theodor Kruzycki, S. — Maurergeselle Paul Frise, S. — Arbeiter Louis Manski, T. — Schneidermeister Rudolf Sechting, S. — Maschinenbauer Theodor Grenkowski, T. — Kaufmann Gustav Eberhard, S. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote. Königl. Binnenlootse Carl August Fichtner und Rosalia Fox. — Kassenführer Adolf Albert Bartel und Maria Elisabeth Lewandowski. Sämmtlich hier. — Kanonier Konrad Gustav Werner hier und Agnes Kreuziger geb. Powiezka zu Goldap. — Tagelöhner Julian Maczkowski zu Groß Jablau und Franziska Dombrowski zu Lipinken. — Arbeiter Wladislaus Dzukowski zu Gut Gellin und Marianna Graczick zu Kl. Zappeln.

Heirathen. Kupferschmiedegeselle Emil Schardin und Martha Ladwig. — Segelmacher Johannes Penning und Meta Schienke. — Kutscher Max Prellwitz und Amalie Lange. Sämmtlich hier. — Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung Franz Brüning, hier, und Helene Gregorowski zu Zoppot. — Holzarbeiter Friedrich Claßen zu Holm und Olga Hennig, hier.

Todesfälle. S. des Eisenbahn-Stationsdiätars Wilhelm Ochienwald, todtgeboren. — Frau Anna Marie Martha Roßmann, geb. Gallert, 31 J. — S. des verstorbenen Schlossergesellen Max Blaschkowski, 7 W. — Frau Bertha Hulda Strauß, geb. Fleischmann, 51 J. — T. des Lokomotivführers Karl Kreft, 13 J. 3 M. — Wittwe Wilhelmine Paetsch, geb. Konopatzki, 75 J. 10 M. — T. des Schmiedegesellen Eduard Krause, 12 T. — S. des Nieters Otto Quosbarth, 7 W. — T. des Arbeiters Carl Grabowski, 8 W. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Generalfeldmarschall Graf Blumenthal †

Quellendorf bei Köthen, 22. Dec. (W. T.-B.) Der Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist vergangene Nacht sanft entschlafen.

Nun ist er auch dahingegangen! Nun hat er, der Neunzigjährige, dem Irdischen auch seinen Tribut bezahlt. In ihm verliert die Armee den letzten der Generale, welche in unserer großen Zeit an leitender militärischer Stelle für das Wohl des Vaterlandes mitzuwirken berufen waren, abgesehen von den fürstlichen Heerführern, König Albert von Sachsen und dem Großherzog von Baden. Welch ein Leben hat er, der 71 Jahre dem aktiven Dienststand der preußischen Armee angehörte, durchlebt; er, der als Leutnant noch 13 Jahre König Friedrich Wilhelm III. diente, der vier Herrscher den Thron besteigen und aus dem kleinen Preußen der Befreiungskriege das gewaltige Reich emporblühen sah, dessen Flagge auf dem Erdball achtunggebietend den Glanz des deutschen Namens verkündet.

Am 30. Juli 1810 zu Schwedt geboren, trat Blumenthal als 18-jähriger Jüngling in das Garde-Reserve-Regiment — die heutigen Garde-Füsiliere — als Offizier ein. Nachdem er zur Kriegsschule kommandirt war, erhielt er im Jahre 1849 das Hauptmannspatent. Er wurde dann in den Generalstab berufen und damit beginnt die glänzende Periode seiner Militärlaufbahn. Im Stabe des Generals v. Bonin machte er 1849 den Feldzug in Jütland mit und wurde bald zum Chef des Generalstabes der schleswig-holsteinischen Armee ernannt. 1853 zum Stabsoffizier befördert, trat Blumenthal in persönliche Beziehungen zum Prinzen Friedrich Karl, als dessen Adjutant er fungirte, bis er die Führung des 79. Regiments übernahm.

Im Jahre 1864 wurde Blumenthal als Chef des Generalstabes dem Prinzen Friedrich Karl zur Seite gestellt. Im Jahre 1866 fungirte er wiederum als Generalstabschef, diesmal beim Kronprinzen. Der Anmarsch der 2. Armee bei Königgrätz, welcher die Entscheidung des 3. Juli brachte, und die nachfolgenden Operationen, die unsere Truppen bis in die Nähe von Wien führten, sind zum großen Theil den Anordnungen Blumenthals entsprungen. Nach dem Kriege übernahm der General die Führung der 14. Division, wurde aber bei Beginn des französischen Feldzuges dieser Stellung enthoben, um zum vierten Male seine Talente als Generalstabschef einer mobilen Armee in die Waagschale zu werfen. Generalleutnant v. Blumenthal war wiederum dem Kronprinzen als Generalstabschef beigegeben.

Ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse und durch die Anerkennung des Königs geehrt, übernahm Blumenthal nach dem Feldzuge die Führung des 4. Armeekorps, um auch in der Friedensarbeit sein organisatorisches Talent der Armee zu widmen. Im Jahre 1888 wurde er zum Generalfeldmarschall und zum Armeeinspekteur ernannt. In dieser Stelle verblieb er bis zum Jahre 1898 und gehörte von da an zu den Offizieren z. D. Die Dankbarkeit seiner Könige, die Liebe seiner Kameraden folgte ihm. In den Tafeln der Kriegsgeschichte wird der Name Blumenthal stets in allerersten Reihe stehen.

Von der Berliner Kriminalpolizei.

Berlin, 22. Dec. (W. T.-B.) Die „Berliner Korrespondenz" theilt in einer Ausführung anschließend an Feststellungen im Sternbergprozeß, betreffend die Berliner Kriminalpolizei, mit, der Minister des Innern ordnete an, daß alle betheiligten Beamten der Kriminalpolizei hinsichtlich der Unantastbarkeit der Lebensführung, der Freiheit in allen Beziehungen, namentlich in Bezug auf Schuldverhältnisse, vernommen werden. Auch sonst sollen die erforderlichen Ermittelungen angestellt werden und diese Erhebungen periodisch wiederholt werden. Sollten sich in einzelnen Fällen mißliche Beziehungen ergeben, so ist auf eine sehr baldige Beseitigung hinzuwirken, und falls es sich als nicht durchführbar erweist, die Entfernung des betreffenden Beamten aus der Kriminalpolizei herbeizuführen. Zugleich ist es im dienstlichen Interesse geboten, die Beamten der Kriminalpolizei, welche in Bezug auf Führung ihres verantwortungsvollen und mannigfachen Gefahren ausgesetzten Amtes sich auszeichnen, die Gewährung von Prämien zu Theil werden zu lassen.

Zur Sternberg-Affaire.

J. Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.) Ueber den Sternberg-Prozeß bringen die meisten Blätter rückschauende Artikel, in denen die Befriedigung über die endliche Verurtheilung Sternberg's ausgesprochen wird. Neben moralischen Betrachtungen werden besonders die Begleiterscheinungen des Prozesses hervorgehoben. Auch von rechtsstehenden Blättern wird anläßlich des Fiaskos der Kriminalpolizei dringend eine Reform verlangt. Sternberg wird, wie gemeldet wird, gegen das Urtheil Revision einlegen. Ob sie aufrecht zu erhalten sein wird, kann erst nach Veröffentlichung des Urtheils in seinem Wortlaut beurtheilt werden. Die Verhaftung der Wittwe Rüwe ist insofern von Bedeutung für den Prozeß, als gegen Sternberg dem Vernehmen nach noch ein weiterer Haftbefehl wegen eines bisher noch nicht erörterten Falles erlassen worden ist. Im Falle der Freisprechung, die ja jetzt nicht erfolgt ist, wäre er aufs Neue verhaftet worden.

Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.) Frieda Woyda wurde gestern von Kriminalbeamte aus der Wohnung ihrer Pflegeeltern den Blümke'schen Eheleuten abgeholt und ist einer Zwangserziehungsanstalt überwiesen worden.

Ein Brief Zola's an Loubet.

Paris, 22. Dec. (W. T.-B.) Zola richtet in der „Aurore" ein offenes Schreiben an Loubet, in welchem er mit aller Entschiedenheit gegen das Amnestiegesetz protestirt, das er ein Gesetz der Feigheit und Schmach nennt. Es sei eine Schande für Frankreich, daß nicht ein einziger der leitenden Politiker sich stark und tapfer genug gefühlt habe, um dem Volke die volle Wahrheit zu sagen.

Sodann wiederholt Zola die Anklagen, die er in seinem offenen Schreiben an Felix Faure im Januar 1898 gegen Dupaty de Clam, Mercier, Billot, Boisdeffre, Gonse und Pellieux sowie gegen die Mitglieder des Kriegsgerichts erhoben hat und weist darauf hin, daß die vom Kassationshofe geführte Untersuchung, sowie die übrigen Begebenheiten gezeigt hätten, daß seine Anklagen vollauf gerechtfertigt, ja im Vergleich zu den wirklichen begangenen Verbrechen sehr maßvoll gewesen seien. Zola erklärt schließlich, daß er seine Aufgabe, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen, so treu wie möglich erfüllt habe und daß er nunmehr zu seinen Büchern zurückkehre. Er hege aber noch immer die Hoffnung, daß eine nahe Zukunft endlich Wahrheit und Gerechtigkeit bringen werde.

China.

J. Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Kiel: Nach Aeußerungen der aus China zurückgekehrten Mannschaften ist Niemandem verboten worden, über die Erlebnisse in China schriftliche Mittheilungen in die Heimath zu machen. Bei der Rückfahrt auf der „Köln" ist ihnen ausdrücklich erklärt worden, daß sie schreiben und erzählen könnten, was sie wollten, doch wurde ihnen die strengste Wahrheit zu Pflicht gemacht. Ferner geht aus den Aeußerungen der Mannschaft hervor, daß die Beziehungen zwischen französischen und deutschen Soldaten stets die besten waren.

Aus Südafrika.

△ **London**, 22. Dec. (Privat-Tel.) „Manchester Guardian" meldet, daß in Folge der im Kriegsamt herrschenden pessimistischen Ansichten Lord Kitchener das für ihn bestimmte Amt des Oberstkommandirenden in Indien nicht antreten werde, sondern daß bald nach der Rückkehr des Lord Roberts der General Wood nach Indien gehen werde.

J. Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.) Das heute in Malaga ankommende Schulschiff „Charlotte" soll sofort weitere Taucheruntersuchungen am Wrack des „Gneisenau" anstellen. Die neuesten Meldungen lauten für die Bergungsversuche wenig günstig.

Schleswig, 22. Dec. (W. T.-B.) Der frühere Landtagsabgeordnete Landrath a. D. v. Bornstedt, seit Oktober d. J. im hiesigen Oberpräsidium, ist gestorben.

Ploen, 22. Dec. (Privat-Tel.) Geheimrath Krupp traf gestern zum Besuch der kaiserlichen Prinzen hier ein und folgte einer Einladung zur Mittagstafel.

V. Kiel, 22. Dec. (Privat-Tel.) Für die verunglückten Mannschaften der „Gneisenau" findet am Sonntag in der Garnisonkirche ein Gedächtniß-Gottesdienst statt.

V. Kiel, 22. Dec. (Privat-Tel.) Die von der Kieler Stadtverwaltung mit Genehmigung der Regierung beschlossene Eingemeindung des Nachbarortes Gaarden ist neuerdings durch die vom Kreis Ploen, welchem Gaarden angehört, erhobenen Entschädigungsforderungen in Frage gestellt.

⊗ **New-York**, 22. Dec. (Privat-Tel.) Wie gerüchtweise verlautet, steht die Konversion der Northern Pacific-Prioritäten im Januar bevor. Die Profite fallen den Stammaktien zu. Morgan kauft alles auf. Die Verbindung mit der Great-Northern ist durch gegenseitigen Aktienbesitz hergestellt.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael, Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Sonnabend, den 22. December 1900, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout D.
Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Emilia Galotti.

Trauerspiel in fünf Aufzügen von Gotth. Ephr. Lessing.
Regie: Fritz Jaenicke.

Personen:

Emilia Galotti	Diana Dietrich
Odoardo, Galotti, Eltern der Emilia	Heinrich Marlow
Claudia, Galotti, Eltern der Emilia	Frl. Staudinger
Hettore Gonzaga, Prinz von Guastalla	Alexander Eckert
Marinelli, Kammerherr des Prinzen	Fritz Jaenicke
Camillo Rota, einer von des Prinzen Räthen	Josef Kraft
Conti, Maler	Hermann Meltzer
Graf Appiani	Paul Knaak
Gräfin Orsina	Helene Meltzer
Angelo, Bandit	Willy Heinemann
Pirro, Diener bei Galotti	Alfred Meyer
Battista, Marinellis Bedienter	Max Preißler
Kammerdiener	Emil Werner

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 9¾ Uhr.

Sonntag, den 23. December 1900, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Zum 2. Male.

Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.

Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von M. Günther. Musik von Theodor Hauptner.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Carl Meinecke.

Personen:

1. Bild. **Das Stiefkind.**
Frau Gertrud . . . Widemann
Die schwarze Marie ihre rechte Tocht. Rieger
Die blonde Marie, ihre Stieftochter . Cabano
Otto Klaus, Jäger Eckert
Der Brunnengeist Jaenicke
Chor der Wassergeister.

2. Bild. **Frau Holle.**
Frau Holle, Hexe . Meltzer
Türschemann, Dien. Heinemann
Brunnengeist . . . Jaenicke
Blonde Marie . . . Cabano
Heinzelmännchen . Kl. Saße
Heinzelmännchen.
Ballet: **Tanz der Heinzelmännchen**, getanzt von zwölf Kindern.

3. Bild. **Der belohnte Fleiß.**
Frau Holle . . . . . Meltzer
Türschemann . . . . Heinemann
Blonde Marie . . . Cabano
Brunnengeist . . . . Jaenicke
Eine Katze . . . . . Calliano
Erdgeister, Heinzelmännchen, Katzen und Hunde.
Großes Ballet: **Das Fest der Sterne**, ausgeführt v. Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und 12 Kindern.
In Balletschuhen. Musikal. Skizze von Vollstedt. Getanzt von Leopoldine Gittersberg und 6 Kindern.
The honey moonen-Marsch, ausgeführt von Leopoldine Gittersberg, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und Elevinnen.

4. Bild. **Die Goldmarie.**
Goldmarie . . . . . Cabano
Frau Gertrud . . . Widemann
Die schwarze Marie Rieger
Otto Klaus . . . . Eckert
Rudolph, Schornsteinfeger . . . . Meyer
Türschemann . . . Heinemann
Katharine, Bäuerin Kraft
Erster Neger . . . Preißler
Zweiter Neger . . Saße
Bauern, Bäuerinnen, Neger, Läufer, Brunnengeist., Kobolde.

5. Bild. **Die Pechmarie.**
Frau Holle . . . . Meltzer
Brunnengeist . . . Jaenicke
Türschemann, als Zigeuner . . . . Heinemann
Frau Gertrud . . . Widemann
Goldmarie . . . . . Cabano
Pechmarie . . . . . Rieger
Otto Klaus . . . . Eckert
Rudolph . . . . . . Meyer
Bauer . . . . . . Kraft
Zigeuner . . . . . . Werner
Eine Wahrsagerin Morand
Landleute, Neger, Zigeuner, Wassergeister, Genien, Heinzelmännchen als Feuerwehr, Schornsteinfeger und Bergleute.
Ballet: **Zigeunertanz**, ausgeführt von Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.
Feuerwehr-Galopp, getanzt von 18 Kindern.
Schornsteinfegertanz, ausgeführt von 12 Kindern.
Apotheose.
Sämmtliche Tänze arrangirt u. neu einstudirt von der Balletmeisterin Leopold. Gittersberg.

Größere Pause nach dem 3. Bild.

Sonntag, den 23. December 1900, Abends 7½ Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten von Johann Strauß.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Moritz Meffert
Rosalinde, seine Frau	Margarethe König
Frank, Gefängnißdirektor	Felix Dahn
Prinz Orlowski	Marie Berger
Alfred, sein Gesangslehrer	Emil Buchwald
Dr. Falke, Notar	Alexander Eckert
Dr. Blind, Advokat	Emil Davidsohn
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Joh. Hellmann
Aly-Bey, ein Egypter	Max Preißler
Ramusin, Gesandschafts-Attaché	Oscar Steinberg
Murray, Amerikaner	Emil Werner
Cariconi, ein Marquis	Hugo Gerwink
Faustine, Gäste des Prinzen Orlowsky	Ida Calliano
Ida, Gäste des Prinzen Orlowsky	Anna Calliano
Melanie, Gäste des Prinzen Orlowsky	Angelica Morand
Felicitas, Gäste des Prinzen Orlowsky	Helene Hoffmann
Sidi, Gäste des Prinzen Orlowsky	Louise Oldenburg
Frosch	Gustav Pickert
Iwan, Kammerdiener	Bruno Galleiske

Herren und Damen, Masken und Bedienten.
Die Handlung spielt in einem Badeort in einer großen Stadt.
Im zweiten Akt: **Champagnertanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 2. Akt.
Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 24. December 1900, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Zum 3. Male.

Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.

Weinachtsmärchen mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von M. Günther. Musik von Theodor Hauptner.

— Spielplan: —
Dienstag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern.
Dienstag Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. **Aladin.** Zaubermärchen mit Gesängen und Tänzen.

Kaiser-Panorama

in der Passage. Von Sonntag an:
Die Umgegend von Neapel.
Grossartig schön! Das italienische Paradies
Geöffnet 11—1 u. 3—9. Entree 25 ₰, 5 Billet 1 ℳ, Kinder 15 ₰
Als schönstes Weihnachtsgeschenk für Kinder
empfehlen Billetbücher für 12 Reisen 1 ℳ 25 ₰.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.
Dienstag, den 25. December 1900:
Wieder-Eröffnung
Neues Personal.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 23. December 1900:
Grosses Extra-Konzert
(Weihnachts-Konzert)
der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
Am 1. und 2. Weihnachts Feiertage:
Grosses Fest-Konzert.
Donnerstag, 27. December 1900:
Populäres Symphonie-Konzert.
1150) *Otto Zerbe.*

Rathskeller.

Sonnabend, den 22. December, und folgende Tage:
Grosses Konzert
der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1
Direktion: Adolf Krüger, Königlicher Musik-Dirigent.
Anfang 8 Uhr. (1107

(1057
„Zur Traube“

Wein-Restaurant
Hundegasse 123
Weihnachts-Konzert.
Sonnabend den 22. d. M. | Vorm. v. 11—2 Uhr.
Sonntag „ 23. „ | Nachm. v. 7—11 Uhr.
Ernst Traube.

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal
Dominikanerplatz.
Täglich Doppel-Frei-Konzert
der
Tyroler Sänger-, Jodler- u. Schuplattler-Truppe
Zurlinden
(9 Personen) 5 Damen u. 4 Herren in Nationaltracht sowie Militär-Konzert.
Wochentags Anfangs 7 Uhr, Sonntags „ 5 „ | Ende 11 Uhr.
Jeden Sonntag Matinée von 11½ Uhr an.
M. Nitschl.

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen Sonntag, den 23. Dezember. 1900:
Großes Saal-Konzert,
nachdem Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. — Entree 15 ₰. — Anfang 4 Uhr.
60386) Franz Mathesius.

Restaurant Altstädt. Graben 43.

Täglich: Frei-Konzert
der Damen-Kapelle „Germania“ (4 Damen, 2 Herren).
Anfang Wochentags 6 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonnabend und Sonntag, 12—2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
Täglich: Frische Rinderfleck.
Achtungsvoll Paul Horn.

Restaurant W. Punschke,

Danzig, Jopengasse 24.
Täglich: **Frei-Konzert**
der Damenkapelle „Humor“ Direktion Turbahn. (5 Damen 3 Herren)
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag von 12—2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.
Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch in bekannter Güte zu zivilen Preisen. (536
Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Gesellschaftshaus Altschottland.

Heute Abend und Montag:
Grosser Familien-Abend
mit vielen Ueberraschungen.
Sonntag und am zweiten Weihnachtsfeiertage:
Grosses Konzert
mit nachfolgendem Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Sylvester Abend:
Grosser Maskenball.
Unmaskirte Gäste haben Zutritt. Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein *Otto Huse.*

Neu! Neu!
Elysium-Bierhallen
großes Gratis-Preisrathen. (66636

Oskar Beyer,
Café-Restaurant,

Brausendes Wasser 5.
1. und 2. Weihnachtsfeiertag:
Gross. Konzert
des Damen-Orchesters „Sedina“.
U. A.: „Weihnachtspotpourri“, Solo für Cello, Xylophon, Flöte; neu einstudirte Gesangseinlagen. (1182
Es ladet ganz ergebenst ein O. Beyer.

Apollo.

Heute:
Gesellschafts-Abend.
Sonntag:
Familien-Konzert.
Um 9 Uhr: Knecht Ruprecht kommt.
Jeder Gast erhält ein nützliches Weihnachts-Geschenk.



Café Grabow,

vormals Moldenhauer.
Sonntag, den 23. Dezember:
Großes Saal-Konzert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (17362

Loth's Etablissement

Heiligenbrunn.
Sonntag, den 23. und Mittwoch am 2. Feiertag:
Grosses Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet Julius Loth.

Langfuhr, Café Jäschkenthal

(Otto Stöckmann.)
Mittwoch, den 26. December 1900: (66806
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Julius Lehmann.
Entree 25 ₰. Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.

Peter's Etablissement Heubude.

Sonntag, den 23. December cr.:
Großes Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr
Jeder Besucher erhält eine originelle Neujahrskarte gratis.
O. Peters.

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 23. December cr.:
Groß. Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.
Mein Saal, der circa 900 Personen faßt, ist im Januar auf einige Tage zu haben. Ich mache hauptsächlich größere Vereine aufmerksam.
R. A. Neubeyser.

Werkmeister-Bezirks-Verein Danzig.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage:
Weihnachts-Vergnügen
im Gewerbehause, Heilige Geistgasse 82.
66226) Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.



Danziger Theater-Verein „Einigkeit“

hält (66865
am Mittwoch, den 26., seine
Weihnachts-Feier
im Saale des Café Nötzel, II. Petershagen, ab, bestehend in Konzert, Theater und Tanzkränzchen.
Anfang des Konzerts 5 Uhr, des Theaters 7 Uhr.
Es ladet hierzu ergebenst ein Der Vorstand.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Den 1. und 2. Feiertag:
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusar.-Regiments Nr. 1 unter pers. Leitung des Königl. Musikdirigenten Ad. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
17221) Franz Böhnke.

Deutsches Haus.

Jeden Abend: (910
Konzert.

Café Milchpeter.

Weihnachten 2. Feiertag:
Gr. Kaffee-Konzert.
Abbrennen eines Tannenbaums und sonstige Ueberraschungen. (1164
Emil Homann.

Restaurant Rammbau 45

Schumachergesellen-Herberge.
Sonntag, den 23. d. Mts., wie 1. und 2. Weihnachtsfeiertag:
Gr. Marzipanverwürflung,
wozu die Herren Kollegen wie Freunde u. Gönner freundlichst eingeladen werden.
F. Romann.

Restaurant unter den Linden

Am brausenden Wasser 11.
Heute Sonnabend:
Marzipan-Verwürfelung
und
Frei-Konzert
wozu ergebenst einladet.
Bruno Zielke.

Restaurant Altstädt. Graben 2

empfiehlt
gute Speisen und Getränke.
Angenehmer Aufenthalt.

Restaurant zum goldenen Adler

Poggenpfuhl 51.
Sonnabend, den 22. Decbr.:
Letzte große **Marzipan-Verwürfelung**
wozu ergeb. einlad. Paul Fechta.
Musikalische Unterhaltung.

Schmidt's Konzert-Salon

Langebrücke,
am Anlegeplatz der Fahrwasser-Dampfboote.
Während der Weihnachtszeit täglich:
Klavier-Konzert
im Pariser Blumen- u. Wintergarten mit verschiedenen Ueberraschungen wozu ergebenst einladet. W. Schmidt.

Neufahrwasser,
Wilhelmstraße 13d,
Restaurant Kaiserhalle.

Empfehle meine neu vergrößerten Räume zur gefälligen Benutzung.
Heiligen Abend wird ein Weihnachtsbaum angezündet.
R. Aschendorff.

Café Lindenhof.

Restaurant und Garten
Große Allee 20,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum geneigten Besuch. Angenehmer Aufenthalt für Familien, Vereine 2c. Kaffee in verschied. Portionen, Kuchen aus der Hausbäckerei 2c. (1189
Gustav Milenz.

Vereine

Mädchenheim Schwarz. Meer 25.
Sonntag 6 Uhr:
!!! Weihnachtsfeier !!!

Fortsetzung auf Seite 8.

Prozeß Sternberg.

Berlin, 21. Dec.

Der letzte Tag der Verhandlung! In der Sache Sternbergs haben Staatsanwaltschaft und Vertheidigung sich gestern in glänzendem Kampfe gemessen; nur die Vertheidiger der Nebenangeklagten und eventuell die Angeklagten selbst kommen heute noch zum Wort.

Wenn man sich von der Materie, die zur Behandlung steht, losmacht, und wenn man ferner den Einzelheiten eines gerichtlichen Verfahrens gegenüber eine Kritik vom Standpunkt ästhetischen Empfindens aus in Anwendung bringen darf, so muß man sagen, es war ein Genuß, diese drei Plaidoyers, das des ständigen Vertreters der Anklage, das des Oberstaatsanwalts und das des Vertheidigers Sternbergs zu hören. Staatsanwalt Braut sprach in Ton und Gesten kühl und leidenschaftslos. Dennoch war die Wucht seiner Worte, waren die Kraft des Ausdruckes und das Packende der Argumente, mit denen er aus der Tiefe einer ehrlichen Ueberzeugung heraus das Treiben des Angeklagten und seiner Freunde geißelte, geradezu gewaltig. Die ungewöhnlich warme Anerkennung, die der Oberstaatsanwalt unmittelbar darauf seinem jüngeren Kollegen öffentlich zu zollen sich veranlaßt sah, war nur der Dolmetsch der Empfindungen, die der Nachfolger des Herrn Romen durch seine erste große Rede vor einem Berliner Forum überall im Gerichtssaal geweckt hatte. Ueberall! Am Richtertisch, im Auditorium, das in athemloser Stille seinen Ausführungen folgte, aber freilich nicht bei den Angeklagten! — Mehr als einmal fuhr Sternberg mit gereizter Miene auf, als wenn er Herrn Braut unterbrechen wollte, nervös rückt er auf seinem Sitz hin und her, spielte er mit dem Bleistift. Seine Mitangeklagte Anta Wender suchte durch klagende Blicke gen Himmel, was in ihr vorging zum Ausdruck zu bringen. Sensationell wirkte ein Hinweis des Staatsanwalts auf weitere „Hintermänner" Sternbergs, namentlich auf solche mit großen juristischen Kenntnissen, die anscheinend vorhanden seien. „Die Schlimmsten haben wir noch lange nicht. Ich werde aufathmen, wenn ich Ihnen erst werde sagen können: Da haben Sie das ganze Gesindel!"

Herr Oberstaatsanwalt Isenbiel ist im Harmlosenprozeß als erstklassiger forensischer Redner bereits bekannt geworden. Seine Beredsamkeit ist anderer Art als die des Herrn Braut; versendet dieser seine Pfeile, sorgsam zielend, „mit grimmigem Humor", wie er gestern selbst sagte, so spricht Herr Isenbiel offen, feurig, temperamentvoll, durch das Pathos des Ausdrucks seine Hörer gewinnend. Großen Eindruck machte sein Schlußwort. „Die Justiz läßt sich nicht kaufen, ist keine feile Dirne, Herr Sternberg!"

Schwer war der Stand der Vertheidigung diesen Anklägern gegenüber. Rechtsanwalt Dr. Fuchs, der allein von den Rechtsbeiständen Sternbergs noch am Vertheidigertisch weilt, entpuppte sich als ein nicht zu unterschätzender Gegner. Man hatte das nicht recht erwartet. Herr Dr. Fuchs vertheidigt nur selten in Kriminalprozessen, sein eigentliches Feld ist der Zivilprozeß, sein normales Forum das Kammergericht. Aber er stand seinen Mann. Der Natur des Falles gemäß machte er nicht den Versuch, Sternberg als Menschen zu halten. Seine Ausführungen beschränkten sich auf die juristische Seite der Sache. „Was ist in den unter Anklage gestellten Fällen bewiesen?" fragte er. Und seine Antwort lautete: „Nichts!" In wie weit das Gericht ihm hierin zu folgen geneigt war, hat das Urtheil ja gezeigt.

* * *

Nach Eröffnung der Sitzung durch Landgerichts-Direktor Müller ergreift das Wort

Rechtsanwalt Dr. Heinemann

zur Vertheidigung der Angeklagten Auguste Wender. Der Staatsanwalt, so führt derselbe aus, habe selbst darauf hingewiesen, daß diese zur Zeit der That kaum 18 Jahre alt war und nur der Beihilfe schuldig befunden werden könne. Das müsse bei Feststellung des Strafmaaßes in Betracht gezogen werden. Der Staatsanwalt habe die Angeklagte Wender die „lächelnde Lüge" genannt; das stehe im Widerspruch mit dem früheren Urtheil, in welchem gesagt werde, sie sei eine naive Person, die herausplappere, ohne darauf zu achten, ob sie sich damit selbst belaste. Er glaube, daß dies durchaus richtig sei, und halte es für durchaus geboten, bei etwaigem Schuldigspruch der Wender mildernde Umstände zuzubilligen und die vom Staatsanwalt beantragte Strafe herabzusetzen.

Als Vertheidiger Luppas will ich nur ein kurzes Wort für diesen einlegen. Luppa war beschuldigt, im Jahre 1900 unzüchtige Handlungen getrieben zu haben; er sollte Beihilfe im Falle Fournaçon geleistet haben, er soll mit Münchhausen bei den Callis gewesen sein, er soll die Fischer nach Amerika gebracht haben. Das sind vier Punkte der Anklageschrift, die sämmtlich nicht erwiesen sind. Es ist mir in meiner Praxis noch kein Fall vorgekommen, der so wenig Material zu einer Anklage bot.

Oberstaatsanwalt Isenbiel:

Mit dem Fall Luppa beschäftige ich mich natürlich nicht, da es keinem Zweifel unterliegt, daß hier das Urtheil vertagt werden muß. Daß Herr Heinemann sich über den Zeugen Stierstädter anerkennend ausgesprochen hat, freut mich. Gestern wurde vom Vertheidigertisch aus auch Herrn Staatsanwalt Romen unterschoben, er habe mit Frieda Woyda gesprochen; das muß ich natürlich zurückweisen. Wir alle bemühen uns redlich, die Wahrheit zu ermitteln, und wir würden gern von einer Bestrafung und weiteren Verfolgung des Herrn Sternberg Abstand genommen haben, wenn wir uns nur irgend hätten überzeugen können, daß er unschuldig ist. Auf die Gutachten der Sachverständigen muß ich nochmals eingehen. Die Sachverständigen haben sich dieses Mal viel vorsichtiger ausgedrückt, als bei der ersten Verhandlung. Auf die Ansicht der Sachverständigen, daß eine Vergewaltigung des Kindes in der angegebenen Weise physisch nicht möglich sei, will ich nicht eingehen; aber nach meiner Ansicht wäre eine solche Vergewaltigung nicht durchaus unmöglich gewesen. Weiter sagen uns aber die Sachverständigen nichts, nur noch, daß das Kind einen Hang zum Lügen hat und stark sexuell angelegt ist. Daß Frieda Woyda lügnerisch ist, das haben wir jetzt Alle gesehen. Nur glauben wir, daß Frieda Woyda nicht bei der früheren Verhandlung, sondern jetzt gelogen hat, und zwar, weil sie jetzt einen zwingenden Grund zum Lügen hatte. Natürlich werden die Richter alles berücksichtigen, was die Aerzte sagen, aber ob sie nicht zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß die Aerzte in diesem Falle gar nicht nöthig waren, das ist eine andere Frage. Daß jeder Mensch nicht ganz normal ist, daß weiß jedermann, und daß wir der Frieda Woyda mit der größten Vorsicht gegenübertreten müssen, das wissen wir alle.

Herr Rechtsanwalt Heinemann hat die Aussagen des Zeugen Sandmann als Hausklatsch bezeichnet, denn er hätte erst allmählich sein gutes Gedächtniß entdeckt und sich erinnert, daß unter den Mädchen, die er im Hause der Fischer aus- und eingehen sah, auch solche unter 14 Jahren waren. Herr Sandmann hat aber doch natürlich die Mädchen nicht nach dem Taufschein gefragt; er hat wahrscheinlich, als er sie zum ersten Mal sah, gar nichts Böses von ihnen gedacht. Erst nach und nach wurde es ihm klar, daß seine Wahrnehmungen eine große Wichtigkeit haben könnten, und er legte sich die Frage vor: waren das lauter Mädchen über 14 Jahre, und er kam nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung: es waren auch Kinder unter 14 Jahren dabei. Die Aeußerung, die Frieda Woyda in der Droschke zu Stierstädter that: „Belästigen Sie mich nicht weiter, ich werde oben schon alles sagen!" läßt erkennen, mit welcher Selbstständigkeit, ja Unverfrorenheit das Kind Stierstädter gegenüber trat.

Ueber die Detektivbureaux möchte ich noch einige Worte sagen. Ich erinnere mich noch, mit welch außerordentlichem Pathos früher einmal vom Vertheidigertisch gegen die Glaubwürdigkeit dieser Detektivs gewettert worden ist. Und daß der Gerichtshof auf die Aussagen dieser Herren, die für 50 000 Mk. die „Wahrheit" ermitteln wollen, nicht viel giebt, das wird wohl jedem einleuchten. Frau Margarethe Fischer-Miller hat sich zuerst nur dazu hergegeben, dem Herrn Sternberg erwachsene Mädchen zuzuführen, später ist sie aber auch zu kleineren Mädchen übergegangen, und nun mußte sie sich sagen: Das ist nicht mehr bloße Kuppelei, hier handelt es sich um schwere Verbrechen. Deshalb mußte sie sich aufs Verschweigen legen und hat uns gerade immer das verschwiegen, was Herrn Sternberg belasten konnte.

Rechtsanwalt Mendel:

Meine geplante journalistische Thätigkeit für Sternberg könnte diesem ungünstig ausgelegt werden. Ich werde mich demnächst deshalb zu verantworten haben und werde mich der Entscheidung der Behörde unterwerfen. Die Suppe, die ich mir eingebrockt habe, will ich selber aussessen. Sternberg soll dafür keine Schuld treffen. (Der ethische Werth dieser edlen Erklärung verliert leider dadurch bedeutend, daß der Herr Rechtsanwalt die Suppe nicht nur aussessen will, sondern auch muß. Red.) Ich wende mich jetzt zur Vertheidigung des abwesenden Luppa, dessen Rechte ich bis zum zu wahren will. Luppa mag in anderen Sachen gefehlt haben; aus rechtlichen Gründen ist er von dem Verdacht der Begünstigung freizusprechen. Luppa hat seine eigenen Interessen betrieben; wenn dieselben die eines Anderen streiften, so ist das gleichgiltig. Ich beantrage deshalb Freisprechung für Luppa. Er ist für Sternberg eingetreten, weil er 20 Jahre mit demselben verkehrte, weil er durch ihn erst zu der Stellung gekommen, die er heute einnimmt.

Rechtsanwalt Wronker.

Ich war der erste Anwalt, an den sich Sternberg wandte; ich übernahm seine Vertheidigung, legte sie aber schon nach fünf Wochen nieder, nachdem Dr. Sello und R.-A. Heinemann in die Vertheidigung eintraten. Ich übernahm sodann bloß die Vertheidigung der Schäding. Dieselbe trifft nicht der Verdacht der Begünstigung. Wenn Sternberg freigesprochen wird, muß auch sie freigesprochen werden. Es liegt ja gegen dieses Mädchen gar nichts vor. Nur Dr. Möhring hat sie als seine Hand, nicht als seinen Kopf benutzt. Er bat sie, sich einen Gotteslohn zu verdienen, indem sie für Sternberg Ermittelungen anstellte. Deshalb ging sie, überzeugt von Sternberg's Unschuld zu Blümke's und Schindler's. In Möhrings Auftrag handelte sie. Wer ist Dr. Möhring? In den Augen dieses Mädchens ein königl. preuß. Amtsrichter, vor dem sie die größte Hochachtung hatte, dem sie zu Dankbarkeit verpflichtet war. So handelte sie im vollsten Vertrauen auf diesen Mann. Sie hat ja selbst erklärt: Wenn ich gewußt hätte, um was es sich handelt, ich hätte es nicht gethan. Deshalb beantrage ich Freisprechung. Auch einer Beleidigung der Kriminalpolizei ist sie nicht schuldig zu sprechen. Eine Geldstrafe wäre vielleicht angemessen; für diese bitte ich die 7-wöchige Haft anzurechnen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel:

Durch die Ausführungen des Herrn Vertheidigers bin auch ich in meiner Ansicht über die Schuld der Schäding wankend geworden, obwohl ich nicht an die völlige Unschuld derselben glaube.

Nach weiteren Repliken des Vertheidigers Fuchs und Oberstaatsanwalts Dr. Isenbiel erhält der Angeklagte

Sternberg

das Wort. Unter fortgesetztem Weinen giebt er zu, daß er moralisch ein hartes Urtheil verdiene; er sei in seinem Umgange mit jungen Mädchen aber immer vorsichtig gewesen, um nicht mit dem Strafgesetz in Konflikt zu kommen. Er könne auch nicht zugestehen, daß er sich an der Woyda vergangen habe. Seine „Freunde" stellt er als lauter ehrenwerthe Leute dar. Er gebe zu, daß Luppa eine Strafe verdient habe. Während der Konferenzen mit seinen Leuten im Untersuchungsgefängniß seien stets ein Oberaufseher und ein Gerichtsschreiber zugegen gewesen; es sei auch nur von geschäftlichen Dingen die Rede gewesen.

Was die Verwendung von Detektivs und die privaten Ermittelungen betrifft, so legt der Angeklagte ausführlich dar, daß er, der mit dem Bewußtsein, unschuldig zu sein, eine schwere Leidenszeit durchzumachen habe, selbstverständlich alles thun und alles aufbieten mußte, um die Hinfälligkeit der gegen ihn erhobenen schweren Vorwürfe zu erweisen. Ohne Detektivs sei dies absolut nicht möglich gewesen. Es sei doch nun einmal so: wer Bausteine zu einem Baukasten sucht und blaue Steine brauche, der suche eben nur nach blauen Steinen, und ebenso sei es doch bei der Polizei, die es nicht als ihre Aufgabe betrachte, Entlastungsmaterial zu ermitteln, sondern immer nur nach Belastungsmaterial ausschaut.

Im Falle Fournaçon und im Falle Erhardt hatten die Ermittler doch schon wesentliche Dienste geleistet und bewirkt, daß diese beiden Fälle ohne Weiteres fallen gelassen werden mußten. Gegen die Verwendung des Detektivs Schulze hätten damals keinerlei Momente vorgelegen; gegen diesen sei Ungünstiges nicht bekannt gewesen und er habe auch nichts darin gefunden, wenn er diesem für einen günstigen Erfolg seiner korrekt gedachten Thätigkeit eine große Belohnung zusicherte. Inkorrekte Handlungen, die in seinem Interesse unternommen sein sollten, können und dürften ihm nicht zur Last gelegt werden, denn er habe davon keine Ahnung gehabt. Alles was an schiefen Sachen vorgekommen, habe ihn völlig überrascht und verblüfft. Er bedauere, wenn sich Wolff, um ihm zu helfen, sich zum Unrecht habe hinreißen lassen. Er sei daran nicht betheiligt. Durch dieses Beiwerk und die ganze Atmosphäre, die durch diese Dinge hier verbreitet wurde, sei zu Unrecht seine eigene Position verschlechtert worden. Die Geschichte von der angeblich beabsichtigten Bestechung des Reichsgerichts sei eine so unsinnige Sache, daß er sie nur für eine Burleske halten könne. Er halte es für ganz ausgeschlossen, daß Fräulein Platho mit Dr. Werthauer das behauptete Gespräch gehabt haben könne. Solchen Unsinn begehe ein Vertheidiger nicht, er sei aber auch völlig überzeugt, daß kein einziger seiner Vertheidiger auch nur im Entferntesten daran gedacht habe, irgend welche unlautere Mittel zu seinen Gunsten anzuwenden.

Den tief betrübenden Zwischenfall mit dem Kommissar Thiel bedauere er unendlich und könne es nicht fassen, daß Herr Luppa einen solchen Weg gegangen sein sollte. Er selbst habe von Thiel nichts, absolut nichts gewußt, er müsse aber auch sagen, daß Thiel nach dem, was bisher bekannt geworden, außerordentlich geringfügige Dienste geleistet und dafür doch die sehr hohe Summe von 7—8000 Mark erhalten. Luppa sei ein älterer Herr, der ihm treu ergeben sei, seine Schuld für völlig ausgeschlossen halte und der es sich zur Ehrenpflicht gemacht hatte, alles daran zu setzen, um seine Unschuld an den Tag zu bringen.

Was Herrn Stierstädter betrifft, so müsse er doch sagen, daß er nicht ganz der Meinung, die von autoritativer Stellung ausgesprochen worden, sei. Stierstädter ist von Haß und Verfolgungssucht gegen ihn erfüllt gewesen, derselbe Haß habe unbegründeterweise auch die Pfeffer erfüllt; Fräulein Pfeffer und Stierstädter seien eng mit einander in Verbindung gewesen, sie waren befreundet, und deshalb mußte der Verdacht ganz dringend werden, daß Fräulein Pfeffer der Mittelpunkt eines Komplots gewesen sei.

Meine Herren Richter! Auch ich habe meinen Ehrgeiz. Ich bin nicht der Schlemmer, der die Arbeit nicht kennt. Ich bin ein sehr vermögender Mann geworden. Aber mein Vermögen ist mir nicht in den Schooß gefallen. Ich war 20 Jahre alt, da ich meine Mutter — der Angeklagte stockt hier und vergießt Thränen — und meine Familie schon ernähren mußte. Aus eigener Kraft habe ich mich emporgerungen und meine Familie hochgebracht. Dann kam ich nach Berlin. Hier habe ich wieder mit eiserner Kraft und Energie gearbeitet. Gewiß — ich habe viel Glück gehabt. Aber ich habe auch gearbeitet, rastlos gearbeitet. Sie werden nur Wenige finden, die so viel gethan haben, sich so selten Ruhe gegönnt haben. Andere haben Reisen gemacht, sie sind nach Norwegen und Italien gegangen. Es wäre gescheidter gewesen, ich hätte es auch gethan. Aber ich war zu ehrgeizig. Ich hatte große Pläne im Kopf, wollte große Etablissements für Arbeitslose gründen. Da sollte Jeder Arbeit finden, der brodlos geworden. Nur das Gemeinwohl hatte ich im Sinn und an der Arbeit hatte ich Freude, und ich war geachtet in den Kreisen der guten Gesellschaft.

Ich hatte vornehme Freunde, die ich hier gern vor Gericht als Zeugen gesehen hätte und die gewiß nur das Beste von mir gesagt hätten. Aber meine Vertheidiger haben mir davon abgerathen, sie hierher zu laden. Und ich wollte sie auch nicht in diese Affäre hineinziehen. Ich durfte es ja nicht, mein Name ist so heruntergekommen. „Seit meiner Verheirathung hatte ich kein festes Verhältniß, ich hatte also doch noch Gewissen. Ich bitte mich freizusprechen".

Gegen $2^1/_2$ Uhr zieht sich der Gerichtshof zu einer fast drei Stunden währenden Berathung zurück und verkündet unter gespanntester Aufmerksamkeit folgendes

Urtheil:

Im Namen des Königs hat der Gerichtshof für Recht erkannt,

daß der Angeklagte August Sternberg in vier Fällen (drei Fälle Woyda, ein Fall Teichert) des Verbrechens gegen die Sittlichkeit schuldig und deshalb zu **2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus**, wovon 6 Monate auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung kommen, und **mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre** zu bestrafen,

daß die Angeklagte **Auguste Wender** der Beihilfe zum Sittlichkeits-Verbrechen in drei Fällen schuldig und deshalb mit **6 Monaten Gefängniß**, wovon zwei Monate auf die Untersuchungshaft anzurechnen sind, zu bestrafen.

Gegen die Angeklagte Scheding hat der Gerichtshof auf Freisprechung erkannt.

Die Kosten des Verfahrens sind den verurtheilten Angeklagten zur Last gelegt.

Auf Antrag des Staatsanwalts beschließt der Gerichtshof, die Angeklagte Wender aus der Haft zu entlassen. Der Präsident befiehlt alsdann, den Angeklagten Sternberg, der das Urtheil mit einer geradezu auffallenden Ruhe entgegennimmt, abzuführen. Während der Urtheilsverkündung hatten sich vor der Anklagebank vier Schutzleute und drei Gerichtsdiener postirt, die alsdann den Angeklagten Sternberg in das Untersuchungsgefängniß zurückführten.

Neues vom Tage.

Eine wichtige Erfindung.

J. Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.) Das Polizeipräsidium steht in Unterhandlungen wegen Ankaufs einer ungarischen Erfindung. Es handelt sich um einen Apparat, durch welchen telegraphisch auf weite Entfernungen Bilder gezeichnet werden können.

Eine Hauptmann-Première.

J Berlin, 22. Dec. (Privat-Tel.) Im „Deutschen Theater" fand gestern Abend die Erstaufführung des neuesten Dramas von Gerhart Hauptmann „Michael Kramm", statt. Das Stück konnte keinen vollen Erfolg erringen. Der erste und namentlich der dritte Akt enttäuschten. Erst der Schlußakt des Dramas, welcher eine lebendige Seelenmalerei enthält, erschütterte. In den Beifall mischte sich allerdings auch das Zischen der Unzufriedenen.

Der Ausstand der Arbeiter in Genua

breitet sich über fast alle Kategorien der Arbeiter aus. Auch die Angestellten der elektrischen Straßenbahn haben die Arbeit niedergelegt.

In dem Prozeß der Hamburger Post- und Telegraphenassistenten

gegen den Reichspostfiskus auf Gehaltsnachzahlung hat das Reichsgericht das zu Gunsten der Kläger ergangene Urtheil des Oberlandesgerichts zu Hamburg aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Dementi.

Das auswärts verbreitete Gerücht von einer Erkrankung des Großherzogs von Oldenburg wird an maßgebender Stelle als Erfindung bezeichnet.

Prinz Friedrich August von Sachsen.

bei welchem sich schon seit längerer Zeit ein Bruch entwickelt hatte, erkrankte Dienstag unter Erscheinungen, die eine Operation erforderlich machten; dieselbe wurde gestern Mittag ausgeführt, verlief in normaler Weise und läßt baldige volle Genesung erwarten.

Der Präsident der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Germania"

Hugo Wesendonck, seiner Zeit Mitglied des Frankfurter Parlaments, ist in New-York gestorben.

Schwerer Sturm.

London, 22. Dec. (Tel.) In ganz England und Norden von Irland wüthete Donnerstag Nacht ein heftiger Sturm, welcher besonders in den nördlichen Distrikten große Verheerungen anrichtete. Auf dem Lande wurden die Dächer heruntergerissen und einige Häuser völlig zerstört. In Glasgow sind in Folge des Sturmes 2, in Catbridge ebenfalls 2 Personen getödtet worden. An der Küste sind zahlreiche Schiffsunfälle vorgekommen.

Hochherziges Vermächtniß.

Zeitz, 22. Dec. (Tel.) Der verstorbene Rentier Schaede vermachte der Stadt 450 000 Mk. zu Wohlfahrtseinrichtungen.

Raubanfall.

Am Donnerstag Abend hat ein maskirter Mann in dem Zuge, welcher um 6,53 von Charlottenburg auf Bahnhof Westend eintraf, in einem Abtheil zweiter Klasse von einer Dame Geld verlangt und dabei einen Revolverschuß auf sie abgegeben. Als die Dame um Hülfe schrie, ist er in den Nebenabtheil gegangen und als er dort eine andere Dame sitzen sah, schnell ausgestiegen, auf dem Trittbrett nach der Lokomotive zu entlang gegangen und dann abgesprungen.

Locales.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** Hahn, Vizewachtm. im Landw.-Bezirk Braunsberg, zum Lt. der Ref. des Feldart.-Regts. Nr. 35 befördert; v. Petersdorff, Lt. der Ref. des Huf.-Regts. Nr. 5 und Pretzel, Lt. der Ref. des 1. Regts., zu Oberlts. befördert; v Konowski, Lt. der Ref. des Kür.-Regts. Nr. 5, zum Oberlt. befördert; Goltz, Lt. der Ref. des Ulan.-Regts. Nr. 4, zum Oberlt. befördert; Wachsmuth, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk Naumburg a. S., zum Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 152 befördert; Haase, Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 44, zu den Ref.-Offizieren des Inf.-Regts. Nr. 153 versetzt; v. Treskow, Vizewachtm. im Landw.-Bezirk Posen, zum Lt. der Ref. des Ulan.-Regts. Nr. 4 befördert; Fischer, Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 18 (I. Breslau), zum Oberlt. befördert; Hierjemenzel, Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 175, zum Oberlt. befördert; Ziehm, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk I. Altona, zum Lt. der Ref. des Gren.-Regts. Nr. 5 und Kleyser, Vizefeldw. in demselben Landw.-Bezirk, zum Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 18 befördert; Bernard, Lt. der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Thorn, und Saffnick, Lt. der Ref. des Drag.-Regts Nr. 5 (Graudenz), zu Oberlts., Nordmann, Oberlt. der Ref. des Ulan.-Regts. Nr. 8 (Graudenz), und Brandt, Oberlt. der Ref. des Drag.-Regts. Nr. 11 (Danzig), zu Rittmeistern befördert; Becker, Vizewachtm. im Landw.-Bezirk Osterode, zum Lt. der Ref. des 1. Leib-Huf.-Regts. Nr. 1, und Schupp, Vizefeldw. im Landw.-Bezirk Rostock zum Lt. der Ref. des Fußart.-Regts. Nr. 2, befördert; Flogerzy Oberleutnant des 2. Aufgebots 4. Garde-Landw.-Regts. (Danzig) mit der Landw.-Armee-Uniform der Abschied bewilligt, Müller, Oberlt. der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Deutsch-Eylau, der Abschied bewilligt; v Wickede, Lt. im 1. Ostasiat. Inf.-Rgt. (früher Lt. im Inf.-Rgt. Nr. 14 in Graudenz) zum Oberlt. befördert; Wegeli, Oberlt. beim Train-Aufsichtspersonal des Ostasiat. Expeditionskorps (früher Oberlt. beim Train-Batl. Nr. 17) ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

* **Personalien bei der Verwaltung.** Oberregierungsrath Behrendt, Dirigent der Finanzabtheilung der Regierung in Marienwerder, ist in gleicher Diensteigenschaft nach Kassel versetzt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem früheren Gefreiten im Husaren-Regt. Nr. 5, jetzigen Arbeiter Hermann Grapenthin zu Berlin, ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

* **Feier des Krönungstages.** Das Offizierkorps des Grenadier-Regiments Nr. 5, König Friedrich I., beabsichtigt eingedenkt der Ehren, die ihm durch das preußische Königshaus erwiesen sind, die 200-jährige Wiederkehr des Krönungstages festlich zu begehen. Um die nothwendigen Festsetzungen treffen zu können, wünscht das Regiment zu wissen, wie viele ehemaligen Angehörigen des Regiments sich an der Festlichkeit betheiligen wollen. Das Regiment bittet daher alle seine ehemaligen Offiziere, Sanitätsoffiziere und Reserveoffiziere, die im Felde unter seiner Fahne gestanden haben, welche geneigt sind, einer Einladung zum kameradschaftlichen Beisammensein an den Tagen vom 17. bis 19. Januar 1901 zu entsprechen, ihre Adressen bis zum 23. d. Mts. dem Regiment in Danzig einsenden zu wollen.

* **Danziger Lehrerinnen-Verein.** Die letzte Monatsversammlung fand vor einigen Tagen im naturwissenschaftlichen Auditorium des Realgymnasiums zu St. Johann, statt, wo Herr Professor Bail dem Verein und seinen Gästen einen höchst anregenden und belehrenden Vortrag über „Bilder aus dem Pflanzenleben" hielt, den er durch eine Menge seltener Präparate und Zeichnungen anschaulich und interessant gestaltete. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten wurde von der Vorsitzenden Fräulein Zenker-Langfuhr, das Arbeitsprogramm für die Sitzungen des nächsten Halbjahres verlesen, welches eine Reihe von Probelektionen über den deutschen Unterricht in der Volksschule bringen wird.

* **Durchgegangen.** Heute Vormittag wurden die Pferde des Eigenthümers Karl Binder aus Zigankenberg wahrscheinlich in Folge des Klingelns der Straßenbahn auf dem Heumarkte scheu und gingen mit dem Wagen durch. Ein Arbeiter, welcher versuchen wollte, das Gespann aufzuhalten, wurde zu Boden gerissen und trug Verletzungen an einem Arm und einem Bein davon. Schließlich kam ein Pferd zu Falle und nunmehr glückte es, die Pferde zum Stehen zu bringen.

* **Saugbagger „Husum".** Um die großen Sandmassen zu beseitigen, welche namentlich mit dem Sommerhochwasser von der Weichsel ausgeworfen werden und die Mündung beim neuen Durchstich zu versanden drohen, sind in diesem Herbst Versuche mit einem Saugbagger angestellt worden. Hierbei kam der Stolpmünder Bagger „Husum" zur Benutzung, welcher eine kräftige doppeltheilige Dampfmaschine und 2 getrennte Schrauben besitzt und im eigenen Schiffsraum 160 Kubikmeter ausgebaggerter Sandmassen aufnehmen und selber weiterbefördern kann. Mit dem eintretenden Grundeis mußten die Arbeiten vor ca. 8 Tagen abgebrochen werden und der „Husum" kehrte mit eigener Maschine in den Hafen von Neufahrwasser zurück. Von hier sollte ihn der Regierungsdampfer „Exzellenz Beusch" aus Kolbergermünde in seinen Heimathshafen schleppen. Der stürmischen Westwinde halber liegt dieser aber bereits mehrere Tage hier im Hafen fest und wird nun mit der Bemannung des Baggers allein zurückkehren, während „Husum" bis zum Eintritt günstigerer Witterung im Neufahrwasser Hafen verbleibt.

* **Postanweisungen an die mobilen Truppen in Ost-Asien.** Zur Beförderung an die mobilen Landtruppen des Heeres und der Marine in China sind vom 1. Januar 1901 ab private Feldpostanweisungen bis zum Betrage von 100 Mark einschließlich gegen eine Gebühr von 10 Pfennig zugelassen. Zu den Feldpostanweisungen sind Formulare in blauer Farbe zu verwenden, die — mit einer Freimarke zu 10 Pfennig beklebt — bei den Postanstalten und amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen von Ende December ab zum Betrage der Freimarke verkauft werden. Die Aufschrift muß denselben Anforderungen wie bei den Feldpostbriefsendungen entsprechen. Für alle privaten Marine-Postanweisungen bis zum Betrage von 100 Mark einschließlich an die Besatzungen der deutschen Kriegsschiffe in Ostasien beträgt von jetzt ab die Gebühr für die Dauer des mobilen Verhältnisses 10 Pfg. Im übrigen tritt bezüglich der Marine-Postanweisungen an die Schiffsbesatzungen keinerlei Aenderung ein. Namentlich ist auch ferner das für den inneren Verkehr gebräuchliche Formular zu verwenden.

* **Einbruch.** In das Komtoir der Firma Hermann Dalitz & Co. in der Abegg-Gasse sind in dieser Nacht Diebe durch die Fenster eingedrungen und haben die Pulte erbrochen, alles durcheinander geworfen, und einige Sachen, darunter auch 50 Zigarren mitgenommen. Das Geld aber, worauf sie es wohl hauptsächlich abgesehen haben werden, fanden sie glücklicherweise nicht. In einem Pult befanden sich 50 Mark, in einem zweiten 20 Mark. Auch am Geldschrank versuchten sich die nächtlichen Einbrecher, doch hat er ihren Anstrengungen standgehalten. Einige Blutspuren an den Fenstern beweisen, daß sie beim Eindrücken der Fensterscheiben die Finger verletzt haben müssen.

* **Personalveränderungen.** Bury, Thierarzt in Margrabowa, ist zum kommissarischen Kreis-Thierarzt für die Kreis-Thierarztstelle in Berent ernannt worden. — Der Kreis-Thierarzt Nolte ist von Berent nach Sagan versetzt. — Der Regierungs-Supernumerar Barndt in Briesen ist zum Kreissekretär ernannt.

* **Stadttheater-Repertoire.** Montag Nachmittag: „Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie." Dienstag Nachmittag: „Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie", Abends: „Aladin oder die Wunderlampe." Mittwoch Nachmittag: „Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie", Abends: „Der Trompeter von Säkkingen". Donnerstag Nachmittag: „Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie", Abends: „Im Exil". Freitag Nachmittag: „Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie", Abends: „Undine". Sonnabend Nachmittag: „Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie", Abends: „Aladin".

* **Der Stenographenverein „Velocitas"** nahm in seiner gestern im Restaurant „Zum Luftdichten" abgehaltenen Dezember-Sitzung zunächst 12 neue Mitglieder auf und beschloß dann, das 4. Stiftungsfest am 26. Januar 1901 im Gesellschaftshause zu feiern. In den Vergnügungs-Ausschuß wurden hinzugewählt Fräulein Stangenberg und Herr Bauer. Ein neuer Kursus soll Mitte Januar beginnen; zum Leiter des Kursus wurde Herr Hegwer gewählt. An Stelle der zum 1. Januar eingehenden Zeitschrift „Die Wacht" soll das neue Verbandsorgan „Der deutsche Stenograph" den Mitgliedern geliefert werden. Der Haushaltungsvoranschlag für 1901 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 500 Mk. festgesetzt. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebniß: 1. Vorsitzender Herr Lehrer Fedor Krüger, 2. Vorsitzender Herr Lehrer Quint, Schriftführer Herr Hegwer, Kassenführer Herr Krug, 1. Bücherwart Herr Bauer, 2. Bücherwart Herr Pommerencke, Vergnügungsleiter die Damen Braun und Buchardt und die Herren Bauer und Hellwig. Zu Bücherei- und Kassenprüfern wurden die Herren Lehrer Krüger und Rektor Dienerowitz gewählt.

* **Familien-Unterstützungen** für Angehörige der zu militärischen Friedensübungen einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind nach einer Entscheidung des Rechnungshofes des deutschen Reiches für Kinder der Ehefrau aus früherer Ehe nur dann zu zahlen, wenn diese Kinder ein zu ihrem Lebensunterhalt unzureichendes eigenes Vermögen nicht besitzen.

* **Uferbefestigung am Weichseldurchstich bei Nickelswalde.** An der Einmündung des neugeschaffenen Weichselarmes in die Ostsee, da, wo die Ufer des Durchstichs dem Angriff der Ostseewellen ausgesetzt sind, ist in diesem Jahre ein besonders interessantes und widerstandsfähiges Uferdeckwerk ausgeführt worden. Die erst vor einigen Jahren in der Steigung 1:3 angelegte ältere befestigte Uferböschung aus Granitpflaster auf Schotterbettung hatte, so stark sie auch war, der Kraft der Wellen nicht widerstehen können. Bei dem Sturm am 25. November und 5. December v. Js. ist ein beträchtlicher Theil derselben zerstört worden. Die Zerstörung kam dadurch zu Stande, daß das durch den Ansturm der Wellen in das Ufer hineingepreßte Wasser durch das Granitpflaster und die Schotterbettung hindurch den sandigen Untergrund erreichen und ausspülen konnte. Durch diese Ausspülungen sinkt das Schotterbett immer tiefer, so daß das Granitpflaster schließlich hohl liegt und zusammenfällt. Dazu kam noch, daß die Uferbefestigung nur wenig über die Mittel-Wasserlinie hervorragte, so daß bei Hochwasser und starkem Wellenschlag die Dünung das Uferdeckwerk auch von oben her zerstören konnte. Das Vor- und Zurückgehen der Wellen übt auf das Ufer abwechselnd eine pressende und saugende Wirkung aus. Bei der ersten Bewegung wird das Wasser in den sandigen Untergrund getrieben und lockert denselben; bei der zweiten Bewegung wird dieser gelockerte, schlammige Boden aus dem Ufer herausgerissen. Die letztere ist am verderblichsten, namentlich wenn viele Hohlräume in der Uferbefestigung vorhanden sind. Die Wirkung ist im Prinzip dieselbe, wie die des Kolbens einer Handspritze, der abwechselnd vorwärts gedrückt und zurückgezogen wird. Wird die Spitze einer solchen in Schlamm gesteckt, so stürzt beim Zurückziehen des Kolbens, infolge der Luftverdünnung, Schlamm in den Hohlraum der Spritze hinein. Will man verhüten, daß Schlamm in den Hohlraum eindringt, so muß man einfach die Oeffnung der Spritze verschließen. Auf das Uferdeckwerk angewandt heißt das: Man muß die Hohlräume, die nun einmal im Pflaster und Schotterbett nicht zu vermeiden sind, von dem sandigen Untergrund durch eine wasserundurchlässige, widerstandsfähige Schicht trennen, so daß die saugende Wirkung der zurücktretenden Wellen den unter dem Schotter befindlichen Boden nicht zu erreichen und mit sich zu reißen vermag. Das nach dem Sturm jetzt neu hergestellte Uferdeckwerk hat daher unter der Schotterbettung noch eine starke Lage Thon erhalten, die diese Bettung von dem sandigen Untergrund wasserdicht abschließt. Um dem Wasser das Eindringen in das Deckwerk nach Möglichkeit zu erschweren, sind, nachdem sich das Pflaster auf dem Schotterbett gesetzt hatte, die Pflasterfugen mit fettem Zementmörtel verstrichen. Gänzlich zu vermeiden wird das Eindringen des Wassers allerdings niemals sein, da durch die Witterungseinflüsse sich stets Risse in den Pflasterfugen bilden werden. Das Pflaster des neuen Uferdeckwerks ist über und unter der Mittel-Wasserlinie in der Steigung 1:3 verlegt, etwa 50 cm über dieser Linie setzt sich an die gepflasterte Böschung eine kurze Ufermauer aus Beton an. Das Profil der Ufermauer fängt oberhalb des Pflasters ebenfalls mit der Steigung 1:3 an, wird dann steiler und steiler, bis es in kurzem Bogen, am oberen Ende der Mauer, in die Vertikale übergeht. Das konkave Profil des Ufers ist gewählt, damit die Wellen sich an der senkrechten Wand brechen und zurückfallen und nicht die Uferdeckung von oben her zerstören können, wie sie es bei der älteren befestigten Uferböschung von der gleichbleibenden Steigung 1:3 gethan hatten.

* **Beschäftigungszeit in den Weihnachts-Feiertagen im Polizeibezirk Danzig.** In Blumenbindereien darf an beiden Feiertagen das Personal von 6½—9½ Uhr Vormittags und von 11½ bis 2 Uhr Nachmittags beschäftigt werden. Im Fleischergewerbe fällt die Beschäftigungszeit an den Nachmittagsstunden weg, so daß hier nur die Beschäftigung in der Zeit von 6½—9½ Uhr Vormittags zulässig ist. Ferner ist die Beschäftigung des Personals gestattet: Im Barbier- und Friseurgewerbe an beiden Feiertagen bis 2 Uhr Nachmittags, außerdem am ersten Feiertage; in photographischen Anstalten nur am zweiten Feiertage während fünf Stunden vor 3 Uhr Nachmittags; im Bäcker- und Konditorgewerbe an beiden Feiertagen während je acht Stunden außer der abendlichen Vorbereitungsarbeiten für den Bäcker- und der Herstellung und Austragung leicht verderblicher Waaren im Konditorgewerbe; in Bierbrauereien, Eis-Fabriken und Molkereien mit Arbeiten zur Versorgung der Kundschaft mit Bier, Roheis und Molkereiprodukten während der für den Handel hiermit freigegebenen Stunden; für Schneiderei und Schuhmacherei mit Ablieferung bestellter Arbeit vor dem Hauptgottesdienste; in Badeanstalten, im Gewerbe der Köche, sowie in Wasserversorgungs- und Gasanstalten unter den gleichen Voraussetzungen und Bedingungen wie an sonstigen Sonn- und Feiertagen; in Zeitungsdruckereien nur am ersten Feiertage bis 6 Uhr Morgens.

Im Handelsgewerbe ist am ersten Feiertage nur der stehende Handel mit Kolonialwaaren, Blumen, Tabak, Zigarren, Wein und Bier von 7½—9½ Uhr Vormittags, der stehende Handel mit Back- und Konditorwaaren, Fleisch und Wurst 5—9½ Uhr Vormittags und 11½—12 Mittags, der stehende Milchhandel zu denselben Tagesstunden und außerdem noch in der Zeit von 3½—5½ Nachmittags, der ambulante Milchhandel bis 9½ Uhr Vormittags und von 3½—5½ Nachmittags und der Handel mit Fischen, Obst, Backwaaren und sonstigen Lebensmitteln auf öffentlichen Straßen, sowie im Wandergewerbebetrieb bis 9½ Uhr Vormittags gestattet. Für den zweiten Feiertag gelten die Bestimmungen für das Handelsgewerbe an gewöhnlichen Sonntagen.

In industriellen Betrieben ist die Beschäftigung von Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Allgemeinen nicht gestattet, auch die von dem Landesrath für gewisse Gewerbebetriebe festgesetzten Ausnahmebestimmungen haben zum größten Theile keine Geltung. In allen Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht sind Arbeiten jeder Art zulässig bis 6 Uhr Morgens des ersten Feiertages, wenn der ganze Betrieb alsdann ununterbrochen 48 Stunden, also bis zum dritten Feiertage Morgens 6 Uhr ruht, oder von 6 Uhr Abends des zweiten Feiertags an, wenn der ganze Betrieb während der vorhergehenden 48 Stunden, also vom 24. d. Mts., Abends 6 Uhr an ununterbrochen geruht hat.

* **Sturmwarnung.** Nach einem gestern Nachmittag 4½ Uhr aufgegebenen Telegramm der Seewarte in Hamburg macht ein sehr tiefes Minimum in Norwegen, die Fortdauer und die Ausbreitung der unruhigen Witterung wahrscheinlich. Die Küstenstationen sind angewiesen worden, das Signal hängen zu lassen.

* **Einlager Schleuse** vom 22. Decbr. Stromab: D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing mit 75 To. Mehl an A. Zedler-Danzig.

* **XI. Rothe Kreuz-Lotterie.** Bei der am vierten Tage, am 21. December, Nachmittags fortgesetzten Ziehung fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller junior, Danzig, folgende Gewinne:

1 à 15000 Mk. auf Nr. 35656.
1 à 10 000 Mk. auf Nr. 53671.
3 à 1000 Mk. auf Nr. 5403 329646 330876.
11 à 500 Mk. auf Nr. 19272 29892 50229 67767 73533 76032 100617 123502 149585 374176.
9 à 100 Mk. auf Nr. 28034 55234 84861 164586 190996 200714 239511 365588 378066.

Am fünften und letzten Ziehungstage fielen noch Gewinne:

1 à 10 000 Mk. auf Nr. 387510.
9 à 100 Mk. auf Nr. 3576 3815 96810 98018 110109 116878 312278 373399 381797. (Ohne Gewähr.)

* **Polizeibericht** für den 22. Decbr. Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Hausfriedensbruchs, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen thätlichen Angriffs. Obdachlos 2. — Gefunden: 1 Stange Schmiedeeisen, 5 Schlüssel am Ringe, 1 Schlüssel am rothen Bande, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion. 1 schwarzer Damengürtel und 1 kleiner Schlüssel, abzuholen vom Küster Herrn Rautenberg, Schüsseldamm 6. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. — Verloren: 1 gelber Spazierstock mit silberner Krücke, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. December.

Angekommen: „Martha," SD., Kapt. Arends, von Kings Lynn mit Kohlen. „Telegraph," SD., Kapt. Junge, von Pillau, schleppend: „Unterweser 4," Kapt. Gramberg, von Königsberg mit Holz nach Papenburg bestimmt (beide hohen Seeganges und Sturmes halber für Nothhafen). „Forsteck," SD., Kapt. Lindner, von Flensburg mit Gütern. „Coburg," SD., Kapt. Slater, von Koriör leer. „Maja," SD., Kapt. Johnsen, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Gesegelt: „Activa," SD., Kapt. Petersen, nach Bremen mit Gütern. „Thyra," SD., Kapt. Bruhn, nach Ostende mit Holz. „Mary," SD., Kapt. Obsoling, nach Riga leer. „Ernst," SD., Kapt. Haye, nach Hamburg mit Gütern.

Wiedergesegelt: „Ascania," SD., Kapt. Albrecht, nach Stolpmünde mit Holz (war aus See retournirt).

Retournirt: „J. M Jensen," Kapt. Stärke, „Katrina," Kapt. Kolb (beide hohen Seeganges und Sturmes halber).

Neufahrwasser, 22. December.

Angekommen: „Dora," SD., Kapt. Bremer, von Lübeck mit Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 21. Dec. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	20. 12.	21. 12.		20./12.	21. 12
Can. Pacific-Actien	88¼	88	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	88¾	89	Musc. . . .	3⅞	3⅞
Refined Petroleum	8.65	8.55	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.25	7.25	per December	77¼	77
Cred.Bal. at Oil City	107	107	per März . . .	79⅝	79½
Schmalz West			per Mai . .	78⅞	79
Steam	7.37½	7.37½	Kaffee per Jan.	5.55	5.50
do. Rohe u. Brothers	7.55	7.55	per März . .	5.75	5.70

Chicago 21. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	20./12	21./12		20. 12.	21. 12.
Weizen			per Februar . .	72⅞	73⅛
per December . .	69⅞	69⅞	Pork per Dec. .	11.15	11.25
per Januar .	70¼	70¼	Speck short cl. .	6.62½	6.62½

Am 24. und 25. December bleibt die amerikanische Börse geschlossen.

Reichsbank. Der Zentral-Ausschuß war auf gestern Vormittag zu regelmäßiger Monatssitzung zusammenberufen worden. Präsident Dr. Koch erklärte, es lasse sich bereits übersehen, daß die Ansprüche an die Reichsbank zum Jahresschluß einen sehr bedeutenden Umfang annehmen, doch werde eine Erhöhung des Bankdiskonts voraussichtlich nicht erfolgen. Es ist hierbei darauf aufmerksam zu machen, daß die Bank diesmal mit einem Satze von 5 Procent auskommt, während im Jahre 1898 um diese Zeit der Discont 6 und im Jahre 1899 7 Prozent betrug. Ueber die Verhältnisse des Pfandbriefmarktes äußerte sich, entgegen einer ziemlich vielfach verbreiteten Annahme, der Präsident nicht. Der Inhaber der Firma Anhalt & Wagener Nachf., Generalkonsul Kommerzienrath Schmidt, hat, wie mitgetheilt wurde, sein Amt als stellvertretendes Mitglied des Ausschusses niedergelegt. Es wurden Anleihen der Städte Bingen, Halle und Harburg für beleihbar erklärt.

Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe wurden gestern wieder notirt. Der Kurs der 4prozentigen stellte sich auf 87¼ bz. u. Gd. (zuletzt 90), der 3½prozentigen auf 83 bz. u. Gd. (85). Die Notirung erfolgte ohne Eingreifen der Bank, lediglich auf Grund der vorliegenden Ordres.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 15. December bis 21. December wurden geschlachtet: 61 Bullen, 60 Ochsen, 125 Kühe, 254 Kälber, 321 Schafe, 1182 Schweine, 10 Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 215 Rinderviertel, 186 Kälber, 95 Schafe, 6 Ziegen, 200 ganze Schweine, 16 halbe Schweine.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

21. December 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin .	145—148	133	138—150	125—133
Stolp	—	—	—	—
Danzig	150—153	133—134	127—136	122—123
Thorn	146—150	130—136	—	130—134
Königsberg i. P.	146—151	123—124	—	—
Allenstein . . .	141—146	118—125	112—120	116—124
Breslau . . .	136—153	136—142	132—150	127—132
Posen . . .	140—150	129—136	129—140	128—140
Bromberg . .	143—147	129—130	130	130—135
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150	139	—	143
Stettin Stadt .	148	133	150	133
Königsberg i. Pr.	147¾	123¼	—	130
Breslau . . .	154	142	150	132
Posen . . .	150	134	140	134

Raps: Breslau 273 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				21./12	20./12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77⅞ Cts.	169,50	169,25
Chicago	Berlin	Weizen	December	69⅞ Cts	167,25	167,25
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh. — d	178,50	178,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop	169,25	168,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	169,25	169,25
Paris		Weizen	December	26,95 Fr.	162,25	163,00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165,25	165,25
New-York	Berlin	Roggen	Loko	56 Cts.	143,00	142,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	149,50	148,00
Riga	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	147,25	146,00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	127 hl. fl.	142,75	142,75
New-York	Berlin	Mais	December	46½ Cts.	108,25	109,00

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 22. Decbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—		—	—
Blacksod	760,5	WNW	4	halbbedeckt	7,2
Shields	—	—		—	—
Scilly	763,0	S	2	wolkig	8,9
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	764,0	WNW	1	heiter	6.0
Helder	761,8	W	4	heiter	7,2
Christiansund	—	—		—	—
Skudesnaes	—	—		—	—
Skagen	746,6	NW	9	halbbedeckt	6,0
Kopenhagen	—	—		—	—
Karlstad	740,3	NW	6	bedeckt	6,0
Stockholm	737,7	WSW	6	bedeckt	5,7
Wisby	742,7	W	8	bedeckt	5,9
Haparanda	725,2	still		bedeckt	0,4
Borkum	760,7	WNW	3	heiter	5,9
Keitum	757,6	WNW	6	wolkig	6,5
Hamburg	760,0	WSW	4	wolkig	7,0
Swinemünde	758,0	W	5	wolkig	4,8
Rügenwaldermünde	755,9	WSW	7	wolkig	5,1
Neufahrwasser	754,9	WSW	7	heiter	5,3
Memel	750,4	SW	7	bedeckt	6,0
Münster Westf.	759,2	W	1	bedeckt	4,4
Hannover	761.5	still		bedeckt	5,4
Berlin	761,3	SW	3	halbbedeckt	3.6
Chemnitz	764,7	S	2	wolkig	3,7
Breslau	763,9	still		bedeckt	3,4
Metz	765,9	W	6	wolkig	5,4
Frankfurt (Main	764,1	SW	4	Regen	5 6
Karlsruhe	765,8	SW	4	Regen	6,5
München	767,8	W	5	heiter	2,0

Wettervoransage:

Ein Maximum über 768 mm bedeckt Südeuropa, während ein Minimum unter 725 mm über dem bottnischen Meerbusen lagert. In Deutschland ist das Wetter mild und veränderlich.

Mildes Wetter mit stellenweisem Regen ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Börsenordnung vom 24. December 1896 machen wir hierdurch in Betreff der **Börsenbeiträge für das Jahr 1901** Folgendes bekannt:

1. Selbstständigen hiesigen Kaufleuten und Gewerbetreibenden ist der Besuch der Börse nur gegen Lösung einer Börsenkarte gestattet; eine Ausnahme hiervon machen diejenigen, welche das Recht des Börsenbesuches auf Lebenszeit erworben haben.
   Die Börsenkarte kostet auf das Jahr:
   a. für die Mitglieder unserer Korporation . . . ℳ 36,00
   b. für Kaufleute, welche nicht Mitglieder unserer Korporation sind . . . . ℳ 72,00
   c. für gewerbetreibende Nichtkaufleute . . . ℳ 36,00
   Wenn der Börsenbesuch erst in der zweiten Hälfte des Jahres beginnt, ermäßigt sich der Beitrag auf zwei Drittel des Jahresbeitrages.
2. **Von den Mitgliedern unserer Korporation,** welche nicht ausdrücklich angezeigt haben oder bis Ende dieses Jahres noch anzeigen, daß sie die Börse **nicht** besuchen wollen, lassen wir **in den ersten Wochen** des neuen **Jahres gegen die Börsenkarte für 1901 die Beiträge** einziehen.
3. Diejenigen **nicht korporirten Kaufleute,** welche die Börse besuchen wollen, haben die Ausfertigung einer Börsenkarte brieflich oder auf unserem Amtszimmer durch Eintragung in die ausliegende Liste zu beantragen und die ausgefertigte Börsenkarte alsdann ungesäumt einzulösen.
4. Will ein hier nicht ansässiger Kaufmann oder Gewerbetreibender im Laufe eines Monats mehr als dreimal die Börse besuchen, so hat er entweder eine Tageskarte zum Preise von 0,50 Mark oder eine Monatskarte zum Preise von 6.00 Mark zu lösen.
5. Der Börsenkastellan hat gemessene Weisung, strenge darauf zu achten, daß nur solchen Personen, welche zum Börsenbesuch berechtigt sind, während der Börsenzeit der Aufenthalt in der Börse gestattet wird.
6. Für **das Ausstellen von Waarenproben in der Börse** gelten folgende Bestimmungen:
   a. Die Proben dürfen nur durch Mitglieder unserer Korporation auf den dazu bestimmten Tischen ausgestellt werden.
   b. Die Schüsselvierecke müssen auf den bei uns erhältlichen Formularen bestellt werden. Den Bestellern wird diejenige Zahl von Schüsselvierecken zugetheilt, welche ihrem Geschäftsbetrieb im verflossenen Jahre entspricht.
   Einspruch gegen diese Festsetzung ist spätestens am 15. Januar 1901 bei uns mit Begründung anzubringen, widrigenfalls sie als anerkannt gilt. Die auf erhobenen Einspruch durch uns geschehene Festsetzung der Zahl ist endgültig und der danach sich ergebende Miethsbetrag der für 1901 bestimmte. Es wird bei der Zutheilung der Vierecke auf die Wünsche der Besteller nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. **Die Zutheilung erfolgt vom 27. December d. Js. ab und die Bestellungen sind bis dahin einzureichen.**
   c. Die Bestellung spricht die Verpflichtung des Bestellers aus, für jeden auf die Speicherbahn überführten Wagen 70 Pfennig an die Korporationskasse zu entrichten.
   d. Für jedes Viereck sind auf das Kalenderjahr 10 Mark im Voraus zu bezahlen.

Danzig, den 19. December 1900. (1154

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Damme.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 24. d. Mts., Mittags 12 Uhr werde ich in Neufahrwasser am Hause Wilhelmstraße — Ecke der Kl. Straße — **ein Baugerüst und 2 Oelgemälde** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Mühlast, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute bei Nr. 739 betreffend Firma **„J. Loewenstein"** in Danzig eingetragen, daß der Kaufmann **Leopold Levy** aus dem Handelsgeschäft ausgeschieden ist, und daß dasselbe von dem bisherigen Gesellschafter Kaufmann **Jacob Loewenstein** unter unveränderter Firma fortgeführt wird.

Demnächst ist in unser Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 253 die Firma **J. Loewenstein** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Loewenstein** ebenda eingetragen worden. (1157

Danzig, den 18. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute das Erlöschen der nachstehenden Firmen:

a) Nr. 944 **Louis de Veer** in Danzig,
b) Nr. 954 **N. F. Angerer** in Danzig,
c) Nr. 990 **Otto Schwartz** in Danzig,
d) Nr. 1573 **P. v. Rembowski** in Danzig

eingetragen worden. (1158

Danzig, den 18. December 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Langfuhr, Eschenweg 6 belegene, im Grundbuche von Langfuhr Blatt 420 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermeisters **Peter Wagner** in Langfuhr eingetragene Gebäude-Grundstück, eingetragen im Steuerbuch Art. 542 Nr. 615 mit 21,24 Ar und 3518 ℳ Nutzungswerth **am 14. Januar 1901 Vormittags 10½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 versteigert werden. Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 20. November 1900. (19189

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Kranz- und Blumenspenden bei der Beerdigung meiner innig geliebten Frau, unserer theuren, uns unvergeßlichen Mutter, sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Prediger **Schmidt** für die trostreichen Worte am Grabe, meinen tiefgefühltesten Dank.

Danzig, d. 22. Decbr. 1900.

F. Swienke
nebst Kindern.

Donnerstag Mittag 1 Uhr starb nach 4-wöchentlichem schwerem Leiden mein innig geliebter Mann unser guter Vater, Sohn und Bruder der Malergehilfe

August Otto

fast 36 Jahre alt.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, 22. Decbr. 1900.

Die trauernde Wittwe Hedwig Otto geb. Muschala, mit 5 unmündigen Kindern.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Englischer Damm 14, nach dem St. Barbara-Kirchhofe statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Abend plötzlich am Herzschlage mein innigst geliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Bruder und Schwiegersohn, der Hofbesitzer

Friedrich Lange

im fast vollendeten 52. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Klein Plehnendorf, den 22. December 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. December, Nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 20. d. M., 8½ Uhr Abends verstarb nach längerem schweren Leiden meine liebe Frau unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Emilie Horn geb. Grunow

im 76. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Oliva, den 21. December 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Evangel. Kirchhofs statt.

Heute Abend gegen 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere kleine, liebe **Dorothee** im Alter von 7 Jahren 8 Monaten am Scharlachfieber. Dieses zeigen tiefbetrübt an (1173

Langfuhr, 20. Dec. 1900.

Hauptmann a. D. Schenck nebst Frau und Kindern.

Auctionen

Auktion

Neufahrwasser, Sasperstr. 45, Montag, den 24. December, Vormitt. 10 Uhr, werde ich gegen baare Zahlung mit circa 500 Flaschen **Cognac, Rum, Rothwein, Mosel** sowie **Cigarren.**

Schlichting, Auktionator u. vereid. Taxator.

2. Auktion mit altem Baumaterial auf dem Holm bei Danzig.

Donnerstag, den 3. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich vom Abbruch des Wirthschaftsgebäude auf dem Holm folgende Materialien an den Meistbietenden versteigern: ca. 10 000 Dachpfannen, 30 000 Mauersteine, 100 cbm Ziegelsteinen, 50 cbm Pflastersteine, 1000 Schock Dachrohr, 1 gr. Partie Balken, 10 m lang, 10 × 12" und 5 × 10", Kreuzhölzer, Latten, Dielen, Bohlen und Brennholz.

Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (1168

A. Klau, Auktionator,

Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Auktion Mattenbuden 33.

Montag, den 24. Dec. cr., Vorm. 10 Uhr werde ich daselbst in meinem Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung: (1173

1 eichen pol. Schreibtisch, 1 do. Speisetisch, 1 gold. Ankeruhr, eine dreiarmige bronz. Hängelampe, 3 Restaurationstische öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben.

Auktion II. Petershagen 1282

Am Montag, d. 24. Dezbr. d. Js., Vormittags 11 Uhr werde ich an dem angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung: (1192

2 Instrumente, 1 Harmonium, 3 Dutzend Restaurationsstühle, 12 Dtzd. Restaurationsstühle, 3 Dtzd. Gartenstühle, 6 Dtzd. Gartentische, 1 Orchester öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion Breitgasse 14.

Montag, 24. Dezbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte folgende im Wege d. Zwangsvollstreckung: 33 div. Nippessachen, 1 Teppich, 1 Sophatisch, 4 Konsolen mit Figuren, 4 Wandteller, 2 Kronleuchter, 1 Zigarrenspindchen, 1 Bürstenhalter, 1 Zeitungsmappe, 1 Wachstuch, 1 Spieltisch, 1 Wandspiegel m. 2 Seidel und 5 Biergläser (1191 öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Zoppot.

Montag, 24. Decemb. cr., Vormittags 10 Uhr werde ich hierselbst in meinem Geschäftslokale, Schäferstraße Nr. 4: **1 Musikautomat** (Polyphon) mit 30 Notenscheiben versteigern, demnächst **Vormittags 11 Uhr** Pommerschestraße 35: ½ Centner Kiebsaden, 1 Centner Holzkock, 3 Rollen Fliegengaze, 1 Rolle Siebgaze öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (1174

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

82 Stacketen-Latten zu kauf. Schwarz. Weg 6. **Schrock.**

Ein altes Fahrrad ist billig zu verkaufen Töpfergasse 15, im Geschäft, **Domanowski.**

Pelze

für

Damen und Herren

in größter Auswahl vorräthig.

Anfertigung nach Maaß in bekannt vorzüglicher Ausführung unter voller Garantie.

Grosses Lager sämmtlicher **Bezugstoffe** und **Pelzarten.**

Max Fleischer, Gr. Wollwebergasse 10. (732

Kaufgesuche

Ein best. gut erh. Winterüberzieher für mittl. Figur zu kauf. gesucht. Off. mit Preis u. **Z 137.**

Ein gut erhaltener Glasspind wird gekauft. Holzgasse 16, 2, r.

Suche ein **4-Spännig. Rosswerk** mit **36—40 Umgängen** sofort zu kaufen. Offerten mit Preisangabe u. **Z 157** an die Expedition d. Bl.

Im Leben nie wieder!

(1180

Die uns vom Weihnachts-Engros-Geschäft übrig gebliebenen einzelnen Bijouterien, Wecker und Regulateure versenden wir jetzt die letzte Woche vor dem Fest direkt an Private zu Original-Engrospreisen. Wir machen auf die nie wiederkehrende Kaufgelegenheit speziell aufmerksam, indem jedes Stück Detail den doppelten Werth repräsentirt.

M. 2.50 **1 echt golden.** Herren- oder Damen-Ring mit feur. J. Brillant.	M. 2.50 **1 echt goldene Cravatten-Nadel** mit feurigem J. Brillant.	M. 2.50 **2 echt goldene Ohrringe mit** feurigem J. Brillant.	M. 2.50 **1 Broche.** ff. Façon mit feurigem J. Brillant.
M. 2.50 **1 Armband, ff.** Gold-Doublé mit feurigem J. Brillant.	M. 2 50 **1 Herrenkette,** ff. Gold-Doublé mit Garantie der Haltbarkeit.	M. 2 50 **1 Damenkette,** ff. Gold-Doublé mit Garantie der Haltbarkeit.	M. 2.50 **1 Damen-Halskette,** lang, mod., mit sehr eleg. Schieber und Garantie.
M. 1 u. 2 **1 Nickelkette** in den allerletzten modernsten Mustern.	M. 2.50 **1 Weissmetall** schwere Pferde-Sport-**Kette,** sehr elegant.	M. 2.— **1 Wecker-Uhr,** garantirt vorzüglich gehend und weckend.	M. 2.50 **1 Babywecker** grosse Façon, Nachts leucht., vorz. regulirt.
M. 3.— **1 Kalender-Wecker,** vorz. gehend, mit selbstthätig. Kalender.	M. 3.— **Radauwecker** beliebter Wecker mit 2 sehr lauten Glocken.	M. 3 50 **Kronen-Wecker,** vernickelt oder kupfer, sehr lange weck.	M. 4.— **Weckerstanduhr,** 4eckig, ff. vernickelt mit Bronze-Verzierung.
M. 2.— **1 Wanduhr, ff.** geschnitzt m. Gewicht und Pendel.	M. 3.50 **1 Wanduhr,** Ia. Schlagwerk, bemalt mit Landschaften	M. 5.— **1 Wanduhr** mit Schlagwerk und reichgeschn. Vogel.	M. 5.— **Rem.-Tasch.-Uhr,** Nick., vz. gehend, 36st. eleg. Façon.
M. 6,— **Musikwecker** in 4eck., eleg. Kasten 1 Stck. spielend.	M. 6,75 **Musikwecker** in 4eck., eleg. Kasten 2 Stck. spielend.	M. 8 u. 10 **Kuckucksuhr** alle ½ Std. laut Kuckuck rufend.	M. 15 u. 18 **Kuckucksuhr** mit reich geschnitztem Jagdstück.
M. 20 u. 25 **Kuckuck und Wachtel,** sehr reich geschnitztes Gehäuse.	M. 4,50 **1 Regulateur,** Nussbaum 60 cm, dunkelbraun polirt.	M. 6,50 **1 Regulateur,** eleg. Nussbaum 65 cm mit Schlagwerk.	M. 8,75 **1 Regulateur,** ff. Nussbaumkasten sehr reich gesch. m. **Musik**
M. 9,— **1 Regulateur,** 14 Tage Schlagwerk, Nussb. pol. 65 cm	M. 10 u. 12 **1 Regulateur,** 14 Tage Schlagwerk, 90 cm, Nussb. polirt.	M. 15,— **1 Regulateur,** 115 cm, sehr reich, 14 Tage Schlagwerk.	M. 20,— **1 Regulateur,** 120 cm Prachtstück, 14 Tage Schlagwerk.

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, **so lange der Vorrath reicht,** denn seit **Menschen gedenken** war eine solch günstige Gelegenheit noch nicht da und wird auch **nie wieder vorkommen.** Versand zollfrei ins Haus gestellt gegen Voraussendung oder Nachnahme des Betrages durch das

Uhren-Engros-Haus S. Kommen & Co., Basel 82 (Schweiz)

(Nicht-Konvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen).

Ein einfaches, aber elegantes, gut erhaltenes

Repositorium nebst Ladentisch

wird sofort für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. **Z 163** an die Exped. dies. Blatt.

Wünsche ein gut erhaltenes

Pianino

zu kaufen. Offerten unter **C. A.** postlagernd Carthaus Wpr. (1142

Verpachtungen

Gangbare Schmiede nebst Wohnung von sogleich od. später zu verp. Werkzeug vorhanden **Marienburg,** Ziegelgasse 1.

Pachtgesuche

Von sofort oder später suche eine **Gastwirthschaft** zu pacht. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **N A. Parchau Wpr. postl.** (6482b

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

An- und Verkauf

von

städt. und ländl. Grundbesitz

sowie

Beleihung von Hypotheken

und

Beschaffung von Baugeldern

vermittelt (6575b

Friedrich Basner,

Hundegasse 63, 1 Treppe.

Beabsichtige mein

Restaurant

mit Saal, Fremdenzimmern, Ausspannung und Garten zu verkaufen. (1129

Oskar Wollfrom,

Schlochau W. Pr.

Ulmenweg No. 5

ist das frühere Fabrikgrundstück (Pap. u. Düten **Lorenz & Ittrich**) nebst großem herrschaftl. Wohnhaus (4 Wohnungen) Stallungen u. Kellereien sofort billig zu verk. **Bodmann,** Vorst. Grab. 28. (6467b

Ein Restaurations-Grundstück

mit ca. 4½ ha Land, Kreis Danzig belegen, ist bei 5000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offert. u. **Z 150** an die Exped.

Restaurations-Grundstücke

verkauft und verpachtet **A. Adelhöfer,** Mattenbuden 24, 1 Tr.

An- und Verkauf

städt. u. ländl. Grundbesitz, sowie Beleihung von Hypotheken und Beschaffung von Baugeldern vermittelt **August Adelhöfer,** Mattenbuden 24, 1 Treppe.

Grundstücks-Verkauf.

Durch Vermittelung des Herrn **A. Adelhoefer,** Mattenbuden 24, habe mein Grundstück Paradiesgasse 4 an Herrn **Krüger** gut für 80 000 M. verkauft.

Noege.

Mein Brauereigrundstück

mit **Gastwirthschaft pp.** ist billig zu verkaufen (1178

C. A. Böhm in Putzig.

Habe gut verzinsliche **Grundstücke** zu verkaufen. **Robert Philipp,** Hypotheken-Bank-Geschäft, Frauengasse 4, 1.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht vom 1. April Wohnung v. 2 Stub., Entr., h. Küche u. Zub. v. ält. alleinst. Dame im bess. Hause nicht üb. 2 Tr., Poggenpf., Vorst. Graben od. in der Nähe. Offert. mit Preisang. unt **Z 141** an d. Exp.

Wohnung von 3 Zimmern, heller Küche, Zubehör und kl. Gärtchen im Preise bis zu 350 M. zum 1. April gesucht. Off. unter **Z 152.**

Korl. Beamtenfam. s. h. Vorwohn. 2 Zim., ev. n. Cb. u. r. Zb., 1-2 Tr., z. 1. Apr. 1901. Pr. 450 M. Off. u **Z 154.**

Gesucht

Wohnung

von 5 geräumigen Zimmern, Bad, Mädchenstube 2c. in **Langfuhr.** Offerten mit Preisangabe unt. **Z 158** a. d. Exp. d. Bl. (6693b

Eine Wohnung, 2 Stub., eventl. Cab., Kch., Zub. in gut. Hause zu Neujahr gesucht. Nähe Breitgasse. Off. unt. **Z 161** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

3 Damen von außerhalb, Tags über im Geschäft w. ein Kabinet zu miethen. Offert. u. **Z 143** Exp.

Möblirtes Zimmer,

komfortabel, peinlich sauber, separater Eingang, möglichst parterre, Gegend Pfefferstadt, per 1. Januar gesucht. Offert. unter **Z 144** an die Exped.

Möblirtes Zimmer, womöglich mit Pension wird v. einem jung. Lehrer in Altschottland oder Stadtgebiet gesucht. Off. u. **Z 145** an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Suche pass. Part.-Gelegenht. zu bess. Feinplätterei gleich od. spät. Off. unt. **Z 159** an die Exp. d. Bl.

Wohnungen.

Hochstrieß, im **Bartsch**'schen Hause, a. d. Chauss. n. Goldkrug, mehr. Wohn., Kch., Stb., Cab., Kll., Bd., St. sof. zu vm. Näh. das. (6673b

Stube, Küche, sofort zu verm. St. Michaelsweg 7 **Witt.** (6672b

Neufahrwasser, freundl., gesunde bequeme Wohnung v. 3 Zimm., guter Küche, Keller, Stall, Hof u. Vorgärtch. p. 1. April 1901 z. verm. N. Kleine Straße 13, 1 Tr. (6661b

Kl. Stube mit Nebengel. v. 1. Jan. z. verm Näh. Steindamm 2. (6657b

Oliva, Ludolfinerweg 12,

dicht am Walde gelegen, sind **Wohnungen** von 4 od. 2 Zimm., Veranda, Küche, Wasserlt., Gart., Stall, Kell. an ruhige Einwohn., vom 1. April od. fr. zu vm. (6451b

Große Wohnung,

5 große helle Zimmer, Cabinet, Entree, Boden und Keller, zu verm. Pfefferstadt 56. Näheres im Keller, vorne. (18575

Sandgrube 21. Gartenhaus,

Wohnung von 6 Zimm., Balkon, Entree, Bade- u. Mädchenzimm., Eintritt in den Garten, Trockenboden nebst reichlichem Zubehör zum 1. April 1901 zu vermieth. Besicht. von 11—8 Uhr. Näheres daselbst im Bureau der Landwirthschaftskammer. (670

3 Zimmer, Kabinet, Bade- und Mädchenzimmer pp., elektrisch. Licht, sofort zu vermiethen Lastadie 33, 2 Trp. (565

Hundegasse 9 dritte Etage, herrschaftliche Wohn., 5 Zimm., gr. Entr., Badestube, sämmtl. Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht im Entree und Hausflur, per 1. April zu verm Wohn. 1200, Heizung pp. 300 M. Besicht. 11—1. Näh. 1 Tr. (6632b

Hakelwerk 5, Stube, Kabinet u. Küche für 23 M. zu verm. (6566b

Brösen, Villa Eugenia,

ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Oliva, Rosengasse 18, sind Wohnungen von 3 Stuben, all. Zubehör, Wasserleit. u. Kanalis., Eintr. in d. Gart. u. Laube von gleich zu vrm. Näh. das. (6638b

Versetzungs halber

ist die in Langfuhr, Brunshöferweg 17, part. links, gelegene, sehr schöne Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Veranda, Keller, Stall u. s. w. von sofort zu vermieth. (1091

Schidlitz, Weinbergstr. 36 ist eine frdl. Wohnung zu vermieth. Zu erfragen 1 Tr. b. Wirth. (6679b

Kl. Bäckerg. Wohn. z. 1. Jan. zu vm. Zu erfr. Eimermacherh. 2, Th. 18.

Emaus Nr. 7 eine kl. Wohnung zum 1. Januar zu vermiethen.

Jopengasse 5 ist eine Wohnung zum 1. Januar zu verm Zu erfragen parterre hint.

In dem Neubau

An den Anlagen des Jakobsthores

sind **hochherrschaftliche Wohnungen** von 2, 3, 4 und 5 Zimmern in eleganter Ausstattung mit Bad, Erker, Balkons, Gas und reichlichem Zubehör (18815

per April 1901 zu vermiethen.

Näheres bei den Architekten

Riechert und Bühring,

Faulgraben Nr. 6 7.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(16719

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

3000,— Herrsch. Wohn. v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheizung, v. Zubeh. versetzungsh. sof. a. später Holzm. 15, Dominiksw. Ecke. Näh. das. i. Lad. b **Werner.**

500 u. 250,— Wohnung v. 3-2 Zimmern, Zub. Mottlauerg. 9.

1250 u. 1450,— Wohn. v. 5 u. 6 Zim., Bad, Gart. m. Laube, reichl. Zub. Langf. Brunshöfer Weg 43. Näh. 2. Etg.

1200,— 5 Zimmer, r. Zubehör, sofort Sandgrube 23.

1500,— 6 Zimm., Bad, r. Zb. sof. m. Gartenben. Sandgrube 23.

700,— 2 Z., Entr., Kch., Zub. z. 1. Oct. Langgasse 48, Saaletage.

1300,— 6 Z., gr. Entr., Bad, Zub. Vorst. Grab. 54. N. b. Wirth, p.

400—450 3 gr. Zimmer, r. Zub. Petershagen a. d. N. 1—2.

850—950 5 Zim., Cb., a. W. Bad, Zb., Zopp., Seestr. 44, a. Markt.

500,— 3 Zimmer, Zub., Langfuhr, Hermannshöferweg 17.

700,— 1 Saal, 3 Zm., Zub. sof. Langgarten 73, 1. Näh. i. Laden.

900,— u. 1300 Wohn. v. 5 u. 6 Z., Zb sof. Faulgr. N. H. Seig. 12 13.

800,— 4 Z., B., Zub. sof. Hundegasse 100. Näh. 1. Et. b. Fr **Mielz.**

1400,— 6 Z., Bad, Mdchst., Zub., Jan. o. Apr. Weideng. 2, 2.

500,— 4 Z., Entr., K., Ver., Zb. sof. Lgf., Mühlw. 1. } N. **Quabius,**

600,— 4 Z., Entr., K., Gt., Zb. sof. Lgf., Mühlw. 1. } Langfuhr,

600,— 4 Z., Ent., K., Gt., Zb. sof. Lgf., Ulmenw. 13. } Mühlenw. 1.

1600,— Wohn. v. 7 Zim., Bd., Z., z. 1. April Langf., Hauptst. 41.

600—650,— 4 Zimm., Zub. z. 1. April Langfuhr, Hauptstr. 41.

200,— 1 Geschäftskll., 57 qm groß, z. 1. Apr. Langf., Hauptstr. 41.

900,— 5 Zim., Badest., Mdchk., z. 1. Apr. Langf., Hptstr. 44, 2. Et.

1300,— 7 Zim., Badest., 2 Mädchenk., Zb., sof. o. sp. Lgf., Hptstr. 44.

1000,— 1 Laden m. Wohn., best a. 2 Zim., Zb. Langf., Hauptstr. 44.

526,— 2 Z., 2 Cab., Zub. sofort od. später Fleischergasse 23, part.

500,— 3 Z., Kch., Zb. versetzgsh sof. od. sp. Thornscherw. 12. N. 1.

1450,— 8 Z., Balk., Zub. 1. April Straußg. 13, 3. Etg. bei **Zarth.**

550,— 3 Zimmer, Entree, Zubehör Thornscherweg 1 b. Näheres Steindamm 24, im Komtoir.

480,— 2 Z., Küche, Kell., Hof, St., 1. Apr. } Näheres

480,— 2 Zim., Cab., Bod., Zub., 1. April } Halbengasse 6, 1.

800-1100,— 5-6 Zim., Bad, gr. Grt., L. 1. Ap. Langgrt. 97, 99.

400,— 2 resp. 3 Zimmer, Zub., sofort od. sp. Bischofsg. 10.

400,— 3 Zimmer, Küche, Zub., Gart., Langf., Hauptstr. 4.

800,— 4 Zimmer, Schr., Fremdenz., Badestube, Zubehör, Thornscher Weg 18, hochpart. Näh. das. unten.

800,— 4 Z., pass. z. Komtoir od. Bur., Hundeg. 60, 1. N. Ld.

180,— 1 Zimmer, Küche, Entr., Zubeh., sof. Wieseng. 4.

700 u. 1000,— 4 Zimmer, Zub., sof. od. spät. Holzmarkt 7.

2000,— 1 Saal, 7 Zimmer, ev. Pferdestall, sofort oder später Weidengasse. Näheres Hirschgasse 15, 1. Etage.

35-40 12 W. v. 3 Z., Balk., Zub. p. Jan. od. April } Näheres

2000,— 9 Z., 1 Fremdenz. Balk., Zub. f. od. sp. } Große Allee,

1 Wohn. v. 2 Zimm., 3 Cabin., Garteneintr. } b. **Rzekonski.**

450,— 3 Zimmer, Cabinet, Zubehör, sofort Hühnerberg 14.

1500,— 7 Zimm., Bad, Zub., z. 1. April Hundeg. 53. Näh. 2. Et.

800 u. 900 4 Z., Balk., Zb. z. 1. Ap. Petersh. a. d. Prom. 29, 1. u. 3. E.

1800—2000 1 gr. Laden mit Nebenr. sof. od. sp. Hundegasse 33.

1700,— 5 Z., Bodk., Zb. z. 1. Ap. Hundeg. 101, S.-Et. N. b. **Keller.**

180—400 1 Zimm. bezw. 2 Zimm., Kb., Zb. sof Holzschneideg. 2.

240,— 1 Zm., 1 Kab., Zb. sof. Thornscherweg 1 b. } N. Steind. 24,

2400,— 10 Zm., Gart., Zb. sof. o. sp. Paradiesg. 35. } Komtoir.

388,— 3 Zimmer, Zub. sofort oder später Grüner Weg 4, 1. Et.

950,— 6 Zimm., Bad, Zub. sof. od. spät. Thornscherweg 18, 1. Et.

650,— 4 Z., 2 Entr., Zb. z. 1. Apr., Bes. 11-1 Uhr, Metzerg. 5, 2. Et.

500—650 3-4 Zimm., Bad, Zb. z. 1. April } Näh. Kaninchen-

1100,— 6 Z., Bad., Balk., Gaskoch. z. 1. Apr. } berg 12 b, b. **Niessen.**

500 u. 550,— 4 u. 5 Z., Badez., Zub. p. 1. Febr. Lgf., Mühlenw. 3.

1000,— 5 Z., Bad, ev. Pferdest., Zub. z. 1. April Abegggasse 1 b, p.

5 Zm. u. Zub. zum 1. April Schw. Meer 10. Näh. bei **Brieschke.**

1 ausgeb. Lad., b. Lage Langebr., p. J. N. Hl. Geistg. 71 a.

Die von Herrn Bauinspektor **Linke** bew. Wohn. v. 7 Zim., Badest., 2 Balkons, Eintr. i. Gart., Waschküche u. Zubehör sof. Halbe Allee 6. **Café Feyerabend.** Bes. 10-12 u. 3-5 Uhr.

Wohnungen von 3 Zimmern, Zubeh. Langgarterwall 10—11.

1 trock. Keller mit Wasserleit., bequem. Eing., Hundegasse 86.

1 Wohn. v. 3 Z., Kch., Zb sof. o. sp. Holzg. 27, pt. N. Fischrg. 7, Komt.

6 gr. Zimm., Bade- u. Mädchenstube, Gart., Zub. sof. oder später Schleuseng. 12. N. b. **Renkewitz.** Viktoria-Passage, 1. Th.

7 Zimmer, Stall, Garten, Zubeh., sofort } Näheres Lang-

3 Zimmer, Zubehör sofort } fuhr, Johannis-

2 Geschäfte mit Wohnung sofort } thal 24, Eckladen

4 u 6 Z., Bad, Erk., Zb. sof. Petersh. a. d. N. 10. N. b. Port., Seitgb.

Wohn. v. 2, 3, 4 u. 6 Zimm., Zub., Gartenanth. ev. Pferdest. sof. od. spät. Näh. in d. Färberei Lgf., Hochstrieß vis-à-vis d. Hus.-K.

Beutlergasse 7, eine Wohnung zum Januar zu vrm. Näh. 3 Tr.

Wohn. für 12.50 M. an anständige Miether zu verm. Breitgasse 3.

Wohnung an ruh. kindl. Leute zu vm. Pr. 21 M. Zu erf. Tobiasg. 31, 2.

Eine Wohnung v. 2 Zimmer, K., B., zu vermth. Pfefferstadt 2.

Schidlitz, Oberstr. 39, Wohn. m. o. ohne Cab. zum 1. Januar zu vm.

Hundegasse 24 Stube, Kabinet, Küche, Zub. sogleich zu verm.

Eine Wohnung für 10 M. zu verm. Bartholomäi-Kirchengasse 20.

Hundegasse ist e. kl. Wohnung, 1 Zimmer u. Kamm., ohne Küche, an e. anst. Dame sof. zu verm. Näh. Hundegasse 78, 2.

Ohra, Niederfeld 11,

sind frdl. Wohnungen zu verm.

Schidl., Weinbergstr. 20, St., Kch., Cab. für 12 M. zu Jan. zu verm.

Herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, Entree, Küche, Badeeinrichtg., Zubehör, per 1. Januar oder später zu vermiethen **Brodbänkengasse 38.**

Eine kleine Wohnung, Stube Küche, 2 Kammern, für 19 M. monatlich per 1. Januar zu vermiethen **Brodbänkeng. 38.**

Kleine Hofwohnung Langgarten 59—60 zu vermieth.

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, ist die 2. Etage, best. aus 6 groß. Zimmern, Bad, Burschen- und Mädchenstube, sowie reichl. Zubeh., eventl. auch Pferdestall, versetzungsh. v. 1. Jan. oder April zu vrm.

Junkerg. 12 e. kl. Wohn. v. 1. Jan. zu verm. Zu e. Kl. Krämerg. 4, 2.

2 Wohnungen 4 Zimmer u. Zub. f. 450 M. jährl. zu verm. Halbe Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (6690b

Wohn., Stube, Kabinet ist 1. Jan. zu verm. Baumgartscheg. 5, 2 Tr.

Drehergasse 22, 3 Tr., ist eine Wohn. Stube u. Küche, z. 1. Jan. zu verm.

Zimmer.

1 g. mbl. Zimm. ist v. gl. od. z. 1. Jan. 1901 zu vm. Naueng. 11, 2. (6547b

Offiziers-Logis

zu vm. Näh. Fleischerg. 16. (6567b

Sehr saub. gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (6628b

Möbl. Zimmer, mit auch ohne Pens., von gleich zu haben. Näh. Poggenpf. 92, i. Speiselok. (6658b

Vorst Graben 33 hochpart. gut möbl. Vorderzimm. u. Cabinet z. 1. Jan. z vm. Eing. separat. (6668b

Jopengasse 24 sind gut möbl. Zimmer mit auch ohne Kabinet zu vermieth. Näh. 2 Tr. (6651b

Ein hochf. möbl. Zimmer ist zu verm. 4. Damm Nr. 5. (6654b

Hundeg. 36, 3, ist ein eleg. möbl. Zimm. v. 1. Jan. zu vm. (9507b

Möblirtes Zimmer an gebildete junge Dame zu vermiethen. Auf Wunsch auch ganze oder halbe Pension. Vorstädtischer Graben Nr. 44, parterre. (841

Ecke Pfefferstadt, Karrengasse 7, sind 2 möblirte Zimmer für 25 M. zu vm. Näh. part. links.

3 Zimmer auf Wunsch Burschengelaß zu verm. Bischofsgasse 10.

Poggenpfuhl 51, 2 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Kasernengasse 5 part., ein möbl. Vorderzimmer zu verm.

Tobiasgasse 31, 2, ein möbl. Vorderzimm. nebst Kab., sep. gel., an 1-2 H. mit od. o. Pens. zu verm.

Ein möbl. Zimmer a. 1 od. 2 H. billig zu vm. Hirschgasse 12, part.

Weideng. 17—18, pt., frdl. mbl. Vorderz. mit Pens. 1. Jan. zu vm.

Jopeng. 10, 2, i. herrsch. Hause, eleg möbl. Salon u. Schlafst. zu verm.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1 Tr.

Möbl. Zimmer, Jopengasse 5

z. 1. Jan. zu vm. Zu erfr. part. hint.

Fein möbl. sep. geleg. Vorderzim. bill. zu verm. Johannisg. 32, 2 Tr.

Sep. Zimmer z. vm. Katergasse 22

Lastadie 13, 1 Tr., rechts, fein möbl. großes Vorderzimmer zum 1. Januar zu vermiethen.

Eine kl. Stube an alleinst. Person zu vermiethen Gr. Gasse 14, 2 Tr.

Frauengasse 38, parterre, elegant möbl. Vorder- u. Schlafzimm., sep., an 1—2 Hrn. zu vm.

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vm. Langgarten 23, Gartenh.

Ein elegant möblirt. Zimmer

m. Schlafwand, mit a. ohne Pens. zu verm. Altst. Graben 71, 2 Tr.

Eleg. möbl. Vorderz. b. zu v., a. W. Pens. Halbeng. 5, 1, a. d. Schmiedeg.

2. Damm 12, 2 ist e. gut möbl. Vorderzim. a. e. Hrn. z. v. Sep. E.

Frauengasse 14, 2 Tr. mbl. Zim. mit auch ohne Pension zu verm.

Fleischergasse Nr. 9, 2 Tr., gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Brodbänkengasse 23,

gut möbl. Zimmer f. 12 M. zu vm.

Freundl. möbl. Vorderstübchen an Hrn zu v. Fischmarkt 7, Tr. r.

Gut möbl. Vorderz., sep., zu vrm. Altst. Graben 35. Näh. i. Laden.

1 möbl. Cab., sep. Eing., a. e. jg. Mann zu vm. Tischlerg. 44, 1.

Teppiche, Tischdecken, Portièren, Steppdecken, Bettdecken

empfehlen (1055

in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25/26. Holzmarkt 23.

Holzm. 20, m. Bdz., Pianino zu v.

Möbl. Wohnungen zu erfrag. Brodbänkengasse Nr. 38, p.

Heil. Geistgasse 36, 2, ein fein möbl. Vorderz. an 1—2 H. m. g. P. zu vm.

Möbl. Zimm. a. 1—2 j. Leute sofort od. 1. Jan. zu vm. Tobiasg. 34, 1.

Frdl., fein möbl. Vorderz. zum 1. Jan. bill. z. vm. Hundegasse 77, 3.

Möbl. Vorderz. mit separatem Eing. zu verm. Röpergasse 21, 2.

1 möbl. Zim. z. v. Brodbänkeng. 48.

Freundl. möbl. Vorzimmer mit auch ohne Cabinet, beides sep. Eingang zum 1. J. zu v. Tobiasgasse 12, 2 Tr.

Vorderzimmer, fein mbl., sep. gel. mit beq. Aufg., a. tagew., sof. zu vm. Fleischerg. 8, 1.

Breitg. 33, 1, e. gut mbl. Zimm. sep., v. gleich od. 1. Jan. zu verm.

Fraueng. 10, 2, ein möbl. Vorderzimmer, gute Pens., 45 M, zu v.

Fischmarkt 41, 1, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (6687b

Ein kleines heizbares Stübchen mit sep. Eing. an anst. jg. Mann zu vermieth. Laternengasse 2, 2.

Gut möbl. Zimmer vollständig sep. sofort oder 1. Januar zu vermiethen. Hundegasse 26, 2.

Brodbänkeng. 34, 1, ist ein g. möbl. Zimmer m. sep. Eg. zu vm. (6684b

Fraueng. 22, 3, möbl. Vorderzim. sep. Eing. an 1—2 Herren zu verm.

Ein fein möbl. Vorderzimmer ist an einen Herrn zu vermiethen Heilige Geistgasse 122, 3

Vorst. Graben 30, 5 Tr., ist ein kl. Stübchen an e. Person zu verm.

Jung. Mann f. Logis m. Kaffee in sep. Stube Holzgasse 5, 1, 4. Thür.

1-2 jg. Leute find. Log. i. Cab. m. sep. Eing. Hint. Adlers Brauhaus 7.

Jg. M. f. Schlfst. Ht. Adl. - Brauh. 7.

1 anst. junger Mann f. gut. Logis Brodbänkeng. 34, Hinterh., 2 Tr

2 ordl. junge Leute finden Logis Gr. Rammbaum Nr. 12, part.

Anst. jg. Leute erh. im möbl. Zim. Logis m. a. o. Pens. Fleischerg. 9, 2.

Jg. Leute f. g. Log. Nähe Bahnh. u. Werft Baumgartschegasse 17, 1, r.

Ein anst. Mann findet saubere Schlafstelle Häkerg. 31, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Kleine Mühlengasse 11.

G. Schlafst. Brandstelle 11/12, pt.

Logis zu hab. Tischlerg. 62, 1, v.

Jg. Leute finden g. Logis im eign. Zimmer Pfefferstadt 55, 2 Tr.

F. od. M. a. Mitb. m. f. Burgstr 13, 1.

Mitbewohn. k. sich melden Breitgasse 56, 2, Eing. Zwirng. Schmidt.

Pension

Junge Damen,

d. f. z. Fortbild. od. z. Vergnügen in Danzig aufhalt., ält. Schülerinn. od. Seminaristinnen, finden gute Pension und Familienanschluß bei verw. Frau Kreisbaumeister **Else Lucas, Vorstädtischer Graben 44, parterre.** (842

Schüler finden Pension Fleischergasse 9, 3 Treppen, Woysch.

Pension i. Vorderz. v. 40—45 M. sofort Vorstädt. Graben 31, 3 Tr.

Div. Vermiethungen

Steindamm Nr. 12 13 sind 2 Pferdeställe jeder zu 3 Pferden u. Wagenremise von sogl. z. verm. Näher. daselbst bei Jahn. (6535b

Ein großer trockener Keller u. ein kl. Stübchen, part., sogleich zu verm. Heil. Geistg. 94 (6564b

Gr. Laden m. 2 Schauf. kl. Wohn. u. Gesch.-Kell. (Hausth.) p. 1. J. 1901 z. v. N. Altst. Gr. 32. 1 E. Hausthor. 18266

Für Klempn. od. Schlosser ꝛc. Heilige Geistgasse 44, Wohnung mit Hof und Feuerungsanlage im Hofgebäude per Januar oder später zu vermiethen. Näheres beim Hauswirth.

Kl. Geschäfts-(Bier-)Lokal sogl. zu vm. Näh. Brandgasse 12, pt. l.

Hundegasse 24, gr. Keller (früher Weinlager) sofort zu vermieth.

Offene Stellen.

Männlich.

Tüchtige Materialisten suche f. Ausw. p. sof. u. p. März bei freier Reise. Hauptstr. 65 (6554

... Ladengeschäften f. Briefmark., Kommissionsverk. **G. Zechmeyer, Nürnberg.** (18755

Zum 1. Januar suche für mein Material- waaren- und Schankgeschäft einen ersten

Gehilfen

mit nur guten Empfehlungen. Persönl. Vorstellung erwünscht. **Georg Biber,** (6681b **Neufahrwasser.**

Personen mit gut. Handschrift werden zum Abschreiben deutsch. Briefe gesucht. Selbstgeschrieb. Offerten unter Z 146 an die Exp. d. Blatt.

Vertreter gesucht.

Schloß-Brauerei **Wilde & Co.,** Dortmund. (1177

Taxameterkutscher

gesucht von L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12. (6692

Taxameter-Kutscher

zuverl. Fahrer, die in der Stadt Bescheid wissen und nicht bestraft sind, werden eingestellt (720 **Langgarten No. 27.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgem. Vacanzenliste". (12018 W. Hirsch Verlag, Mannheim

Gesucht sofort

gut empfohl. zuverlässiger **Einkassirer u. Verkäufer** bei festem Einkommen, welcher kleine Kaution stellen kann. (1106 **Singer Co. Nähmaschinen Act Ges.** Gr. Wollweberg. 15.

Friseurgehilfe, Tischarbeit., sof. ges. Sablotzki, Langgasse. (66426

Für mein Friseurgeschäft w. ein tüchtiger junger Mann gesucht. W. Konopatzki, Langfuhr. (6631b

Direktions-Inspektor

von einer ersten angeseh. **Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und Einbruchsdiebstahl-Versicherungs-Actien Gesellschaft** mit konkurrenzfähigen Einrichtungen

— gesucht. —

Hohes Gehalt neben angemessenen Reisespesen wird gewährt. Herren, die bereits in gleicher oder ähnlicher Stellung thätig waren und auf gute Erfolge zurückblicken können, belieben ihre Offerte unter **P 64144 b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** einzureichen. (824

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suchen für unser Mode- waaren- u. Wäsche-Geschäft gegen Vergütigung. (1084

Loubier & Barck, 76. Langgasse 76.

Ein Lehrling

per 1. 1. oder 1. 4. 1901 von größerer Eisenwaarenhandlung gegen Vergütigung gesucht. Offert. u. Z 32 an die Exp. (1029

Buchdruckerlehrling, Schriftsetzerlehrling

gegen sofortige Vergütung, mit freier Station und eventl. Bekleidung gesucht. Off. unter Z 155 an die Exp. dieses Bl.

Schlosserlehrlinge

sucht (6689b **Bartsch, Poggenpfuhl 81.**

Ein kräftiger Junge, 16 Jahre alt, wird für leichte häusliche Arbeiten gesucht **Hôtel „Petersburg".**

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Altst. Graben 32

Ein Laufbursche wird gesucht Schmiedegasse 23.

Weiblich.

Geübte Dütenkleberinnen werd. sof. bei hohem Akkordlohn u. dauernder Beschäftig. eingest. **F. Goerl & Co., Hundegasse 92, I.** (6592b

Jung. Mädch. w. 16—18 Jahr. z. Neujahr für festen Dienst gesucht Langf., Uhrenm. 2 pt. l. Brs. (6669b

Jung. Mädchen kön. das Plätten gründlich erlernen Langfuhr, Brunshöfer Weg 7 Clara Totzlaff.

Ordtl. Dienstmädch. o. Frau ohne Anh. z. kindrl. Herrsch. z. 1. Januar gesucht. Näh. Jopengasse 11, pt.

Suche Kochmamsells, Wirthschaftsfrl. f. die Stadt, Buffetfräulein für auswärts Hardegen Nachf., Hl. Geistg. 100

Ordentliche Aufwärterin melde sich Breitgasse 20, 2 Tr.

Ein junges anständ. Mädchen, das auch Hausarbeit übernimmt, suche vom 2. Januar als Stütze. Halbe Allee, Ziegelstr. Grönke.

Dienstmädchen v. 16—17 J. kann sich meld. Vorst. Graben 31, 3 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Zuverlässiger Heizer, mit Dampf- u. elektr. Kraftanlage vertr., sucht von sogl. oder später Stell. Offert. unt. Z 147 an die Exp.

Geschäftsmann, Beamter, sucht schriftliche oder anderweitige Abendbeschäftigung. Erwünscht beivermögend. Damen od jungen Wittwe betreff. Verheirathung. Off. hauptpostlagernd **S. D. 59.**

Weiblich

Suche Stelle als Wochenpflegerin. Off. unt. W 831. (6500b

Gebild. junges Mädchen, Waise, 24 J. alt, sucht z. 1. Jan. od. spät. Stellung als Stütze od. Gesellsch. in Danzig oder Umgegend Gute Zeugn. Off. unt. Z 140 an die Exp.

Empfehle Verkäuferinnen für Fleischerei und Konditorei, sowie tüchtige **Mädchen für Alles. Hardegen Nachf., Heil. Geistg. 100**

Unterricht

Kinderfräulein, Stützen,

Stubenmädchen, Jungfr. bildet die Fröbelschule, verbunden mit Koch-Haushaltungsschule und Kindergarten, Berlin, Wilhelmstraße 105, in 2- bis 6-monatlichem Kursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule Stellung, ebenso junge Mädchen, welche nicht die Anstalt besuchen. Auswärtigen billige Pension Prospekte gratis. Herrschaften können jederzeit engagiren. Vorsteherin **Klara Krohmann.** (18664

Flöten-Unterr. erth. gr. Otto Lutz. Flöt. a. Stadtth., Hausth 2. (15834

Zither-Unterricht erth. gründl. Otto Lutz, Hausthor 2. (15835

Jg. Akademiker erth. gewissenh. Unterricht in Mathematik, Kunstgeschichte, alt. u. neuen Spr. u. w. Offerten unter Z 151 an die Exp.

Obersekundaner erth. grdl. Nachhilfestund Off. u. Z 153 Exp. (66886

Sprachinstitut Costa

Methode Berlitz

Hundegasse 26,

Lehrpersonal für

Französisch Mr. Léaud. (19471

Englisch Mr. Jackson.

Italienisch Signorina Fassetta. Con Diploma di Abilitazione all' insegnamento Elementare Scuola Normale di Milano).

Spanisch u. Portugiesisch Dir. Señor Costa.

Russisch Mr. Müdler.

Deutsch für Ausländer. Hr. Mielke, Lehrer.

Probelektionen gratis.

Schülern

deren Versetzung wegen Schwäche in einzel. Fächern zweifelhaft ist, ertheilt ergänzenden Unterricht. Besprechung Schießstange 4c, 3. 1120) **Th. Prengel.**

Tanz-Unterricht.

Neue Kurse für Sonntags und Wochentags beginnen Anfangs Januar 1901. Gefl. Anmeldungen erbeten täglich von 10—1 und 3—5 Uhr Nachmittags. (1150 **1. Damm 15, 1 Treppe. G. Konrad,** Tanzlehrer. Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.



Danziger Erstes Lehr-Institut

für **kaufmännische Ausbildung** in folgenden Fächern:

1. Buchführung, einfacher u. doppelt, einschließlich **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch Rechnen,** sämmtl. **Komtoirarbeiten.**

2. Kassa, Extraausbildung für dieses Fach.

3. Stenographie.

4. Schreibmaschinen, div. gebräuchl. Systeme.

Der Unterricht wechselt theoretisch und praktisch in meinem Komtoir erfolgt, wird wie bisher in gediegener und anerkennender Weise unter meiner persönl. Leitung ertheilt. (15794 Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor, **Breitgasse Nr. 123, 2 Tr.**

Capitalien.

Ein Offizier wünscht ein Darlehn aufzunehmen. Offerten unter **W. M. 394. W. Meklenburg,** Danzig, Jopengasse 5 erb. (1077

Wer leiht 150 M g. 6% Zins., Vg. 25 M auf 6 Mon. Offrt. u. Z 142.

30000 Mark

Mündelgeld per 1. April 1901 zu verg. Off. u. Z 66 an d. Exp. (6644b

Ein Kompagnon

wird zur Vergrößerung eines gut gehenden Geschäfts gesucht mit einem Kapital nicht unter 6000 M. Offerten unter 1166 an die Exped. d. Bl. erbeten. (1166

12000 Mark auf Hypothek

zu vergeben. Agenten verbeten. Off. u. Z 149 an d. Exp. d. Bl. (6685b

Geld in jeder Höhe erhalten **Hypotheken- u. sonstige Kapitalsuchende** unter günstig. Bedingungen durch die (1190 **Deutsche Verkehrsgesellschaft Kessler & Co., Dortmund.** Anfragen ist Rückporto beizufüg.

In Langfuhr, unmittelbar am Bahnhof, werden zur zweiten Stelle hinter 10500 M Kindergelder (6674b

7000 Mark

gesucht, wenn möglich von sofort. Das Grundstück bringt an Miethe 2500 M, ist in der Feuerversich. mit 49000 M u. hat einen Werth mit Gart. u. Land v. 60—70000 M. Off. unter Z 125 an die Exp. erb.

Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, Berlin SW., Wilhelmstr 134** (19386

Hypothek.

Große altrenommirte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Ostpreußen würde, um dem rapiden Aufblühen des Geschäfts besser folgen zu können, gelegentlich eine 2. Hypothek unmittelbar hinter Institutsgeldern zu angemessenem Zinsfuße aufnehmen. (15624

Offerten unter **F. V. 896** an die Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

Hypotheken-Darlehne

zur 1. und 2. Stelle bis zu ²/₃ des Werthes bei ländlichen und ⁷/₁₀ des Werthes bei städtischen Grundstücken erwirkt solventer Grundbesitzer schnellstens. (19230

Bank- und Wechselgeschäft M. Prietz & Co.

Berlin O. 34. Vertreter erwünscht.

Wer Geld sofort sucht verlange Prosp. umf. C. Wittenberg, Berlin, Weisbachstr. (5705b

Verloren u. Gefunden

Zeugnißheft auf den Namen **Alfred Jaeckisch** verloren. Abzugeben Wallplatz 12c, part.

Enten h. sich eingef. Geg. Futterk. abzuholen Ohra-Niederfeld 33.

Junger Foxterrier

gestern Vormittag entlaufen, vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbring. erh. Belohn. 1. Damm 14, 1.

Derjenige, der am Donnerstag, den 20. d., im Theater aus der Parquet-Garderobe ein fremdes **Opernglas** aus Versehen mitgenommen hat, wird gebeten, dass. an der Theaterkasse abzugeb.

Gr. schw. u. weiße Katze h. i. verlauf. Wiederbr. Bel. Pfefferstadt 28, 1.

Mein Arbeiter hat gestern das

Bahnquittungsbuch

verloren u. bitte ich den ehrlichen Finder, dasselbe mir zurück erstatten zu wollen, da es für jeden Fremden werthlos ist.

Aloys Kirchner. Brodbänkengasse 42.

Ein Pudel

hat sich eingefunden. Gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen **P. Norgall.** Lean.

Ein Hund (Wolfspitz)

schwarz mit gelben Pfoten hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung **Vorstädtischer Graben Nr. 10F.**

Vermischte Anzeigen

Ich verreise vom 23. bis incl. den 28. December.

Vertreter: **Dr. Reinke,** Jopengasse 47, 2 Tr. Sprechstunden 8—9 u. 3—4 Uhr.

Dr. Mierendorff.

Verreise bis 31. d. Mts.

Dr. Szubert, Arzt für **Haut- und Geschlechtsleiden, Grosse Wollwebergasse 8.**

G. W. 26. Brief abzuholen am 24. December, Mittags, im „Stern"

B. 1859 Brief hauptpostlagernd abzuholen.

Heirath. Auswahl zu den Festtagen colossal. Send. Sie nur Adresse sof. erh. Sie 1000 reiche, reelle Part. a. Bild z. Ausw. **Reform, Berlin 14.** (6219b

Die mir vor 3 Mon. z. Rep. gebr. Schirme bitte abzuh. andernf. ich diese z. Rep.-Pr. vk. **B. Schlachter,** Schirmfabr., Holzmarkt 24 (1116

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.

Die Beleidigung, die ich dem Schutzmann **H. Heier** zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. **A. Rietz.**

Klavierspieler empfiehlt sich zu allen Festlichkeiten Tischlergasse 27, 1.

Guter Klavierspieler empfiehlt sich nur zu Privat- o. Vereins-Festlichkeiten. Näh. Johannisgasse Nr. 22, 1 Treppe. (6664b

Hübscher Kater an gute Leute zu verschenken Vorst. Graben 22, 2.

Die Schirmreparaturen,

welche längere Zeit stehen, bitte abzuholen, da ich sie sonst verkaufe. **R. Andres,** Johannisgasse 61.

2 Parquetpl. à 1.75 M f. d. 1. Feiertag b. abzug. Sandgrube 37, 1, l.

Das Spülwasser

ist auszufahren Große Allee, Bergstr. 22. Bewerber wollen sich melden daselbst, bei Bizewirthin Frau **Rahn,** Stube 11, oder bei mir, Danzig, Englischer Damm Nr. 14.

F. Metzke, Eigenthümer.

Wer giebt Rath und Hilfe in diskreter Angelegenheit? Off. unt. **Z 164** an d. Exp. d. Bl. (66946

Junger Mann wünscht guten **Mittagstisch u. Abendbrod ins Haus.** Offerten mit Preisangabe u. **Z 148** a. d. Exped.

Rath und Hilfe in allen disk. Frauenangelegenheiten wird erth. unt. **P47** Postamt 21, Berlin NW. (6277b

Mitfracht

für 2 Möbelwagen nach Dirschau Marienburg, Stuhm sucht sofort **Bötzmeyer** Altst. Grab. 63 (6560b

Gummischuhe

werden in 10 Minuten sauber u. billig reparirt in der Danziger Schnellsohl. Hausthor 7. (6404

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (3854



Herzliche Weihnachtsbitte.

An alle edeldenkenden Herzen in Stadt und Land wende ich mich am Vorabend des lieben Weihnachtsfestes mit der herzlichen Bitte, mir für **Arme und Kranke, für Wittwen und Waisen** im Vaterlande, für die Noth in Armenien, für die **Hungersnoth in Indien,** für das **Elend in China** und unter den **Boeren** freudig die Hände durch Geld, Kleider und Naturalien füllen zu wollen. Alle Gaben der Liebe werden im Himmel notirt und Gott wird ein reicher Vergelter sein. Matth. 25,40. **C. A. Wolff,** Missionar, Danzig. Missionshaus.

100 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir die Diebe gesetzlich faßbar anzeigt, die mir in der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. mit 2 Einspännern am Wege Rexin-Goschiner Ziegelei nahe der Chaussee etwa 35 Ztr. weiße (Märcker) Kartoffeln aus einer Miete gestohlen haben.

Montû, Gr. Saalau bei Straschin. (1176

Elegante Fracks

und (6528b

Frackanzüge

werden stets verliehen

Breitgasse 36.

Abreißkalender

mit Danziger Ansichten, sowie **einzelne Abreißbloks** empfehlen billigst (6691b **Gebrüder Zeuner,** Hundeg. 49.

Ibach-Pianinos!

Unübertroffen in Klang u. Spielart! Die Instrumente empfehlen sich von selbst!

C. Ziemssen (G. Richter), Hundeg. 36.

(1171

100 Bogen gutes Billet-Papier, 100 Couverts dazu,

zusammen 75 Pfg.,

100 Bogen

Billetpapier Ia mit Wasserzeichen 100 Couverts dazu, zusammen **1.20 Mark,** wie

Brief- u. Billetpapier-Casetten,

von d. einfachsten bis elegantesten

Abreiß-, Buch- und Luxus-Kalendern

in größter Auswahl empfiehlt

L. Lankoff

3. Damm 8 (1185 und Poggenpfuhl 92.

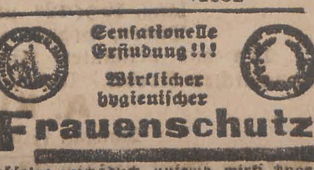
Hasen,

gespickt

3,50 M, empfiehlt (772 **A. Fast.**

Wer bindet

zerrissene Bibliothekbücher ein? Off. unter **Z 156** an die Exp. erb.



Das denkbar Beste in Fahrrädern u. Schußwaffen zu concurrenzlos billigen Preisen. Illustr. Catalog gratis u. franco **Waffenfabrik Kreiensen (Harz).** (15006

Männer-Krankheiten

und deren radikale Heilung, preisgekrönt, einziges nach neuen Gesichtspunkten und Erfahrungen bearbeitetes Werk, bereits in mehrere fremde Sprachen übersetzt, 188 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und sicherster Wegweiser zur Heilung bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonstig. geheimen Leiden. Für M. 1.60 Briefmark franco zu bezieh. vom Verfasser Specialarzt **Dr. Rumler** in Genf (Schweiz) Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. (1151

Sensationelle Erfindung!!! Wirklicher hygienischer

Frauenschutz

absolut unschädlich, unfehlb. wirks. Apparat ...tispermatikon, behördl. geschützt, wissenschaftlich anerkannt durch Goldene Medaille. Nur zu beziehen d. d. Erfinderin **Frau M. Mosenthin, Berlin, Stallschreiberstr. 27/28.** Ausführliche Beschreibung 50 Pf. Briefm.

Vereine

Loge Eugenia

Mittwoch, den 26. December, 5 Uhr Nachm. (6683b

Bescheerung mit darauffolgendem **Gesellschaftsabend.**

Sterbekasse Harmonie

33 Breitgasse 33

Sonntag, den 23. December cr., Nachm. von 4—6 Uhr

Sitzung des Vorstandes

zur Empfangnahme der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Die Heilsarmee.

Vorst. Graben 16, 1 Tr.

Sonntag, den 23., Dienstag und Mittwoch, den 25. u. 26. December, Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr,

Außergewöhnliche Versammlungen

Musik u. Gesang. Jedermann ist herzl. eingeladen.

General-Versammlung der Kaufmännischen Armenkasse zu Danzig

Freitag, den 28. December 1900, Nachmittags 5 Uhr, im **Gewerbehause,** Eingang Zwirngasse.

Tages-Ordnung: Unterstützungen, Verschiedenes.

Die Vorsteher.

Paul Martini. Heinrich Hevelke. Paul Ed. Berentz. Otto Jährling.

Deutscher Wahlverein für Berent-Dirschau-Pr. Stargard.

Zu der diesjährigen Hauptversammlung, welche in **Pr. Stargard, Sonntag, den 30. December cr., Nachmittags 5¼ Uhr,** im Saale des **Restaurant Wolff** stattfindet, werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen. — Tagesordnung den Satzungen gemäß.

1148) **Der Vorstand.**

Für die Festtage.

Christbaumverzierungen. Gefrorene Körbchen als Christbaumschmuck. Blumendraht wird mit Wolle umwickelt, dann zum Körbchen gebogen und geschlungen. Die Körbchen werden in einem Hafen mit Wasser und ziemlich viel Alaun gekocht, worauf man sie in Wasser erkalten läßt. Am besten hängt man die Körbchen mit Faden an ein Stäbchen, so daß sie, wenn man letzteres quer über den Hafen legt, unter Wasser hängen, ohne den Boden zu berühren. Der Alaun, der sich durch das Kochen aufgelöst hat, setzt sich während des Erkaltens an die Körbchen und diese sehen dann aus wie gefroren. Nach ungefähr einer Stunde nimmt man die Körbchen aus dem Wasser und läßt sie an der Luft trocknen. — Schneebälle, die mit Gold-, Silber- oder Brillantenstaub bestreut sind, sehen sehr hübsch in den grünen Tannenzweigen aus und sind einfach aus Watte herzustellen. Man nimmt feuersichere imprägnirte Watte, die man zu runden Ballen formt, mit Leim- oder Gummilösung betupft und mit Flimmern bestreut. Die Schneebälle können auch zum Verbergen eines Geschenkes dienen und nach der Größe der Gabe bis Riesengröße angefertigt werden, dann auch einem aus Watte hergestellten Schneemann zu Füßen gelegt und in die Arme gedrückt werden. — Schiffchen. Man lasse geschickte Knabenhände solch ein kleines Schiffchen aus Papier herstellen, in der Weise meinen wir, wie die liebe Jugend manchmal dergleichen den Rinnstein herabgleiten läßt. Dies Schiffchen könnte mit Tusche angemalt werden und in der Mitte würde sich ein Mast, aus einem Holzstäbchen gebildet, erheben. Das stolze Segel würde wohl ein Läppchen ergeben, daß die Tiefen des Nähtisches ans Tageslicht befördert hat. In solche Schiffchen könnten wohl verschiedene Bonbons gelegt werden. Mit einem Silber- oder feinem Seidenfaden befestige man es am Mast und schmücke den Christbaum damit. — Sterne aus Draht. Man nimmt 8 Fädchen Blumendraht, bindet zwei Drittel der Länge zum Stiel. Oben werden alle Drähtchen strahlenförmig auseinander gebogen und weiße, bunte oder gelb- und silberglänzende Glasperlen aufgereiht. Das Ende des Drahtes wird zum Häkchen gebogen. Oder man schiebt je zwei Stückchen Draht durch eine Reihe Perlen. Oben werden sie getheilt und bilden einen Stern.

* * *

Ein Weihnachtsscherz. Erwarten wir liebe Gäste am Weihnachtsabend, so möchten wir ihnen auch gern eine kleine Freude bereiten, aber womit? Dies ist oft eine recht schwierige Frage, welche, namentlich wenn es gilt, einem Herrn ein kleines und dabei praktisches Geschenk zu überreichen, durchaus nicht leicht zu beantworten ist, denn die kleinen Sachen und Sächelchen wie — Uhrenhalter, Cigarrentaschen und Abschneider, Tintenwischer, Briefmarkenkästchen und dergleichen mehr, haben sich bei vielen Herren unheimlich angesammelt; folgender kleiner Weihnachtsscherz wird dem abhelfen. Man nimmt eine Flasche guten Cognac oder besonders feinen Likör und zieht dieselbe als Dame an. Zuerst fertigt man aus einem beliebigen Stück Stoff einen Bezug in der Größe der Flasche an, welcher unten zusammengezogen wird und den Boden bildet. Den Hals der Flasche bewickelt man dick mit Papier und setzt alsdann einen Puppenkopf darauf; nun zieht man den Bezug über die Flasche bis zum Puppenhals hinauf und befestigt beides recht fest. Die Arme stellen entweder zwei große Knallbonbons oder zwei Würstchen vor, welche man mit feinen Bindfaden am Halse des Puppenkopfes festbindet. Die so entstandene Figur bekleidet man nun reich und phantastisch mit einem faltigen Rock und Blousentaille, eine volle Rüsche umschließt den Hals und ein recht kokettes Hütchen vollendet die Toilette. Der ganze Anzug wird aus Kreppapier in recht schönen Lichtfarben hergestellt und sieht allerliebst aus. Mehrere solcher Scherze rufen viel Heiterkeit hervor und werden des guten Inhalts wegen auch sehr gern von den Herren acceptirt.

* * *

Unsere Weihnachtstafel. Um die Weihnachtstafel festlich zu schmücken, läßt man sich aus gartengrünem Kartonpapier Tischkarten in gewünschter Form und Größe anfertigen und mit schmalem Goldrand umziehen. Oben links in der Ecke erhält jede Karte zwei kleine Einschnitte zum Durchstecken eines schmalen Seidenbandes, das man in grün oder roth hält. Zur Verzierung dienen kleine Sträußchen, die man aus Zweigchen der Tanne, Stechpalme und Mistelzweigchen windet und mit einem Lamettafaden bebindet. Man schreibt dann nach Belieben auf den Namen des Gastes noch ein Verschen oder das Menu darauf. Ueber das Tischtuch streut man [illegible] kleine Tannenzweige mit Lamettafäden, schlingt von Glas zu Glas ein zartgrünes Moireeband, das hin und wieder zur Schleife geordnet, ein Sträußchen hält, und umgiebt mit Tannen- und Mistelzweigchen, ebenso die Körbchen und Teller mit Pfefferkuchen und Nüssen, und alles dies auch mit Lamettafäden.

Hölle, laß los!

Der bekannte englische Publizist William T. Stead, der unentwegte Vorkämpfer für die Sache der Humanität und Menschlichkeit, schreibt uns, mit Bezug auf den entsetzlichen Vandalismus, der jetzt in Südafrika den Boerenrepubliken so entsetzliche Wunden schlägt:

„Im Anfang des Krieges machte man wohl einen Versuch, den Feldzug im Einverständniß mit den Bestimmungen des zivilisirten Kriegsrechts zu führen, die erst wenige Monate vorher im Haag wieder festgestellt und bestätigt waren. Jetzt, im zweiten Jahre des unglückseligen Krieges, wird alle Rücksicht auf völkerrechtliche Vereinbarungen in den Wind geschlagen. Das Gebiet der beiden Freistaaten wird verwüstet. Die Brandfackel hat das Schwert verdrängt. Brennende Hausstätten bezeichnen die Marschlinie der britischen Truppen. Plündern ist an der Tagesordnung, und die Soldaten, welche die unbezähmbaren Bürger in Waffen weder bezwingen, noch gefangen nehmen können, führen einen grausamen Krieg gegen die Frauen und Kinder. Obdachlos und nahrungslos irren diese auf dem Veldt umher, bis sie dem Hunger und der Kälte erliegen.

Sollen diese Verbrechen gegen die Menschlichkeit, diese Schandthaten, welche die eigene Regierung im Voraus verdammt hatte, etwa später als Präzedenzfälle gelten? Soll der grausame Kriegsbrauch, der zur gräßlichen Verheerung der Pfalz im siebzehnten Jahrhundert, wieder das Kriegsrecht des zwanzigsten Jahrhunderts werden? Gegen einen solchen Rückfall in das Barbarenthum, gegen diesen verhängnißvollen Versuch, die Uhr des menschlichen Fortschritts wieder auf das siebzehnte Jahrhundert zurückzustellen, muß und soll jedes zivilisirte Volk protestiren. Die Thatsachen sind leider unbestreitbar. Das Zeugniß der britischen Offiziere und Soldaten, die dort im Felde stehen, ist klar und deutlich genug, und wer Bestätigung wünscht, der kann sie in den offiziellen Proklamationen der Generale finden."

Gleichzeitig übersendet er uns den Wortlaut eines Briefes, den ein höherer englischer Offizier an ihn gerichtet hat. Wir geben nun im Nachstehenden einzelne Stellen dieses Briefes in Uebersetzung wieder:

Wie wir Engländer in Südafrika Krieg führen.

„Eine der bedauerlichsten Konsequenzen eines langen Krieges ist die moralische Verderbtheit, welche unter den Kämpfern sich einstellt, und ich fürchte in dieser Hinsicht mehr für die Sieger als für die Unterliegenden, denn jene, in ihrem Triumphgefühl, glauben ein Recht zu haben, auf einem hingestreckten Feind nach Belieben herumzutreten. Gerade in der Zivilisation des Friedens lehren die Menschen Leben und Eigenthum der Anderen ehren, aber ein paar Monate des Krieges scheinen alle diese Erwägungen hinwegzuraffen und die Menschheit zurückkehren zu lassen zur ursprünglichen Wildheit, denn das ist sicher bei den englischen Truppen der Fall. Ich kann kaum glauben, daß man in England vor einem Jahre die Art des Betragens gutgeheißen hätte, das die Soldaten in diesen Ländern geübt wird. Die Gebräuche eines Krieges zwischen zivilisirten Nationen, der Respekt vor Frauen und Kindern und wie die gewöhnlichen humanitären Redensarten in England [illegible] werden jetzt als närrische Gewohnheit betrachtet, die die Feinde als nicht bindend ansehen, aber die die englischen Soldaten nun, wenn sie nicht ihre Absichten täuschen. Ich spreche ja nicht von den Mannschaften selbst, die sich gegenseitig [illegible] zusammensetzen, von denen nichts anderes erwartet werden kann; ich spreche von Denen, welche Erziehung und Erfahrung andere Dinge gelehrt haben sollten.

Einer der hauptsächlichsten Punkte, die den zivilisirten Krieg von dem barbarischen unterscheiden, ist die Achtung vor dem Eigenthum und den nichtkämpfenden Personen. Dies ist ein so anerkannter Gebrauch, daß, als Zweifel laut wurden bezüglich der Minen, die in den Ländern der Boeren lagen, die englische Regierung Präsident Krüger diesbezüglich Bemerkungen machte und ihm mittheilte, daß er persönlich haftbar gemacht würde, wenn entgegen den Regeln des Krieges Eigenthum zerstört werden würde. General Buller sandte an General Joubert, nachdem der Krieg begonnen, eine Mittheilung, daß den Boerenfarmen kein Schaden zugefügt werden würde. Er forderte in gleicher Weise die Boeren auf, Achtung vor englischem Eigenthum zu haben. Dies war damals, als ein großer Theil von Natal und der Kapkolonie in den Händen der Boeren war und eine ungeheure Summe von englischem Vermögen zerstört werden konnte, wenn es den Boeren darnach gelüstete. Und die Boeren selbst, wie haben sie sich verhalten? Sie hatten die Minen, das Eigenthum ihrer schlimmsten Feinde, das Eigenthum derjenigen Männer, welche nach der Ansicht der Boeren die Anstifter des Krieges gewesen waren, in ihrem Besitz und doch ließen sie sie unbeschädigt.

Aber bald änderte sich alles, und als die britischen Soldaten in Transvaal eingerückt waren, wurde fast jedes Haus, jede Farm der Boeren erbarmungslos zerstört. Ein Haus, welches vielleicht 800 Pfund gekostet hatte, wurde zusammengeschossen, um das Frühstück für eine Kompagnie zu kochen. Den Weg jeder englischen Kolonne markirten heruntergerissene Mauern und zerstörte Häuser. In Morizopan, dem ersten Flecken, wo unsere gefürchtete Armee Transvaals Boden betrat, fielen eine Gruppe von Häusern, deren Besitzer, als der Krieg ausbrach, [illegible] Alles für sein Vaterland. Er überließ sein Haus der Barmherzigkeit der Boeren und schloß sich selbst den Vertheidigern von Mafeking an. Während 8 Monate blieb sein Eigenthum unberührt, und als er nach Hause kam, fand er es so, wie er es verlassen. [illegible] stieß der Vortrapp der englischen Armee an einem Tage Alles. [illegible] englischer Landsmann, [illegible] von dem Feinde verschont, von seinen Freunden ruinirt ist. Das ist nur ein Beispiel von vielen.

Aber ein Uebel erzeugt immer größere. Von den Häusern zu Kirchen ist gewiß ein weiter Schritt; aber nicht lange Zeit hat es gedauert, und auch diese fielen den Flammen. Nordöstlich von Pretoria, in Elandsfluß, stand eine holländische Kirche. Muthwillig wurde sie in Brand gesteckt und mit Granaten beschossen, ohne daß ein Feind in der Nähe gewesen wäre.

Wenn schon Häuser und Farmen und Kirchen so behandelt wurden, so ist wohl unnöthig zu sagen, daß das Vieh der Boeren, ihre Pferde, ihre Schafe, und ihre Schweine von den Engländern rücksichtslos mitgenommen wurden, nicht requirirt mit entsprechender Zahlung an die Eigenthümer, wie es auch der Armee [illegible], sondern ergriffen von irgendwelchen Soldaten, von irgendwelchen Reitern, welche sie gerade sahen. Die Leute haben mehr Zeit damit gebracht, die Häuser nach Brauchbarem zu durchsuchen, als gegen den Feind vorzurücken. Jede Offiziersmesse hatte ihren besonderen Kundschafter und Raub, nicht der Feind war der hauptsächlichste Gegenstand ihrer Nachforschungen. Ich habe sogar Artilleristen mitten im Gefechte, angesichts des Feindes, ihre Kanonen verlassen sehen, um Hühner und Schweine zu erjagen, die sich ihrem Blicke darboten. Ob sie den Ton der Kanonen dem Singen der Psalmen vorzogen, weiß ich nicht, aber sie lernten bald kennen, daß ein Soldat [illegible] keuchend und [illegible] her. Ein [illegible] Mutter nach, [illegible] hinunter. [illegible] geheilt von [illegible] Wie erbarmungslos bedrückten wir die Boeren. Ein Boer, vielleicht ein Knabe von kaum 16 Jahren oder ein alter abgenutzter Mann verläßt, verführt durch unsere Proklamationen, sein Heer und geht zu seiner Farm zurück. Er kommt auf seinen Hof, der erfüllt ist von Soldaten. Der Neutralitätseid, von dem er kaum die Hälfte versteht, wird ihm hastig vorgelesen. Alles, was ihm klar gemacht wird, ist, daß, wenn er nicht sofort schwört, er in fremdes Land über See verschickt wird, eine Strafe, vor der er entsetzt zurückschreckt. Natürlich thut er, was ihm gesagt wird. Er lebt auf seiner Farm vielleicht eine Weile, da marschieren die britischen Truppen ab und ein Boerenkommando nimmt ihre Stelle ein. Ihr Genosse wird belehrt, daß sein Eid nicht gültig ist und er sich seinem eigenen Heer anschließen müsse. Wenn er zögert, wird er Verräther und gezwungen wohlverstanden — es ist genau das, was wir im gleichen Falle mit unseren eigenen Soldaten thun würden, denn wir räumen den Soldaten nicht das Recht ein, ihr Wort zu geben, es sei denn, daß sie durch einen Offizier dazu ermächtigt sind.

Einen Monat später vielleicht kehren dann die englischen Truppen wieder zurück. Sie finden nur Weiber und Kinder in dem Hause. Ein Kaffer theilt dem Offizier mit, daß der Eigenthümer, der den Eid geschworen hat, wieder fechtet. Laut Proklamation Lord Roberts würde er den Tod erleiden, wenn er gefangen wird. Und einstweilen wird auf das bloße Wort irgend eines Kaffers sein Viehstand, seine ganze bewegliche Habe geraubt und geplündert, seine Farm erbarmungslos niedergebrannt und Frau und Kinder dem Hungertode preisgegeben. Und hieran sind nicht nur die gewöhnlichen Mannschaften betheiligt, auch die Offiziere, zum größten Theil wenigstens, haben ihre Lust an solchen entsetzlichen Szenen.

„Nur einen Fall will ich anführen, dessen Gemeinheit noch erniedrigender ist" als die Grausamkeiten bei anderen Gelegenheiten. Die Frau eines reichen Boeren, namens Wolmerans, in der Nähe von Pretoria, gag ein Theil ihres Hauses als Quartier für einen General und seinen Stab, welcher in der Nachbarschaft logirte, her. Ein Eingeborener theilte einem unserer Wagentreiber mit, daß ein Sohn der Dame noch bei einem Kommando sei und das Geld in einem Raume vergraben wäre. Nachdem die Familie zu Bett gegangen war, begannen der General und die Stabsoffiziere den Fußboden zu durchwühlen und fanden etwa 280 000 Mark in Gold und Kostbarkeiten. Obendrein erzählte am nächsten Tage ein Kaffer, daß einer der jungen Söhne der Dame vor Monaten von der Farm abwesend gewesen sei. Befragt, gab dieser zu, in Natal gewesen zu sein, um seinem Bruder vor der Belagerung zu sehen, er bestritt aber, gekämpft zu haben. Doch alles war vergebens. Das Geld theilten sich die Offiziere. Haus und Farm wurden niedergebrannt, nur rauchende Trümmer blieben übrig.

Ich habe einen Offizier der englischen Freiwilligen sagen hören, daß er die Genugthuung hätte, 220 Farmen niedergebrannt zu haben. 250 Jahre vorher würde Cromwell gesagt haben, daß er die Feinde des Herrn bestraft hat, aber er würde es als eine unglückselige Nothwendigkeit betrachten und sich gewiß solcher Erbärmlichkeit nicht gerühmt haben. Indessen sind die Besitzer ihrer Farmen Männer geworden, welche wissen, unbekümmert um alles, daß wenn der Krieg beendet ist, sie und ihre Familien heimathlos sind und daß der Friede für sie schlimmere Schrecken hat als der Krieg. General de Wet schrieb, nachdem sein Haus, seine Farm von den Engländern verbrannt waren, an unseren General Pole Carew: „Die Erbauung meiner Häuser hat 18 000 Mark gekostet. Ihre Zerstörung soll den englischen Steuerzahlern 180 Millionen kosten." Das Leben von vielen englischen Soldaten ist dieser Rechnung hinzuzufügen.

Es mag für englische Soldaten im Frieden wohl als Entschuldigung gegolten haben, daß die Regeln des Krieges mit Barbaren nicht beobachtet werden können und daß es nothwendig sei, in solchen Fällen die Eingeborenen mit Respekt gegen ihre Eroberer zu erfüllen. Aber stehen wir denn gegen Barbaren? Kämpfen wir nicht vielmehr gegen ein auf hoher Stufe der Kultur stehendes Volk?

Immer weiter und weiter spannt sich das Netz der Zerstörung über die Boerenrepubliken. Kein Boer und keine Frau von holländischem Blute können mehr auf Sicherheit rechnen. Den Frauen und Kindern, die beim Ausbruch des Krieges in Prätoria lebten und wußten, daß ihre Angehörigen im Felde lagen, wurde befohlen, die Stadt zu verlassen. Einige jagte man in Veldt, andere wurden nach ihren Farmen zurückgesandt, die ihre verbrannten Mauern ihre dampfenden Sparren, traurig gen Himmel sandten. Es mag das härteste Herz gerührt haben, zu sehen, was ich sah: Die Ankunft einiger etwa 20 Frauen auf ihren abgelegenen Stationen mit ihren Kindern in dem Arm, dem Elend und Hunger preisgegeben. Einige wandten sich zu den Kaffern, um bei ihren früheren Dienern zu bitten, einige kamen zum englischen Lager, um sich Nahrung zu verschaffen. Wenn Frauen von der Barmherzigkeit eines Lagers leben, ist es unnöthig zu beschreiben, in welchen Abgrund von Gemeinheit sie nothwendig bald hinabsinken. Frauen reicher Boeren, die Geld hatten, und nach Pretoria reisen wollten, wurden Pässe dorthin verweigert. So waren sie in ihren verbrannten Wohnhäusern dem Hungertode preisgegeben. Offenbar wollte man die Männer zur Uebergabe zwingen, indem man die Frauen aushungerte.

Ich bin gewiß keiner von denen, welche sich einbilden daß der Krieg kein anderes Uebel hervorbringt als Wunden und Todte für die Kämpfer. Aber ich bin fest davon überzeugt, daß diese entsetzlichen Zerstörungen des Eigenthums, dies Elend, dem man Frauen und Kinder preisgiebt, früher oder später die Rache Gottes nach sich ziehen wird. Eine Herrschaft gegründet auf solche Thaten kann nicht lange dauern und wir mögen wohl zittern in dem Gedanken, daß einst ein ähnliches Unglück über England hereinbrechen kann, daß der Feind in unseren Landen steht, daß er unsere Paläste niederlegt, unsere Häuser einäschert. Auf den Trümmern unserer Städte stammeln im Elend unsere Frauen und Kinder. „Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr, unser Gott."

* * *

Was hier in großen Zügen so entsetzenerregend geschildert wird, wird durch ein demnächst erscheinendes Buch eines deutschen Mitkämpfers weiter bestätigt werden. Dr. Vallentin, bekannt durch seine Enthüllungen, die zu der Leist-Affaire führten, hat als Stabskapitän im Boerenheer gekämpft und wird, nach Berlin zurückgekehrt, seine „Erlebnisse bei den Boeren" in den nächsten Tagen als Buch erscheinen lassen.

Was die Engländer für erlaubt hielten, zeigt u. A. die folgende, von Dr. Vallentin mitgetheilte Episode aus der Schlacht bei Dundee. „Dort nähert sich ein Wagen mit weißer Flagge in schneller Fahrt," schreibt Vallentin. „Die Boeren stellen das Feuer ein, in einer Entfernung von ungefähr 600 Metern hält der Wagen. Die weiße Flagge verschwindet, und das Gefährt entpuppt sich als — eine Maximkanone, welche sofort zu feuern begann und ein Dutzend Boeren niedermähte. Die Flagge wurde von den Boeren genommen — sie hatte allerdings einen schmalen schwarzen Streifen in der Mitte, den man aber nur in der Nähe sehen konnte.

Wie wenig die Engländer selbst sich um Konvention und Verwundetenpflege scherten, beweist eine andere Stelle aus Vallentin's Bericht über die Schlacht bei Dundee. „Damned convention and red cross!" riefen englische Offiziere und Reiter dem Doktor von der Merve zu, als sie auf seine Sanitätskolonne einsprengten und mit blanker Waffe auf die Leute loshieben. Alles Protestiren half nichts, der Arzt mit seiner ganzen Kolonne wurde gefangen und erst am Nachmittag des Tages wieder sammt seiner Ambulanz von einem Boeren-Kommando befreit.

Vielfach scheinen die glorreichen britischen Krieger sich als das richtige Räubergesindel aufgeführt zu haben. „Bei Elandslaagte war es," erzählt Dr. Vallentin, „wo die Rohheit der englischen Soldateska ungeschminkt zum Vorschein kam. Am Fuße jenes Hügels neben einem Felsblock, liegt schwer verwundet ein junger Mann, ein Deutsch-Oesterreicher. Ermattet hängt sein Haupt auf die Brust herab. Da jagt ein englischer Lancer vorbei, macht Halt und giebt ihm einen Stich mit der Lanze in den Arm; matt schlägt der Verwundete die Augen auf und blickt seinen Peiniger an.

„Your money!" ruft letzterer.

Der Verwundete schüttelte den Kopf.

„But you have a watch?"

Ein schwaches Nicken ist die bejahende Antwort. Der Lancer steigt ab, untersucht die Taschen des halb Ohnmächtigen, nimmt Uhr und Kette, streift noch einen Siegelring von dessen Finger und steigt wieder zu Pferde.

„Here, you beggar — take that!" — mit diesen Worten versetzt er dem hülflos Daliegenden noch einen Stich und reitet weiter.

Drei Andere kommen vorbei.

„Oh, der ist noch nicht todt, gieb ihm Eins!" rief der Eine, und Alle, Einer nach dem Andern, bohren ihre Lanzenspitzen in den Körper des Wehrlosen. Am nächsten Morgen fand man ihn, kaum noch athmend, bedeckt mit siebzehn Stichwunden. Aerztlicher Pflege und Hilfe in Pretoria gelang es, den Mann wieder herzustellen. Im Januar dieses Jahres wurde ihm von der Transvaalregierung eine Reiseunterstützung gewährt, und er befindet sich jetzt wohlbehalten in seiner Heimath."

Und das alles geschah von Seiten einer Armee, die Lord Roberts in seinem Tagesbefehl vor nicht langer Zeit „die anständigste der Welt genannt hat." Aber die Stimme der Menschlichkeit wird auch weiterhin ungehört verhallen; und das Meer von Blut und Thränen, das über die unglücklichen Boerenstaaten dahinwogt, wird noch größer werden. Also will es Herr Joe Chamberlain, der Hauptaktionär der englischen Waffenfabriken, also wollen es die Herren Rhodes und Konsorten. Was noch werden wird in Südafrika, ist kaum auszudenken. Wie es heißt, wird Lord Kitchener, der Schlächter von Omdurman, an Stelle Lord Roberts den Oberbefehl übernehmen. Sein Vorgehen werde sich, so fügen hohnlächelnd die englischen Jingoblätter hinzu, durch Milde und Menschlichkeit nicht auszeichnen. So wird das Morden und Schlachten, das Sengen und Brennen, das Rauben und Plündern weiter fortgesetzt werden, doppelt und dreifach. Die ganze Hölle englischer Barbarei wird man loslassen über das unglückliche Hirtenvolk in Südafrika.

Briefkasten.

Anfragen ohne volle Angabe der Adresse und ohne Abonnements-Nachweis werden nicht berücksichtigt. Briefliche Auskünfte ertheilen wir nicht.

H. S. Go. 1. Wir empfehlen Ihnen: Rosenthal Bürgerliches Gesetzbuch nebst Kommentar. Gustav Röthes Verlagsbuchhandlung, Graudenz. 2. Später.

H. Die Ihnen ertheilte Antwort beruht auf einem Versehen unseres Mitarbeiters. Sie sind verpflichtet, die von Ihnen geschlachteten Schweine vom Trichinenbeschauer untersuchen zu lassen. Polizei-Verordnung des Regierungs-Präsidenten vom 10. September 1892.

K. Pr. Stargard. Da Sie nur gegen Tagesdiäten und im privaten Verhältniß mit 4wöchentlicher Kündigung von der Behörde beschäftigt werden, so haben Sie keinerlei Anspruch auf Miethsentschädigung bei einer Versetzung. Sie sind in Folge dessen zur Zahlung der Miethe verpflichtet. Einigen Sie sich mit dem Wirth.

Drei wettende Freunde. 1. Der General-Feldmarschall steht im Range über dem General-Oberst. 2. Kaiser Wilhelm I. wurde am 1. März 1854 als damaliger Prinz von Preußen General-Oberst mit dem Range eines General-Feldmarschalls, da zu jener Zeit noch der Brauch im königlichen Hause bestand, daß die preußischen Prinzen nicht Feldmarschälle wurden. Kaiser Wilhelm II. ist Generalfeldmarschall. 4. Generalfeldmarschälle Graf v. Blumenthal, König Albert von Sachsen, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Graf v. Waldersee, Generaloberst: Großherzog v. Baden, Großherzog v. Sachsen-Weimar, Freiherr v. Loë, alle drei mit dem Rang eines Generalfeldmarschalls.

F. B., Strohdeich. Bis zur Vollendung des 17. Lebensjahres.

B., Neustadt. Wenn Sie Ihr Gehalt monatlich bekommen, monatliche Kündigung, sonst vierzehntägige.

Eigenthümer O. in Kietz. Sie müssen Ihr Schwein untersuchen lassen. Retourmarke liegt zur Abholung bereit.

B. Schwetz. 1. Deutsche Brauer-Zeitung, Berlin. Der Bierbrauer, Halle a. S. Allgemeiner Anzeiger für Brauereien, Mannheim. — 2. Das können Sie bis zum 31. December kostenlos an Gerichtsstelle thun.

Alter Veteran 70/71. Wenden Sie sich an Herrn Major a. D. Engel, hier, Tobiasgasse.

M. K. Wenn der Hauseigenthümer Ihnen nicht sämmtliche laut Kontrakt vermiethete Räume übergiebt oder zur Verfügung stellt, so brauchen Sie sich auch Ihrerseits nicht an den Kontrakt zu halten.

J. S. Nickelswalde. Ob Sie das Handgeld zurückschicken oder nicht, hat auf das Miethsverhältniß keinen Einfluß. Sowie Sie sich vermiethet haben, können Sie ohne Zustimmung Ihres Prinzipals nicht einseitig aus dem Miethsverhältniß treten.

G. S. Die Mittagszeit darf nicht verkürzt werden; dagegen ist es in der erweiterten Geschäftszeit — die Tage haben wir ja seiner Zeit mitgetheilt — gestattet, das Personal länger zu beschäftigen.

A. K., Obra. Am zweckdienlichsten ist eine Kalklösung, mit welcher im Frühjahr oder im Herbst die Bäume bis etwa Mannshöhe bestrichen werden.

H. B., Abegg-Gasse. Nein, die Zentrumsfraktion hat keine Protestanten unter ihren Mitgliedern. Dagegen sind 5 Angehörige der Welfen-Fraktion lutherisch.

Litteratur.

Im Verlage der Graphischen Kunstanstalt von G. Heuer und Kirmse-Berlin sind zwei hervorragende Photogravure-Neuheiten erschienen, die sich den bekannten erstklassigen Editionen der Firma würdig zur Seite stellen: Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Augusta Viktoria von E. Klingebeil. Die beiden Kunstblätter, in Kupferätzung auf China-Papier. (Preis 15 Mk. pro Blatt) wirken in ihrer kraftvoll herausgearbeiteten Charakteristik und ihrer künstlerischen Auffassung geradezu frappant. Man sieht, daß ein Künstler von Gottes Gnaden hier an Werke gewesen ist und der Erfolg entspricht dem Schaffen. Wir stehen nicht an, den beiden Bildwerken unseres Kaiserpaares unter den bisherigen Erscheinungen den Ehrenplatz einzuräumen.

Die neuesten Rekordbrecher zur See in dem Bereich der gesammten internationalen Kriegs- und Handels-Flotte bieten eine interessante Beleuchtung über die Anstrengungen, die allenthalben von sämmtlichen seefahrenden Nationen ohne Aufhören in dieser Hinsicht gemacht werden. Während Deutschland mit den beiden schnellsten Passagierdampfern der Welt, der „Deutschland" und dem „Kaiser Wilhelm dem Großen", im Bereich der Handels-Marine den ersten Platz einnimmt, kann dies hinsichtlich seiner Kriegsschiffe nicht ohne weiteres gesagt werden. Ueber den schnellsten Kreuzer der Welt verfügt Frankreich mit dem „Guichen", der eine Fahrgeschwindigkeit von 23,55 Knoten besitzt, während das schnellste Schlachtschiff der Welt Japan in dem Panzerschiff „Asahi" eignet, dessen Fahrgeschwindigkeit 18,3 Knoten beläuft. Wer sich des Näheren mit diesem gerade für die Gegenwart so interessanten Thema vertraut machen will, dem sei die Lektüre des soeben erschienenen Heftes 10 der Zeitschrift „Ueberall" (zu beziehen zum Preise von 30 Pfennig durch das Kanzleramt des

Deutschen Flottenvereins, Schiffbauerdamm 23 I) empfohlen, welches auch außerdem einen sehr reichhaltigen Inhalt in vorzüglicher Ausstattung aufweist. Wir nennen nur: „Eine Episode aus dem Leben der Russen in Kalgan" von Johannes Wilda. — Einen Bericht der Panzerschiffsdivision „Im Golf von Tschili". — „Reingelder und die deutsche Flagge" von Rudyard Kipling. — „Wie die Chinesen zur See fahren". — „Volkshygiene in Japan" u. a. m.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 23. December (4. Advent).

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Tochter Zion, freue Dich," von G. F. Händel.) 5 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Konsistorialrath Reinhard. — Montag Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier der Kinder in der St. Marienkirche Herr Konsistorialrath Reinhard.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule auf dem St. Johanniskirchhofe Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Predigtamtskandidat Krüger. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag fällt die Bibelstunde aus. — Am Weihnachts-Heiligenabend Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule Spendhaus fällt aus.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst mit Weihnachtsbescheerung Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein. Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Abends 8 Uhr Gesangsstunde.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Jungfrauen im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachm. 5 Uhr derselbe.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Gruhl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. — Montag (Christabend) Nachmittags 4 Uhr liturgische Christfeier unter gütiger Mitwirkung des Danziger Kirchenchors Herr Militäroberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. — Montag Nachmittags 3½ Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Weihnachtsbescheerung für die Kinder und die Armen der Gemeinde. Beichte und Abendmahl vorher in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Vikar Schulze. — Montag Nachmittags 4½ Uhr heil. Christfeier Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Adventsgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch - Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. — Montag Nachm. 5 Uhr liturgische Christnachtfeier derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Konsistorialrath Lic. Dr. Gröbler.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 2 Uhr Nachm. Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Heiligungs-Versammlung. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Heiligenabend 6 Uhr Abends Weihnachtsbescheerung der Sonntagsschule. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein. — Schidlitz, Unterstr. 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse, Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Hoffmann. Beichte und hl. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des hl. Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Abends 6 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal (Weihnachtsfeier) Herr Prediger Dannebaum. — Montag (Heiligabend) Abends 5 Uhr Liturgische Andacht Herr Prediger Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. — Montag Abends 4 Uhr Kindergottesdienst. — Donnerstag keine Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt, Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst, Herr Pfarrer Döring. Nachm. 4 Uhr Christfeier.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Urbschat. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Jungfrauen-Vereins in der Wohnung der Gemeindeschwester. Die Erbauungsstunde fällt aus. Abends 6½ Uhr Weihnachtsfeier des Männer- und Jünglingsvereins im Vereinszimmer.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr Vorm. Einführung der neu- bezw. wiedergewählten Kirchenältesten. Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Missionsstunde. Männer- und Jünglingsverein 8 Uhr. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr Vormittags. Herr Pfarrer Felsch. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Gürtler. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst im ev. Vereinshause. — Montag 3½ Uhr Nachm. Liturgische Weihnachtsfeier in der Kirche. Herr Pfarrer Felsch.

Provinz

m. **Schönsee,** 20. Dec. Die aus einem Theile des Ansiedelungsgutes Rynsk gebildete Landgemeinde Nußdorf, deren Verwaltung bisher auf Kosten der Ansiedelungskommission geführt wurde, ist jetzt finanziell selbstständig geworden. Dieselbe hat zu diesem Zwecke von der Ansiedelungskommission als Dotation rund 25 Hektar Ackerland, den 35 Hektar großen Szurkowa-See nebst einer Fischerkathe, eine Armenstelle nebst Armenhaus, eine Sandgrube von 1,25 Hektar und die seit dem 15. Oktober 1894 aufgekommenen Jagdpachtgelder erhalten.

* **Konitz,** 20. Dec. Die Vernehmung der Unterzeichner des Aufrufs der Vereinigung zur Aufklärung des Konitzer Mordes hat heute vor dem mit dem Ermittelungsverfahren beauftragten Herrn Amtsrichter Pankau stattgefunden. Wie mitgetheilt wird, handelt es sich darum, was eigentlich bezweckt werde, ob etwa Anhaltspunkte bekannt oder vorhanden seien, welche die Behörde nicht gewürdigt habe. Die Erklärungen haben dahin gelautet, daß es sich nur um einen weiteren Versuch handle, zur Klärung der Sache nach Möglichkeit beizutragen und daß, sobald eine neue greifbare Spur bekannt werden sollte, diese selbstverständlich unverzüglich der Behörde mitgetheilt werden sollen.

a. **Rehhof,** 20. Dec. Der Besitzer Herr Kalinowski aus Budlin hatte gestern das Unglück, sich beim Schweineschlachten derartig ins Bein zu stechen, daß eine Aterie verletzt wurde, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Locales.

* **Neuwahlen für den Bezirkseisenbahnrath.** Nach einem Erlasse der Minister der öffentlichen Arbeiten, für Landwirthschaft rc. und für Handel und Gewerbe erlischt u. a. auch das Mandat der gewählten Mitglieder des Bezirkseisenbahnraths für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg in Pr. am 31. December d. J. Für die Wahlperiode der Jahre 1901, 1902 und 1903 ist die Anzahl der Mitglieder desselben und ihre Vertheilung auf die kaufmännischen, gewerblichen und landwirthschaftlichen Körperschaften und Vereine wie folgt festgesetzt: a) je ein Mitglied für die Handelskammern, Vorsteher der Kaufmannschaften rc. in Berlin, Braunsberg, Bromberg, Danzig, Elbing, Frankfurt a. O., Graudenz, Insterburg, Königsberg, Memel, Posen, Stolp, Thorn, Tilsit; b) je ein Mitglied für den gewerblichen Zentralverein für die Provinz Ostpreußen in Königsberg, den Verband ostdeutscher Industrieller in Danzig, den Ostpreuß. Zweigverband deutscher Müller, den Verband deutscher Müller in Berlin, den Verein der deutschen Zuckerindustrie in Berlin, den Verein deutscher Spiritus-Fabrikanten in Berlin; c) 4 Mitglieder für die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen in Danzig, 5 Mitglieder desgleichen für die Provinz Ostpreußen in Königsberg, 3 Mitglieder desgleichen für die Provinz Posen in Posen, 2 Mitglieder desgleichen für die Provinz Pommern in Stettin, 1 Mitglied desgleichen für die Provinz Brandenburg in Berlin und je ein Mitglied für den Preußischen Forstverein in Königsberg, den deutschen Fischerei-Verein in Berlin und den deutschen Seefischerei-Verein in Berlin. — Die Ober-Präsidenten sind ersucht worden, die betheiligten Körperschaften und Vereine zur Wahl ihrer Vertreter für den Bezirkseisenbahnrath nach den bisher geltenden Bestimmungen zu veranlassen und die Namen der Mitglieder und deren Stellvertreter der geschäftsführenden Eisenbahndirektion in Bromberg bald thunlich, jedoch spätestens bis zum 31. December d. Js., mitzutheilen.

* **Billigerer Bezugspreis des Postblatts.** Das vierteljährlich als Beilage zum Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger erscheinende Postblatt, welches Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post und Telegraphie nebst Porto- und Telegrammgebühren-Tarif enthält, kostet vom 1. Januar 1901 ab, für sich bezogen, im Jahresabonnement 40 Pfg. (bisher 1 Mk.), die einzelne Nummer 10 Pfg. (bisher 25 Pfg.) Bestellungen auf das Postblatt werden nach wie vor von allen Postanstalten angenommen. Privatpersonen und besonders Geschäftsinhaber, die viel mit der Post und Telegraphie zu thun haben, werden in dem Postblatt alles Wissenswerthe in gedrängter Kürze finden.

* **Beglückwünschungen zum neuen Jahr.** Der Herr Staatssekretär des Reichs-Postamts hat auch in diesem Jahre beim Herannahen des Neujahrsfestes Veranlassung genommen, die Verfügung seines Amtsvorgängers in Erinnerung zu bringen, in welcher dem Wunsche Ausdruck gegeben ist, daß die Postbeamten der förmlichen Beglückwünschungen aus Anlaß des Jahreswechsels — sei es durch Besuch, sei es durch Abgeben oder Uebersenden von Karten — sich enthalten möchten.

Niederlage der Schultheiss' Brauerei

Aktien-Gesellschaft Berlin—Dessau,

Danzig, Hintergasse Nr. 29,

empfiehlt

Schultheiss' Versand
Schultheiss' Märzen
Schultheiss' Monopol

in Flaschen und Gebinden. (1187



(1183

Christbaum-Schmuck

mit vielen diesjährigen reizenden

Neuheiten in unübertroffen reichhaltiger Auswahl

empfiehlt zu billigen Preisen

L. Lankoff,

3. Damm Nr. 8, Ecke Johannisgasse.

Zweiggeschäft: (1184

Poggenpfuhl 92, Ecke des Vorst. Grabens.

Weihnachts-Anzeige. Den geehrten Herrschaften Danzigs u. Umgeb. die ergebene Anzeige, daß ich wieder wie in vorig. Jahren eine Sendung **Echte Thorner Honigkuchen** aus der Fabrik von **Gustav Weese-Thorn**, erh. habe. Bitte genau auf die Firma zu achten. Mein Stand befind. sich **Holzmarkt, Ecke Heil. Geistgasse.** Der 1. Stand neb. d. Selterbude. (6652b

---

Wegen Umbaues meiner Geschäftslokalitäten

Großer Möbel-Ausverkauf

theils zum und unterm Kostenpreis.

Zu Weihnachtsgeschenken: Paneelbretter, Bauerntische, Handtuchhalter u. s. w. — Betten und Bettfedern billigst. — Gekaufte Sachen können kurze Zeit stehen bleiben.

Paul Freymann, Brodbänkengasse 38,
Christliches Möbelwaarenhaus.

Wie ein frischer Veilchenstrauß,

zart, lieblich, und dabei doch **vornehm u. nachhaltig** duftet das

Echte Nizza-Veilchen

in Flaons à **4,50 Mk.** empfiehlt (1181

Carl Lindenberg,
Breitgasse 131/132.

Die seit langen Jahren hier rühmlichst bekannte Firma

Conrad Mahlke, Elbinger Zuckerwaaren-Fabrik,

nur I. Damm 13, (19872

hat ihre **Weihnachts-Ausstellung** eröffnet und empfiehlt außer **Marzipan** zu den schon bekannten billigsten Preisen

reizende Neuheiten für den Weihnachtstisch.

Nur I. Damm 13. **Nur I. Damm 13.**

Wohlfeilstes Volksnahrungsmittel

ist wegen seines hohen Gehaltes an Nährstoffen, die dem Aufbau des Körpers, der Stählung der Muskeln, dem Ersatz der Kräfte, der Stärkung der Schwachen u. Kranken dienen, wegen seiner leichten Verdaulichkeit, wegen seiner verhältnißmäßigen Billigkeit der

Zucker. (18518

Frische Eier

empfiehlt zum Feste, pro Mandel 1 Mark.

Eier-Spezial-Handlung,

I. Damm No. 4. **Albert Laabs.** I. Damm No. 4.

F. F. Tafel-Liqueure,

extrafeinen

Arac-, Ananas-, Burgunder-, Royal- und Kaiser-Punsch

in 1/1 und 1/2 Flaschen in bekannter Güte offerirt (1163

Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Danziger Postkarten-Bazar

empfiehlt

Neujahrs-Gratulationskarten, derbwitzige Klappkarten, humoristische Neujahrskarten

zu enorm billigen Preisen.

H. Oppel, Matzkauschegasse.

Gesangbücher

in einfachen und elegantesten Einbänden hält

in reichster Auswahl

vorräthig (1162

Evang. Vereinsbuchhandlung,

Hundegasse Nr. 13. Hundegasse Nr. 13.

Rübezahl-Punsch

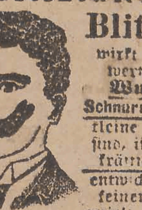
zu haben bei: (804

Aloys Kirchner,
Junkerg. 1. Brodbänkeng. 42
Albert Herrmenau,
Ecke Stadtgraben Nr. 12.

Hilfe geg. Blutstockung, sicher!
Jaenicke, Hamburg,
Alter Steinweg 8, 2 Tr. (1175

— Bartentwickler —





Blitzolin

wirkt staunenswert auf den Wuchs des Schnurrbartes. Wo kleine Häärchen sind, ist bald ein kräftiger Bart entwickelt. Wer keinen Erfolg erzielt erhält sein Geld wieder. Die vielfach angepriesenen Stärken III, zu recht hohen Preisen, sind nicht besser. Nur echt zu beziehen in Tuben zu Mk. 1, Mk. 2 u. Mk. 3. (Porto extra) gegen Nachnahme von Eisner & Kocn, Geisenkirchen 32
811

C. G. Schuster jun.
Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.
Markneukirchen Nr. 384.
Vortheilhafteste Bezugsquelle.
Neuester Catalog gratis. (5589

Hygienische Bedarfs-Artikel

aller Arten. (14920

Broschüre geg. Einsendung von 40 ₰ in Briefmarken. Neueste Preisliste gratis und franko. **Apotheker v. Manikowsky, Berlin 27.** (1.)

Rheumatismus!

Sicherste Hilfe. Die beste Blutreinigungskur m. Wunder-, Gicht- und Rheumatismusthee. (680m

Herba veronica Allein echt — elektr. conc. in Kart. à M. —,50

Schutzmarke

mit nebenstehender Schutzmarke bei **H. Hammer,** Drogerie zum rothen Kreuz.

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M., 2/1 Sch. = 3,50 M., 3/1 Sch. = 5 M., 1/2 Sch. = 1,10 M. Porto 20 ₰. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. S. Schweitzer,** Apotheker, **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.** Eventl. Preislisten **verschl. u. frco.** (1069m

---

25000 Pracht-Betten

wurd. vers. **Ober-, Unterbett u. Kissen** zus. **12½, Hotelbetten 17½, Herrsch. Betten 22½ M.** Preisl. gratis. Nichtpass. z. Geld retour. **A. Kirschberg,** Leipzig 36. (14087

H. Unger's

Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, **Berlin N.,** Friedrichsstrasse 131 c. (18343m

---

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle **Baumschmuck, Baumlichte, Spielsachen** in großer Auswahl.

H. Eichmann,
Tischlergasse 64.

Beste Langschiff-Nähmaschine liefere für 75 M. bei wöchentlich 1 M. Abzahlung u. kleiner Anzahlung. 2 Jahre Garantie. 8 Tage Probe. Baar 15% Rab. **v. Jezierski,** Danzig, Johannisgasse 21. (5825b

---

Wer blutarm ist

bleichsüchtig, schwächl., gebrauche **H. Schröders trockenes** Malzextrakt mit Eisen. Wirkt wunderbar bei Blutstockung, Kopfweh, Mattigkeit, macht Appetit, reinigt und regelt das Blut. In Gläsern à 80 ₰. Ganze Kur 6 Gl. 4,50 M. Fabrikant für Apothekerwaaren **H. Schröder, Berlin,** Klopstockstraße 34. (15844

Modellbausteine,

100 Stück 50 ₰, als Spielzeug für Kinder, auch in verschiedenen Größen und Formen verkauft billig **Bartsch,** Pfefferstadt 13, früher Mausegasse. (6251b

---

64. Auflage.

Die Selbsthilfe.

Diejenigen, die an den Folgen jugendlicher Verirrungen, an Krankheiten der Nerven- u. Sexualsystems, veraltete Blasenleiden, Ausschläge, Schwächezustände leiden, finden rationelle Behandlung durch ein bewährtes Blut- u. Säfte verbesserndes Heilverfahren. Es lese es ein Jeder, der an den Folgen leidet. Preis 2 M. (in Briefmarken). Zu beziehen sub Couvert durch d. Buchhandl. **August Schulze, Wien, Martinstr. Nr 71.** (16831

Special-Gummiwaarenhaus

Sämmtlicher Gummiwaaren.

Preislisten grat. u. franco.

O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

(4141

Geflügel!

gemästet, geschlachtet, trock. gerupft u. ohne Därme versende: **Bratgänse** oder **Hühner** (Poulards) M. 5,30, **Fettgänse, Indians** (Puten) oder **Enten** M. 6,—, **Honig,** garantirt naturrein, 5,80 p. 10 Pf Kolli, packung- u. portofrei jeder Poststation gegen Nachnahme. (19660

Ed. Rittinger, Exportgesch.
Werschetz (Ungarn).

Frauenleiden

Blutstockungen, schnelle sichere Hilfe. Auswärts brieflich und verschwiegen. (4631b

Ganzert, Berlin,
Neue Königstraße 56.

Prima-Glühlichtkörper

empfiehlt (19236

H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Schöne große

Speisekartoffeln (Juwel), Futterrüben, Kuhheu und Hafermaschinenstroh

zu verkaufen **Forstgut Rieselfeld** bei Heubude. (18419

Zigaretten 100 St. v. 30 ₰ an bis 2 M., Zigarren 100 St. v. 2 M. an z. v. Fischm. 3, fr. Nähm 15, **Schmidt, W.**

Jeder Gatte und Vater, der das Wohl seiner Familie im Auge hat, schenke Frau und Tochter ein (1071

Gesundheits-Korset.

Gegen Einsendung von 5 M. oder Nachnahme und Angabe der Taillenweite zu beziehen durch Frau **M. Beger. Dresden N.,** Markgrafenstr. 26, 2. Vertreterin u. Vortragende d. Naturheilmeth.

Lebende Teichkarpfen,

fr. Ia **Lachs, Steinbutte, Seezunge, Zander,** sowie alle and. Fluß- u. Seefische empfiehlt und versendet **M. Bock,** Am brauf. Wasser 3. Telephon 648. Aufträge zum Feste rechtz. erbeten. (6571b

---

Noch nie dagewesen!

Echter Tilsiter Vollfettkäse

à Pfd. 65 Pfg.

ff. Tafel- u. Backbutter

nur zu Marktpreisen empfiehlt **P. Mertins,** Paradiesgasse 5, (6576b
Butter- und Käse-Handlung, en gros und en détail.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Jll.
(11454



(572

Beinleiden,

Krampfader-Geschwüre, Salzfluß, Flechten, Lupus, Fisteln, Skrofeln, Drüsen- Knochen- und Gelenkld., Hautkrankh. ec., auch veralt., **Heilung** ohne Operat. u. Berufsstör. Ausw. briefl. **Carl Müller's Chirurg. Institut,** Berlin 47, Alexandrinenstr. 114 **Prämiirt Berlin 1896.** (17373

Haideschnuckenfelle

als Zierde für Wohnzimmer und Salon. Bestes Mittel gegen kalte Füße, in weiß, grau und schwarzbräunlich, auch gefärbt in allen Farben von 3½ bis 7½ M. **Katzenfelle** für Rheumatismus 2½ bis 3 M. liefert unter Nachnahme; ausführliche Preisliste frko. **Adolf Bärr, Walsrode 32 i. H.** (19701

Wer sich genirt

seinen Arzt, wegen irgend eines **Leidens** zu befragen, wende sich an

Paul Mentzel,
(30jähr. prakt. Erfahrung)
Hamburg, Seilerstr. 27.
(18437

Das schönste Weihnachts-Geschenk

ist **R. Stobbes** Deutsch-Amerik. Guitarre-Zither 16 M., Kassa 20 M., Theilzahlung. Handharmonikas, Mundharmonikas billig. Reparatur und Stimmen der Zither sehr billig Poggenpfuhl 28. (5683b

---

Verkäufe

Alte Meierei ist krankheitshalber vom 1. Januar bill. abzugeb. Off. unt **Z 128** an die Exped. d. Bl. (6675b

---

Meine zwei Friseurgeschäfte,

neu und elegant eingerichtet, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber zusammen oder einzeln zu verkaufen.

E. Nogatzki, Zoppot.

Bierkeller billig zu verkaufen Breitgasse Nr. 109.

Harzer Kanarienhähne zu verk. Jopengasse 13, 3 Treppen. (6538b

---

Zwei gute starke Arbeitspferde hat zu verkaufen (6636b
Fr. Rexin, Gottswalde,
Kreis Danziger Niederung.

Harz. Kanarienh., Lichtsäng. b. z. vk. Karreng. 1, 1, a. Jakbsth. (6590b

---

Reitpferd,

ostpr. braune Stute, 6 jähr., von edler Abst., firm geritten, ist preiswerth zu verkaufen.

R. Witt, (6662b
Saspe (Langfuhr).

Harzer Kanarienhähne, flotte Lichtsänger, habe preiswerth zu verkaufen. (19201
L. Knorr, 1. Damm 17, 2.

Kanarienhähne, edler Stamm, zu verkaufen Hühnergasse 1, **Müller.**

Wegen Aufgabe der Vogelzucht verkaufe meinen mit d. höchsten u. Ehrenpreisen prämiirten Stamm Hähne u. Weibchen zu bill. Preisen Wallgasse 21, Th. 13, bei **Trucks.**

St. Leonberger, 7 Monate alt, weiß mit rothen Platten, schönes Thier, zu verk. Breitgasse 5.

Harzer Kanarien-Hähne,

preisgekrönt, Prima-Roller, Tag- und Lichtsänger, zu billigsten Preisen. Festbestellungen erbeten. (6458b

Böhm, Vorstädtischer Graben 37,
Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse.

Goldgrube!

In größerer Stadt Westpreußen ist sofort ein lucratives Galanterie-, Bijouterie- und Parfümeriewaarengeschäft billig zu verkaufen. Beste Geschäftslage. Hochfeine Kundschaft. Mäßige Anzahlung. Offerten unter **01049** an die Exp. d. Bl. erb. (1049

Marienburg.

Brillant gehendes **Zigarrengeschäft** soll anderer Unternehmungen halber preiswerth sofort verkauft werden. Offerten unter **01050** an die Expediton dieses Blattes erbeten. (1050

Achtung!

Das flotteste und feinste Friseurgeschäft in der Provinz Westpr. steht sofort zum Verkauf. Günstige Gelegenheit für junge Anfänger. Offerten unter **01051** an die Exp. d. Bl. erb. (1051

Kanarienhähne, Harzer Roller, flotte Lichtsänger, à 4, 5, 6, 7 M. 6 Tage Probezeit. Schüsseldamm 17, 1.

Kanarienhähne, Lichtsäng., bill. zu vk. Sandgrube 51b, Hth., 2 Tr., r.

½ Jahr alter echter Teckel, 500 Patentflaschen billig zu verk. **Utasch,** Zoppot, Rickertstraße 1.

Kanarienvogel, direkt impt., vorz. Säng., zu verk. Breitgasse 3.

Kanarienvög. b. zu vrk. Ochseng. 4.

Zung.

Zier- und Singvögel, ff. Harzer Hohlroller und schädelechte Rehgeweihe sind abzugeben Korkenmachergasse 7, parterre.

Echte Harz. Kanarienhähne, Tag- u. Lichtsäng., zu verk. Kalkgasse 6, 2 Tr., Ecke Kasub. Markt, **Baldow.**

Kanarienhähne, g. Säng. a. d. Licht bill. zu verk. Töpferg. 31, Hth. 2 T.

Ein Pferd mit sämmtl. Gesch. sehr bill. zu v. Nied. Seig. 5, H., Th. 6.

Harzer Kanarienhähne, flotte Lichtsänger, zu verkaufen **Werftgasse Nr. 4 b.**

---

1 gelb und schw. gefl. **Terrier,** menschenfrdl., zu vk. Emaus 20 f.

---

6 fette lebende Gänse sind zu verkaufen Langgarten 27, Hof, Thür 5, links.

Harz. Kanarienhähne, Lichtsäng., zu verk. 1. Damm 13, Friseurgesch.

Lichw. Tuchr. z. v. Lastadie 22, 2n. v.

---

1 gut erhalt. Winterüberz. billig zu verk. Tischlerg. 45, 3, hinten.

Eine Zither ist billig zu verk. Mausegasse Nr. 17, 2 Treppen.

---

3. Fest: Mädchenkl. f. jed. Preis zu verkauf. Poggenpfuhl 30, 1.

E schw. Kammgarnanz., schl. Fig., bill. z. verk. Schüsseldamm 10, 2.

W.-Ueberz., k. Pelz, Kammg.-Anz. mittl. F., f. b. z. vk. Kaserneng. 5, 3, l. (6677b

---

Ein Winterjaquet für Mädchen zu verkaufen Altes Roß 2, 1 Tr.

Gut erhalt. Winter-Ueberzieher, Jaquet-Anzüge, Fracks sind bill. zu verkauf. Tobiasgasse 1/2, 2 Tr.

Dunkelbl. Paletot, pass. f. schl. Fig., für 18 M. zu verk. 2. Damm 18, 2.

---

2 Winterüberzieher, eine Partie Bierseidel, ein jg. Hund bill. zu verkaufen Fischmarkt 3.

---

1 Herr.-Gehpelz m. Skunksbes. so g. wie neu, z. vrk. Johannisg. 19, 1.

Hohenz.-Mant., gut. Winterübrz. Hndharm. b. z. v. Poggenpfuhl 66.

Ein Musikwerk

mit Noten, fast neu, für 25 M. zu verkaufen Langgarten Nr. 48, Seitengebäude V, 2 Treppen.

Eine Geige

nebst Kasten ist zu verkaufen **Brodbänkengasse 19, 1 Tr.**

Flügel, gut erh., für 75 M. zu verk. Lastadie 22, part.

Pianino für 275 M. zu verk. Lastadie 22, part., v.

Nußb. Salon-Pianino billig zu verk. Lastadie 22, part.

---

1 n. Handharmonika u. 1 Offiziersdegen, pass. z. Weihnachtsgeschenk, billig zu verk. Hundegasse 78, 2.

---

1 gut erhalt. Pianino

ist wegen Raummangels preiswerth zu verkaufen oder zu vermiethen Hopfengasse 78, 2 Tr.

Zith. u. Geige z vrk. Katergasse 22.

¾-**Geige** billig zu verkaufen Tagneter gasse 14, 2 Treppen.

Ein Flügel (sehr guter Ton) f. 30 M. zu verkaufen. Jungferngasse 27, Eing. Schloßg. i. Lad.

Musikwerk, Selbstspiel, umstdh. g. billig zu verk. Katergasse 17, 2.

Hochelegante Spieldose, 18 Stücke spielend, und **ein Symphonium,** mit automatischer Dame, Klavier spielend, billig zu verkaufen. Näh. Breitgasse 107, Lad. (6659b

---

Konzert-Zither sehr bill. zu verkaufen Hausthor 2, 4 Tr. (6670b

---

Räumungshalber Küchen- und Kleiderschr., Bettgest. z. Auszh. a. m. Mat., Sophat., Stühle, Spieg., Ausziehbt. b. z. v Häkerg. 31. (6650b

---

Neu! 2 nußb. Kleiderschränke, ein Pfeilerspiegel, sechs Rohrlehnstühle, div. Sophas und Fauteuils billig zu verkaufen beim Tapezier **Tybusseck,** Trinitatiskirchengasse 5. (6595b

---

Eine hübsche Garnitur,

Schlafs. in Plüsch, Sph. in Pl. Rips birk. Bettg. mit Matr., 1 Chaisel., a. als Weihnachtsgesch. geeign. b. z. v. Vrst. Grab. 17, 1, Eg. Bul. (6602b

---

Schlaf-Sopha, Chaiselongue, Krankenstuhl, Polsterstuhl billig zu verk. Dienergasse 10, parterre.

Hundegasse 24, 3 Tr.

sind 2 Stand Betten, 1 Sophatisch, 6 einf. u. 6 Hochlehnstühle, ganz neu, sehr billig zu verkaufen.

Heilige Geistgasse 81, 2,

ist **umständehalber eine ganz neue Garnitur sehr billig zu verkaufen.**

Eine **Plüschgarnitur** sehr billig zu verkaufen, passend zum Weihnachtsgeschenk, Milchkannengasse 16, parterre.

Kl. mod. Sopha, sehr gut erh., sehr bill. zu vk. Fischm. 7, Th. r.

Bettgest. u. Betten, Schlafs., Vert., Sophat., 6 St., Kdrw., Nähmasch., Pfeilersp. zu vk. Johannisg. 19, 1.

Ein kleiner Gasmotor und ein Schraubstock z. v. **A. Kretschmar,** Metallgießerei, Heil. Geistg. 122.

3fl. Petrol.-Kochapparat u. Weihnachtsgeschenke, Noten-Etagère billig zu vrk. Töpfergasse 29, part.

---

1 Schaukelpferd, Essensp., Zither, Tisch, zu vk. Eichenweg 7, part.

---

600 Zentner Rüben pro Zentner 60 ₰ hat zu verkaufen. **Gerbrandt, Steegen.** (6678b

---

Leichte Versandkisten v. 5-20 Pfd. s. zu hab. Hundeg. 53, i. Konf.-Gesch.

Ein g. **Palmenbaum** ist zu verkaufen Poggenpfuhl 70.

Geldschrank

steht billig zum Verkauf Langgarten 59—60.

F. n. Nähmaschine umständehalb. billig zu verk. Off. u. **Z 160** a. d. Exp.

Eine neue Hobelbank zu verk. **S. Tomkowsky,** Altschottland 89.

---

2 Glaslyren, diverse nußbaum Möbel, fast neu, billig zu verkauf. Große Wollwebergasse 11, 3 Tr.

Leere Weinflaschen sind zu verkauf. Lastadie 33, Komt. (6682b

---

Remington-Standard-Schreibmaschine

sehr preiswerth zu verkaufen. Off unt. **Z 135** an d. Exp. d. Bl. erb.

Fast neuer Kinderwag. w. Mang. an Raum bill. zu vk. Schichaug. 4p.

Eine **Brodschneidemaschine,** sehr gut erh. u. eine Messerputzmaschine zu verk. Breitgasse 3.

Ein Fahrrad ist zu verkaufen Deutsches Haus, Portier.

Ein Buch der Elektrizität von A. Wilke mit Dynamomodell und eine kleine Dampfmaschine, pass. Weihnachtsgeschenk billig zu vrk. Engl. Damm 12, Hof 1. Th. 1 Tr.

Kinderschauk. z. v. Kl. Berggss. 1a, 2

Ein Kinderstuhlwagen ist zu verkauf. Sandgrube 52 C, pt.

Z.-Schaukel b. zu vk. Hirschg. 6, 3, r.

---

10 Sack rum. Wallnüsse, 30 Kisten Datteln

hat abzugeben **Robert Dunkel,** Hopfengasse 80. (1159

Hafer- und Weizenspreu

ist noch zu verkaufen.

Gut Holm.

Holm. Von der Scheune ist das

alte Stroh und Rohr

als Streu, Prs. einsp Fuhre 3 M., u. zweisp Fuhre 6 M. zu vk. (6675b

---

Laterna magica billig zu verk. Holzmarkt 22, Laden. (6653b

Bilz' Naturheilkunde, fast neu, bill. zu verk., desgleichen groß. **Puppentheater bei Helfer** Portechaisengasse 2. (6629

---

380 Taschen-Uhren

in Gold und Silber,

15 Regulator-Uhren, 200 Ringe, Brochen,

Armbänder, Halsketten, Teppiche, Spiegel, Stühle sehr billig zu verkaufen (6460b

Milchkanneng. 15, Leihanstalt.

G. D.-Uhr z. vk. Breitg. 24. (6526

---

1 Geldschrank,

1 Kugelkaffeebrenner, 1 Eisschrank, 1 kleiner Tafelwagen, 1 Repositorium mit Einrichtung für Kolonialwaaren wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen **Langfuhr, Hauptstraße 113, am Markt.** (6620b

---

Kanarien-Hähne,

Harzer, vorzügliche Roller, zu verk. Bischofsgasse 35/36, 1 Tr.

Mehr. gute Geigen u. Bogen sehr billig zu verkauf. Frauenthor 27.

An die Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank (sämmtlicher Serien).

Hierdurch fordern wir **dringend** und **wiederholt** alle Besitzer von obigen Pfandbriefen zum Beitritt zu unserer Schutzvereinigung auf.

Die Satzungen derselben sind durch **die unten genannten Hinterlegungsstellen und von der**

Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Französische Str. 66—68,

welcher die Führung der Secretariatsgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist, unentgeltlich zu beziehen.

Die **Schutzvereinigung** bezweckt die Wahrnehmung aller Interessen der Pfandbriefgläubiger der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank und wird ihre Thätigkeit im Wesentlichen dahin richten, die Besitzer der Pfandbriefe in ihren sämmtlichen Rechten und Ansprüchen zu vertreten und zu schützen.

In den Satzungen ist ausdrücklich bestimmt, dass **alle Maassnahmen, welche einen Verzicht auf Rechte der Mitglieder aus den hinterlegten Pfandbriefen einschliessen, der Genehmigung der Generalversammlung unterliegen.** Zwecks Beitritts sind die Pfandbriefe mit sämmtlichen Coupons und Talons nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittserklärung bei einer der nachstehenden Stellen einzuliefern:

General-Direction der Seehandlungs-Societät.
Preussische Central-Genossenschafts-Kasse.
Bank für Handel und Industrie.
Berliner Bank.
Berliner Handels-Gesellschaft,
S. Bleichroeder,
Born & Busse,
Breslauer Disconto-Bank,
Commerz- und Discontobank,
Delbrück Leo & Co.,
Deutsche Bank,
Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parisius und Co.,
Direction der Disconto-Gesellschaft,
Dresdner Bank,
Mendelssohn & Co.,
E. J. Meyer,
Mitteldeutsche Creditbank,
Nationalbank für Deutschland,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein,
C. Schlesinger-Trier & Cie.,
Robert Warschauer & Co.,

sowie bei **allen Filialen, Depositenkassen und inländischen Correspondenten der vorgenannten Banken und Häuser,** ebenso bei den in der Bekanntmachung der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank vom 13. cr. weiter genannten öffentlichen Bankanstalten.

Vordrucke dieser Beitrittserklärungen können von jeder dieser Stellen bezogen werden. Gegen die eingelieferten Pfandbriefe werden nach Fertigstellung Certificate zur Ausreichung gelangen, **deren Notiz an der Berliner Börse beantragt ist.**

Mit Rücksicht auf die am 31. December cr. stattfindende Versammlung der Pfandbriefgläubiger ist der **Beitritt bis Donnerstag, den 27. December, Mittags 12 Uhr, zu bewirken.**

Die Schutzvereinigung ist in der Lage, von allen denjenigen Besitzern, welche sich ihr bis zu diesem Termin anschliessen sofern ihre Pfandbriefe Januar/Juli-Coupons tragen, **den am 1. Januar 1901 fälligen Coupon sofort,** und sofern dieselben April/Oktober-Coupons tragen, **den am 1. April 1901 fälligen Coupon** am 15. März 1901 **ohne Abzug vorschussweise auszuzahlen.**

Zu jeder weiteren Auskunft etc. ist das obengenannte Secretariat **(Deutsche Treuhand-Gesellschaft)** gern bereit.

Die Generalversammlung der Pfandbrief-Inhaber vom 31. cr. ist nur beschlussfähig, falls mindestens die Hälfte aller ausgegebenen Pfandbriefe in derselben vertreten ist. Kommt infolge zu geringer Anmeldungen eine beschlussfähige Versammlung nicht zu stande, so sind schwerwiegende Nachtheile für alle Besitzer unvermeidlich.

Die Besitzer von zur Schutzvereinigung angemeldeten Pfandbriefen werden durch den Vorstand in dieser Versammlung vertreten werden, ohne dass es irgend welcher weiteren Formalitäten bedarf.

Berlin, den 20. December 1900. (1169

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.

Der Vorstand.

Arthur Gwinner, Director der Deutschen Bank, Vorsitzender. **Dr. Salomonsohn,** Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, erster stellvertretender Vorsitzender. Justizrath **Maximilian Kempner,** zweiter stellvertretender Vorsitzender. Justizrath **Dr. Riesser,** Director der Bank für Handel und Industrie. **C. Chrambach,** Director der Berliner Bank. **Dr. Springer,** Syndicus des Hauses S. Bleichröder. **Ludwig Delbrück** in Firma Delbrück Leo & Co. **Waldemar Müller,** Geh. Oberfinanzrath a. D., Director der Dresdener Bank. **Franz von Mendelssohn** in Firma Mendelssohn & Co. **K. Mommsen,** Director der Mitteldeutschen Creditbank. **Julius Peter,** Director der Nationalbank für Deutschland. **S. Samuel,** Regierungsrath a. D., Director des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins. Commerzienrath **Hugo Oppenheim** in Firma Robert Warschauer & Co.

Landwirthschaft.

Ueber rationelle Schweinefütterung.

Die Schweinehaltung ist in letzter Zeit für manchen landwirthschaftlichen Betrieb mittlerer und kleinerer Ausdehnung der Stützpunkt des gesammten Unternehmens geworden. Noch vor 20 Jahren war es die Schafzucht, welche der Stückzahl nach die höchste Bedeutung in Deutschland hatte; während man in den sechziger Jahren noch 28 Millionen Köpfe zählte, ist heute deren Zahl bis auf 10 Millionen herabgegangen. Bei der Rindviehhaltung ist eine Steigerung an Kopizahl im Laufe der letzten Jahre aufzuweisen, die jedoch mit der Zunahme der Bevölkerung nicht gleichen Schritt gehalten hat. In Folge dessen sind manche Nationalökonomen der Ansicht, daß die deutsche Landwirthschaft auf die Dauer den Bedarf an Fleisch nicht selbst decken könne und man deshalb wie beim Getreide auch auf das Ausland angewiesen sei. Hier hat nun die Schweinehaltung in die Bresche zu springen, da das Schwein wesentlich mehr Fleischerzeugung leistet als die Schafe und das Rind. Man bedenke nur, wenn das Schwein im Jahre beispielsweise zweimal sechs Ferkel großbringt, so wiegen diese ersten Ferkel nach 12 Monaten mindestens 15 Zentner, die zweiten nach 6 Monaten etwa 6 Zentner; es kann mithin von einer Sau am Schluß des Jahres im Ganzen 21 Zentner Lebendgewicht erzielt werden.

Werden nun durch strenge Kontrollmaßregeln die Seuchen abgehalten bezw. eingedämmt, so kann mithin mit Hilfe der Schweinehaltung Hervorragendes in der Fleischversorgung Deutschlands geleistet werden. Ist doch schon die Zahl der Schweine in den letzten 20 Jahren von 7 auf 14 Millionen gestiegen und in den nächsten Decennien ebenfalls eine entsprechende Steigerung der Stückzahl zu bewirken.

Leider haben die technischen Fortschritte bei der Haltung der Schweine mit diesen zahlenmäßigen Zunahmen nicht gleichen Schritt gehalten, wie schon ein Blick auf die Fütterungslehre zeigt und haben wir hier noch ein weites Feld der Thätigkeit vor uns. Wenn es sich darum handelt, Futterrationen für Rindvieh auszurechnen, so können wir an der Hand einer ganzen Reihe von Arbeiten bewährter Autoren fast immer das Richtige finden. Wenn wir z. B. es mit der Mästung zu thun haben, und pro 1000 Pfund Lebendgewicht, 3 Pfd. verdauliches Eiweiß und 14—15 Pfd. stickstofffreie Stoffe, bestehend aus Kohlehydraten, Cellulose, Fett 2c. verfüttern, so werden wir bei ordnungsmäßiger Haltung eine tägliche Gewichtszunahme von 2 Pfd. sicher zu erwarten haben; ähnlich ist es bei den Schafen, nur daß wir hier etwas stärkere Rationen geben. Anders liegt die Sache bei den Schweinen; da wir da das Vierfache bis Fünffache, also 8—10 Pfd. tägliche Zunahme auf 1000 Pfd. Lebendgewicht fordern, so wäre daraus sehr einfach der Schluß zu ziehen, den Schweinen 4—5 Mal soviel Nahrungsstoff in derselben Weise zuzuführen. Dem steht aber schon im Wege, daß die Verdauungswerkzeuge beim Schwein nicht so gut wie beim Rind ausgebildet; ein Beweis hierfür ist bereits der Darm, der beim Schwein 12—15-, bei dem Rind jedoch 14—18 mal so lang wie der Körper ist.

Die Fütterungsnormen der Männer der Wissenschaft wie die Angaben aus der Praxis sind sehr verschieden; fordert doch Lehmann-Berlin z. B. 4,5—2,7 Pfund Protein und 26,5—19 Pfund stickstofffreie Stoffe in seinen Normen, im milchwirthschaftlichen Taschenbuch sind 7,5 Pfund Protein und 31,75 Pfund Nfreie Stoffe als Norm angegeben u. s. w. Bei den Daten der Praktiker findet man meist, daß jeder Ort fast seine eigenen Fütterungsgrundsätze hat. Wenn man annimmt, daß alle Züchter und Mäster ihre Maßnahmen bei der Fütterung auf thatsächliche Erfahrungen und Erfolge stützen und wenn dabei die Schweinerationen eine ganz von einander abweichende Zusammensetzung haben, so kann man daraus schließen, daß der Organismus des Schweins im Stande ist, sich den verschiedenartigsten Verhältnissen anzupassen. Durch Fütterung von eiweißreichem Futter, kann man vorzugsweise Fleisch erzielen, bei Fettbildung beeinflussenden Rationen wird das Thier nicht krank werden, sondern normal verfetten. Man kann es lange oder kurze Zeit mästen, stark oder schwach und das Schwein wird sich heranbilden, wie es verlangt wird. Zwei Aufgaben hat die einheimische Schweinehaltung zu lösen, die sich gewissermaßen schroff gegenüberstehen. Erstens soll aus dem Schweinefleisch Dauerwaare hergestellt werden, die nicht nur für unsern Verbrauch tauglich ist, sondern auch Absatz auf dem Weltmarkt finden soll, wozu besonders die Schweine mit festem kernigem Speck und rothem Fleisch, die sogenannten Wurstschweine, dienen. Für den Tagesverbrauch verlangt das Publikum mehr eine Waare, die nach Möglichkeit dem Kalbfleisch ähnlich ist und daher helles Fleisch zeigen muß. Beide Sorten von Schweinefleisch können bei richtiger Fütterung der Marktlage entsprechend in beliebiger Menge von der deutschen Landwirthschaft hergestellt werden.

Hält es nun schon schwer zu bestimmen, was zur Mästung nöthig ist, so ist noch schwerer die Frage zu beantworten, wie tragende oder säugende Sauen zu füttern sind, wie der Eber, daß er seine Kraft möglichst lange behält. Es bedarf noch zahlreicher Versuche, noch vieler gemeinsamer Arbeit von Wissenschaft und Praxis, ehe diese Fragen geklärt sind. Neben der Erzeugung hochwerthigen Fleisches liegt der Schwerpunkt der Schweinehaltung in der Erreichung dieses Zieles auf möglichst billige Weise. Vergleicht man die Fütterung des Schweines mit der des Rindviehs, so findet man, daß im letzteren Falle die Kosten ziemlich gleich sind, da der große Durchschnitt der Berechnungen dahin führt, daß eine tägliche Ration für Rindvieh sich auf 90 bis 100 Pfennig stellt; anders liegen die Grenzzahlen bei der Schweinefütterung, da eine Ration der Praxis hier oft vier bis fünf mal theurer als eine andere ist. (Fortsetzung folgt.)

Butterprüfungen.

Die s. Zt. von der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen angekündigten Butterprüfungen haben Ende November und zwar am 23. in Graudenz, am 24 in Konitz und am 26. in Dt. Eylau stattgefunden. Die für Danzig, Dirschau und Marienburg in Aussicht genommenen Prüfungen mußten wegen zu geringer Betheiligung ausfallen, aus welchem Grunde die Anmeldungen aus diesen drei Bezirken auf die anderen Schauorte vertheilt wurden. Im Ganzen sind an 366 Molkereien Einladungen ergangen und von diesen haben 65 ihre Betheiligung zugesagt, jedoch nur 63 Molkereien Butterproben eingesandt, eine allerdings 2 Proben (gesalzene und ungesalzene Butter), sodaß also im Ganzen 64 Butterproben zur Prüfung gelangten. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Schauorte wie folgt: Graudenz 21, Konitz 24 und Dt. Eylau 19 Proben. Den Bestimmungen gemäß hatten die einzelnen Theilnehmer 5 Pfd. Butter, in den von der Kammer unentgeltlich gelieferten Pappschachteln entsprechend verpackt, fast ohne Ausnahme innerhalb 24 Stunden nach erfolgter Aufforderung mit dem Beschreibungsschein an die Prüfungsstelle eingesandt, wo dieselben in einem kühlen, geruchfreien Raume aufbewahrt und erst kurz vor der Prüfung nach Vorschrift geöffnet wurden, so daß es vollkommen ausgeschlossen war, daß die Preisrichter die Herkunft der Butterproben an den Packeten oder den Proben erkennen konnten. Die Prüfungskommission bestand in jedem der drei Bezirke aus einem Butterkaufmann, einem Molkerei-Betriebsleiter bezw. -Besitzer und dem Molkerei-Instruktor. Der Butterkaufmann und der Molkerei-Instruktor fungirten bei allen Prüfungen als Preisrichter, während der Molkerei-Betriebsleiter bezw. -Besitzer in jedem Bezirke wechselte. Das Ergebniß der drei Prüfungen stellte sich folgendermaßen:

Schau-Ort	Anzahl d. Prob.	Hochfein Anz.	Hochfein %	Fein bis hochfein Anz.	Fein bis hochfein %	Fein Anz.	Fein %	Gut bis fein Anz.	Gut bis fein %	Gut Anz.	Gut %	kaum gut (abfallend) Anz.	kaum gut (abfallend) %
Graudenz	21	2	9,5	2	[illegible]	9	42,8	3	14,3	5	23,8	–	—
Konitz .	24	1	4,17	5	20,83	6	25,00	5	20,83	4	16,67	3	12,50
Dt. Eylau	19	2	10,52	–	—	7	26.81	5	26,32	5	26,3	–	—
Insges. .	64	5	7,81	7	10,94	22	34,37	13	20,31	13	21,87	3	4,70

Bei einzelnen Butterproben wurde das Prädikat durch fehlerhaftes Verpacken herabgemindert und es dürfte im eigenen Interesse der Butterproduzenten liegen, nur tadelloses weißes Pergamentpapier zum Butterverpacken zu benutzen. Außerdem verdient ein so wichtiges Nahrungsmittel wie die Butter schon an und für sich eine saubere appetitliche Behandlung. Die Verzierungen auf der Butter wurden zum Theil bemängelt, weil, falls die Butter im Faß bestaubt wird, dieser Staub sich in die Vertiefungen setzt und sich schwer beseitigen läßt. Was die Bearbeitung betrifft, so wurde festgestellt, daß in einzelnen Fällen die Butter zu stark ausgearbeitet war, eine Erscheinung, die sich wohl bei allen derartigen Prüfungen zeigt. An der Konsistenz, dem Geruch und dem Geschmack war mit einzelnen Ausnahmen wesentlich nichts auszusetzen. Bei einigen Proben machte sich ein abweichender Geruch und Geschmack, hervorgerufen durch die Futterverhältnisse, deutlich bemerkbar. Wenn die Verfertiger dieser fehlerhaften Butter geeignete Pasteurisirapparate in zweckentsprechender Weise benutzt hätten, so wären diese abweichenden Erscheinungen im Geruch und Geschmack der Butter nicht aufgetreten.

Aus den von den Molkereien eingesandten Beschreibungsscheinen geht hervor, daß von den 64 Butterproben 22 = 34,37 Proz. aus pasteurisirtem Rahm bezw. pasteurisirter Vollmilch stammen. Von diesen sind 18=28,12 Proz. (von sämmtlichen 64) für fein und besser beurtheilt worden, gegen 16=25,00 Proz. von den übrigen, in gewöhnlicher Weise hergestellten Butterproben. Von den geringer als fein beurtheilten Proben entstammen aus pasteurisirtem Rahm bezw. pasteurisirter Vollmilch 4 = 6,25 %, gegen 26 = 40,62 % der übrigen Proben. In den meisten Wirthschaften, welche zu der Butterprüfung beigesteuert haben, werden in der Hauptsache große Mengen Schnitzel bezw. Wrucken verabreicht, in einzelnen auch Schlempe. In Anbetracht dieses Umstandes muß das Ergebniß der Prüfungen als ein recht gutes bezeichnet werden. Anschließend an jede der Prüfungen fand eine Versammlung von Molkerei-Interessenten statt, bei welcher Gelegenheit der Molkerei-Instruktor über die jedesmalige Butterprüfung Bericht erstattete und einen Vortrag hielt über Herstellung feinster Butter unter besonderer Berücksichtigung der schwierigen Futterverhältnisse im Herbst. Herr Kaufmann Braun-Berlin sprach sehr eingehend über die neue Butternotirung.

Im Allgemeinen war das Interesse sehr rege und man hatte den Eindruck, daß sämmtliche Anwesende von dem Nutzen der Butterprüfungen fest durchdrungen waren. Von allen Seiten wurden Wünsche geäußert, im kommenden Jahre in gleicher Weise Prüfungen abzuhalten. Diesen Wünschen wird die Landwirthschaftskammer in bereitwilliger Weise stattgeben und die für diesen Zweck erforderlichen Mittel sind im Etat wieder ausgeworfen. Es bleibt seitens der Landwirthschaftskammer für das nächste Jahr noch zu wünschen, daß die Betheiligung eine regere sein möge, damit der Nutzen solcher Prüfungen möglichst Vielen zu gute kommt. Als Anerkennung für hervorragende Leistungen wurden von der Landwirthschaftskammer 5 silberne Medaillen zuerkannt, und zwar erhielten dieselben: Molkerei-Genossenschaft Putzig, Molkerei-Genossenschaft Gramtschen, Rittergutsbesitzer v. Franzius-Sawdin, Rittergutsbesitzer v. Schorck-Wengern und Molkereibesitzer Hallier-Dt. Eylau.

Wiener Modebrief.

Von unserem Korrespondenten.

Wien, im December.

Die eleganten Damen ahnen es schon längst, aber was bisher bloße Vermuthung war, ist nun zur autoritativ bestätigten Gewißheit geworden: Paris, die „Welthauptstadt“, hat nun auch auf einem Gebiete, auf welches Frankreich scheinbar unerschütterliche Besitzrechte besaß, die Führung eingebüßt, auf dem Gebiete der Damenmode. Wie so gar manche andere industrielle Blamage ist auch diese Thatsache auf der verflossenen Weltausstellung offenkundig geworden, auf welcher die Franzosen demonstriren wollten, daß sie trotz alledem und alledem noch immer an der „Tête der Zivilisation“ marschiren. Und das Gegentheil hat sich herausgestellt.

Paris ist nicht mehr tonangebend in Modesachen. Die „Eviationen“ seiner theuren Kleiderkomponisten sind entweder Import oder Plagiat, oder ein vergeblicher Versuch, gegen die auf allen Linien siegreiche Präponderanz der Wiener Mode aufzulehnen! Das ist das Ergebniß der von der Syndikatskammer der Konfektion für Damen und Kinder veranstalteten Kollektivausstellung gewesen. Ueber dieses Thema hielt der Direktor Schack des „Wiener Modeklub“, einer der ersten Fachmänner seines Faches, vor einem äußerst zahlreichen Damenpublikum am vergangenen Dienstag einen Vortrag, der überall dort Interesse erregen dürfte, wo es Damen giebt, die sich nach der neuesten Mode zu kleiden lieben. In einem Wiener Briefe habe ich bereits vor Monaten konstatirt, daß in Wien selber die Damenmode, sowohl was Stoffe, Aufputz als Linienführung anbelangt, vollkommen im Zeichen der „Secession“ stehe. Das war einigermaßen seltsam und verwunderlich, denn wenn den Wienerinnen von der gütigen Natur auch schon viele Gaben verliehen worden, eine ist ihnen gewöhnlich versagt: die besenstielartige Schlankheit, die das secessionistische Ideal weiblicher Schönheit darstellt; sie sehen nichts weniger als „präraffaelitisch“ aus. Was anders ist es mit den Pariserinnen, die bekanntlich aus dem Fleischmangel, aus der Noth eine Tugend machen mussen. Es ist sehr erklärlich, daß sie die secessionistische Mode mit Begeisterung acceptirten, selbst mit Preisgebung ihrer „nationalen Gesinnung“, denn die Wiener Schneider waren ja vor ihren Pariser Kollegen auf den Einfall gekommen, den neuen Stil auch der Schneiderei dienstbar zu machen, woraus wieder einmal klärlich hervorgeht, daß die böse Redensart, Oesterreich sei immer um ein Jahrhundert und um eine Idee zurück, wenigstens keine ausnahmslose Geltung hat.

Die Pariser Modisten sahen erst, im Vollgefühl ihrer unerschütterlichen Weltherrschaft, mit lächelnder Geringschätzung auf den Wiener Import herab, dem sie leicht den Garaus zu machen meinten. Sie „kreirten“ ruhig weiter und zwar just antisecessionistisch. Zu ihrem Befremden, das bald sich zum Entsetzen wandelte, mußten sie jedoch erfahren, daß die Pariser Damenwelt die einheimischen Schöpfungen der Schneiderphantasie einfach links liegen ließ. Es gab nur mehr eine Rettung! Zum ersten Male vielleicht, seit die Welt steht, geschah es, daß die Pariser Konfektionshäuser nach Wien um Modelle schickten und an die Seine eine Mode heimbrachten, die an der Donau schon seit Monaten die herrschende ist. Es war keine Zeit zu verlieren und so nahm man nicht nur die Vorlage, sondern auch gleich eine Zahl der besten Wiener Arbeitskräfte unter den glänzendsten Bedingungen natürlich mit.

Direktor Schack theilt mit, daß bereits zur Zeit der Weltausstellung über fünfhundert „hervorragende“ Wiener Atelierkünstler requirirt worden sind, und daß derzeit eine neue Invasion eingeleitet worden ist, denn die Wiener haben nicht nur die Mode „gemacht“, sondern ihr durch verschiedene, raffinirte Triks die Vollendung gegeben.

Der schon erwähnte körperliche Defekt der Durchschnittswienerin, die Ueppigkeit und blühende Fülle, machte die Wiener Schneider erfinderisch. Durch allerlei Kunststücklein, die im Wesentlichen auf eine optische Täuschung des Beschauers hinauslaufen, werden selbst die über ihr modewidriges Aussehen unglücklichen, junonischen Erscheinungen halbwegs „gesellschaftsmöglich“ gemacht, so daß sie sich, ohne erröthen zu müssen, auf der Straße zeigen können. Die Enthüllungen über diese Toilettengeheimnisse entbehren nicht der heiteren Wirkung.

Daß vor Allem jede Zuthat zu entfallen hat, welche die Konturen des Körpers vergrößert, versteht sich ganz von selber. Die Hüften müssen thunlichst schmal sein, also giebt es keine bauschigen Unterkleider mehr; die Röcke sind verschwunden und durch knappe Seidenbeinkleider ersetzt. Das genügt aber noch nicht und so wird die Gestalt, um sie schlanker erscheinen zu lassen, künstlich „verlängert“, einerseits thatsächlich, durch hohe Schuhabsätze, dann scheinbar, durch eine Schleppe, die sich nicht nur rückwärts an das Kleid ansetzt, sondern rund herum geht. Das macht zwar das Gehen recht beschwerlich, aber „mager!“ Das genügt noch nicht. Der Kragen wird riesig hoch und recht enge gebaut; rückwärts steigt er bis zur halben Kopfhöhe empor, wodurch ein „schöner“, dünner Gänsehals vorgetäuscht wird.

Wer jedoch etwa meint, daß mit den ebengeschilderten Spiegelfechtereien die Mittel der Nachhilfe schon erschöpft sind, der irrt gewaltig. Auf die Vorder-, wie Rückseite des Körpers wird — durch verschiedenfarbige Stoffeinsätze, durch ornamentale Umrahmung 2c. — ein zweiter, schmälerer Körper aufgezeichnet. Diese „Korrekturlinie“ geht von der Innenseite des Armansatzes aus, zeichnet eine sehr enge Taille und geht dann fast senkrecht zu den Füßen hinab. Der hierdurch erzielte Eindruck der Hüftenlosigkeit wird durch beiderseitige dunkle Einsätze am Kleiderschoß unterstützt.

Die Dürftigkeit voll erscheinen zu lassen, das ist kein großes Kunststück. Die gegenwärtige Mode heischt aber das strikte Gegentheil und dazu ist schon einige Findigkeit erforderlich, welche die Wiener Konfektionäre in hohem Maaße bewiesen haben; sie bringen es zu Wege, kühne Wellenlinien fast zu geraden einschrumpfen zu lassen, unmoderne Fülle oder Ueberfülle einfach wegzuschminken.

Das ist ein Sieg der Wiener Schneiderei, der dem über die Pariser Damenmodebranche mindestens gleichzustellen ist.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Der Mensch gelangt an den Rand des Grabes wie der Zerstreute an die Thür seines Hauses.
> **Diderot.**

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

51) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hören Sie auf, Gräfin, ich bitte Sie! In Wahrheit bin ich keineswegs jener egoistische, herzlose Sybarit, als den mich Ihre Worte kennzeichnen. Und es ist durchaus nicht erwiesen, daß Alles so geworden wäre, wie Sie es schildern.“

„Es wäre so — wenn nicht schlimmer — geworden. Und Sie wissen das auch und dürfen sich der Wahrheit nicht verschließen, besonders, da in ihr zugleich der beste und wirksamste Trost für den Schmerz liegt, welchen der Verlust Maja's Ihnen momentan bereitet.“

„Schmerz .... Ich weiß nicht, ob ich Schmerz empfinde,“ erwiderte Hans Joachim, träumerisch auf das kindliche Antlitz der Schlummernden herabblickend. „Es ist mir, als läge alles, was noch vor Kurzem mein ganzes Sein und Denken erfüllte, schon in fernster Vergangenheit begraben. Mein Herz ist still und müde und sanft-traurig, wie wenn ich vom Kirchhofe käme, vom Besuche eines lieben Grabes, auf dem schon Jahre lang Immergrün sproßt. ... Können Sie mich auch hierin verstehen?“

Eine leise Röthe glitt über ihr blasses Antlitz.

„Besser, als ich Ihnen jetzt auszudrücken vermöchte,“ erwiderte sie bewegt.

„Und wissen Sie vielleicht ebenso zu sagen, was darauf folgen, das heißt, wie das „Schlußkapitel“ meines Lebensromans sich gestalten wird, liebenswürdige Kassandra?“

Der Graf fragte es mit einem traurig satirischen Lächeln, welches ihr ins Herz schnitt. Sie beantwortete es herzlich, fast heiter blickend, während sie sagte:

„Die Sonne des Glückes wird darüber stehen, wenn mich mein Gefühl nicht trügt! .... Lassen Sie uns nur alles thun, um das Schicksal der „Schönheit von Jendrewo“ zu einem guten Ende zu führen. Danach klärt sich der Himmel auch über Ihrem alten Polenhause, und der Frühling findet dieses stille Thal wieder, wie er es vor Jahresfrist verlassen hat: als eine Heimstätte des Friedens!“

16. Kapitel.
Die Scheere der Parze.

Nachdem Herrenstein das Gärtnerhaus verlassen und nach Hause zurückgekehrt war, gestattete er sich nur eine kurze Ruhezeit; dann sandte er nach den Zimmern des Rittmeisters hinüber, um Geldern für eine kurze Unterredung zu sich bitten zu lassen. Der Diener kehrte sehr bald mit dem Bescheide zurück, der Rittmeister sei nicht anwesend; er habe bereits am Morgen mit der kleinen Reisetasche, die ihn auf kürzeren Exkursionen in die Umgegend zu begleiten pflegte, den Edelhof verlassen und keinen Bescheid über den Zeitpunkt seiner Rückkehr gegeben. Diese Mittheilung kam dem Grafen sehr ungelegen. Er hatte alles daran setzen wollen, einen friedlichen Ausgleich zwischen seinen beiden Freunden zu Stande zu bringen, und versprach sich von einer ernsten, eingehenden Aussprache mit Geldern, der ja im Grunde nicht bösartig war, guten Erfolg. Jetzt würde sich wohl kaum Gelegenheit dazu finden, da der Rittmeister sicher nur deshalb das Schloß verlassen hatte, um einer Begegnung mit Borck auszuweichen, und es vermeiden würde, vorzeitig heimzukehren. Das Duell war für den nächsten Morgen festgesetzt und sollte eine Strecke hinter dem Dorfe, im Fichtenwäldchen, stattfinden. Hans Joachim dachte mit Kummer daran; er war immer noch fest entschlossen, mit allen Kräften bis zum letzten Moment dagegen zu arbeiten, und machte auch kein Hehl daraus, als er mit Baron Borck und dem Maler zur Speisestunde zusammentraf.

Nach der schnell und ziemlich schweigsam eingenommenen Mahlzeit, zu der sich Geldern in der That nicht eingefunden hatte, saßen die drei Freunde noch lange in ernsthaftem Gespräch beieinander; Baron Borck hatte diesen Nachmittag einen Notar zu sich kommen lassen und seinen letzten Willen aufgezeichnet; nun betraute er Hans Joachim und den Maler noch mit allerlei kleinen Privataufträgen, die genugsam Zeugniß ablegten von dem menschenfreundlichen Sinne und dem echten Edelmuthe „Ahasvers“. Seine sorgenden Gedanken kehrten aber immer wieder zu der Gärtnerstochter zurück. Herrenstein gelobte nochmals, ganz im Sinne ihres Oheims an Maja handeln zu wollen, wenn es nöthig werden sollte; dann händigte ihm Borck noch einen wohl versiegelten Brief ein, der zu seinem Erstaunen die Adresse der Gräfin Blanche trug.

„Er enthält mein Vermächtniß für das tapfere Mädchen,“ sagte der Baron mit einem warmen, liebevollen Aufleuchten in seinen dunklen Augen, „und Sie müssen ihn ihr morgen selbst überbringen, Herrenstein, bevor wir zum Wäldchen fahren. Ja, ja, vordem! Sie müssen es, so seltsam Ihnen dieser Umstand auch erscheinen mag. .... Eine innere Stimme sagt mir, daß mein Leben sein legitimes Ende erreicht hat — wenn ich mich so ausdrücken darf — und in diesem sicheren Vorgefühl handle ich. Wenn Sie wollen, daß ich dem Rittmeister mit ruhigem Gemüth und fester Hand entgegentreten soll, so dürfen Sie mir in der Erfüllung meiner letzten Wünsche nicht zuwider sein.“

„Die innere Stimme trügt uns oft,“ entgegnete Hans Joachim mit einem Versuche, heiter und sorglos zu erscheinen, „aber es soll geschehen nach Ihrem Willen. Mein Wort darauf. Und nun, meine Freunde, wenn wir noch ein paar Stunden schlummern wollen — —“

„In der That, es ist ziemlich spät! Trennen wir uns!“

Mit herzlichem Händedruck nahmen sie Abschied von einander, während die heisere Stimme der alterthümlichen Wanduhr die dritte Stunde des neuen, ohne Zweifel ereignißreichen Tages verkündete.

* * *

Im Morgengrauen ging Hans Joachim bereits nach Jendrewo hinüber; er hatte keinen Schlummer gefunden, und so empfand er es als eine Wohlthat, sein schweigendes Zimmer und sein schweigendes Haus verlassen und hinauswandern zu dürfen in die frische, kalte Morgenluft. Der geheimnißvolle Brief ruhte wohlgeborgen in seiner Brusttasche; er sann dem Inhalt desselben, er sann dem ganzen sonderbaren Schicksalsgange dieser letzten Monde nach und hatte dabei, sich selbst unbewußt, während des ganzen Weges das blasse, patrizische Antlitz der Grafentochter vor sich. Es leuchtete ihm wie ein Stern voran.

Natürlich schlummerte im Gärtnerhaus noch alles. Herrenstein mußte wiederholt pochen, bevor sich in dem Innern des Hauses das geringste Geräusch bemerkbar machte. Endlich ging eine Thür, es wurden langsame, schlürfende Schritte hörbar, und danach zeigte sich Mütterchen Nastka's verschlafenes, verdrießliches Gesicht in der vorsichtig geöffneten Hausthür. Sie war nicht wenig erstaunt zu vernehmen, daß der Gutsherr die gnädige Gräfin zu so früher Stunde zu sprechen wünsche, und ging erst auf seinen wiederholten Befehl sie zu wecken, nachdem sie ihn in das kleine Wohnzimmer geführt hatte. Es währte garnicht lange, da erschien auch schon Blanche in einem kleidsamen Morgengewand von dunklem, pelzverbrämtem Sammet gehüllt, das glänzend schwarze Haar im Nacken zu losem Knoten verschlungen. Sie sah weder verstimmt noch erstaunt aus; ihr schönes

Locales.

* **Neue Tretmotorwagen.** Der stets steigende Verkehr in den Städten macht das große Interesse begreiflich, welches neuen Erfindungen auf dem Gebiete des Verkehrswesens entgegengebracht wird. Die Elektrizitäts- und Motorwagen-Industrie suchen die früheren Beförderungsmittel immer mehr zu verdrängen. Die einschlägigen Erfindungen und Verbesserungen dienten aber wesentlich der Personenbeförderung, während der Waarenbeförderung sich bisher nur die Fahrrad-Industrie und in beschränktem Maaße auch die Motorwagen-Industrie dienstbar gemacht hat. Der Nachtheil, den die kleinen Fahrräder (drei bezw. Fünfräder) besitzen, besteht in der völlig beschränkten Belastungsgrenze. Der Führer eines solchen Geschäftes hat im Allgemeinen genügend mit der Fortbewegung seines eigenen Körpergewichts zu leisten. Die Kraftentwicklung des Trittes in sitzender Stellung ist keine sehr hohe und lag daher die Bestrebung nahe, diese Kraftentwicklung des Trittes durch Uebertragung zu erhöhen. Dieser Idee liegt eine Erfindung des Herrn Rudolf Hennig aus Frankfurt a. M. zu Grunde, welche bereits in sämmtlichen größeren Kulturstaaten patentirt ist. Es handelt sich um schwerere Gepäck- und eventl. Personenwagen, deren Fortbewegung mittelst Tretvorrichtung geschieht. Die gesteigerte hier nöthige Kraftentwicklung beruht auf der Hebelkraft. Im Interesse unserer Stadt, welche durch ihre neuere Industriebewegung einem steten Wachsen und Blühen entgegengeht, können wir mittheilen, daß die Ausnützung obigen Patentes für ganz Deutschland durch die Herren Schilling und Hennig unter der Firma „Tretmotorwagen-Fabrik, Schilling & Hennig" in Oliva stattfinden wird. Die hierzu nöthige, an Bahn und Chaussee grenzende Grundfläche ist bereits erworben und werden die ersten nöthigen Fabrikbauten derartig forcirt, daß bereits zum Frühjahr die ersten Wagen in den Verkehr gebracht werden können. Wir hatten Gelegenheit, einen neuen Modellwagen in Augenschein zu nehmen, welchen die Herren Sch. u. H. in zuvorkommender Weise vorfahren ließen. Selbiger ist ein gefällig aussehender Wagen, welcher in Gestalt völlig unseren gewöhnlichen Fuhrwerken gleicht und durch nur einen Mann getreten wird. Bei den Gepäckwagen, deren Fabrikation in erster Linie in die Hand genommen wird, befindet sich der Sitz mit Tretvorrichtung am Vorderende des Wagens, bei Personenwagen am Hinterende, um dem Fahrgast den Blick nach vorne freizuhalten. Welche große Zukunft diesem Unternehmen offen steht, mag daraus zu erkennen sein, daß die Wagen, durch nur einen Mann getreten, Lasten bis zu 10 Zentnern befördern können. Die Konstruktion des Mechanismus ist eine so überaus einfache, daß kostspielige Reparaturen völlig vermieden werden. Ferner ist erwähnenswerth, daß diese Wagen im Preise sich nur unwesentlich höher stellen als gewöhnliche Wagen (von der Anschaffung eines Pferdes noch ganz abgesehen), jedoch ca. 3 bis 4 Mal billiger als die bekannten Motorwagen für gleiche Belastung sind. Da auch sämmtliche Unterhaltungskosten an Benzin 2c. wegfallen, wird ein jeder Geschäftsmann größerer Städte diese Wagen als ein billiges und bequemes Beförderungsmittel seiner Waaren willkommen heißen.

* **Gedruckte Reklamen auf Postkarten.** Gedruckte Reklamen auf der Vorderseite der Postkarten unter der Bedingung zulässig, daß die Deutlichkeit der Aufschrift sowie die Anbringung der Stempelabdrücke und der postdienstlichen Vermerke durch die Reklame in keiner Weise beeinträchtigt werden; die für die Aufnahme der Freimarke und des Freimarkenstempels bestimmte obere rechte Ecke der Karte muß unbedingt frei bleiben.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Das Verkehrsleben des Effektenmarktes zeigt an der Jahreswende einen überaus schwachen Pulsschlag; die Anregungen freundlicher Natur sind zu wenige. Der ungünstigen Momente dagegen genug, um die Schwäche und Unternehmungsunlust der Börse erklärlich zu finden. Die Lage der Industrie insbesondere die Verhältnisse des Eisenmarktes [illegible] erscheinen nicht darnach angethan, die spekulative Thätigkeit zu Gunsten der Industrie-Aktien anzuregen; [illegible] friedigenden Verstaatlichungsaussichten abermals höher bewerthet. Von den heimischen Bahnen fanden zeitweilig ostpreußische Nordbahn stärkere Beachtung auf die (unbestätigt gebliebene) Nachricht, daß die Verstaatlichung der Bahn geplant sei. Die Kurssteigerung des Papiers um annähernd 4 Prozent ging bis Wochenschluß größtentheils verloren. Dortmund Gronauer holten einen erheblichen Theil ihres anfänglichen Kursverlustes ein. Der Rentenmarkt bewahrte feste Haltung, besonders heimische Anleihen, denen die unerquicklichen Vorgänge im Pfandbriefmarkte stärkere Kaufaufträge zugeführt haben. Es muß übrigens hervorgehoben werden, daß die Aufdeckung der verbrecherischen Thätigkeit der (inzwischen verhafteten) Direktoren der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank und der Deutschen Grundschuldbank kein neues Verstimmungsmoment für den Pfandbriefmarkt bildeten. Am Geldmarkt trat eine Versteifung ein. Der Privatdiskont ging auf 4¾ Prozent.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

— 1. Mangels kräftiger Anregungen, die um die gegenwärtige Jahreszeit kaum erwartet werden dürfen, wickelte sich das Getreidegeschäft auch innerhalb der jüngstverflossenen Berichtsspanne sehr ruhig ab, ohne wesentliche Preisverschiebungen im Gefolge haben. Bei Weizen, über dessen künftige Selbstgestaltung am Weltmarkt in Folge der noch unentschiedenen amerikanischen Schätzungen, wo bisher ein sicherer Anhalt fehlt, herrschte im Angebot wie auf Seiten der Käufer große Zurückhaltung. Mailieferung wurde am Schlusse mit 157 Mk., also wie vor acht Tagen bewerthet, der Decemberpreis war 1 Mk. höher als zuvor, nämlich mit 150½ Mk. einzuschätzen. Roggen wurde etwas gestützt durch Deckungen, die Preisveränderungen gegen die Vorwoche waren ohne Belang. Hafer konnte bei etwas gebessertem Absatz für December-Lieferung 1¾ Mk. Besserung durchsetzen. Rüböl unter mäßigen Schwankungen behauptet. Der Handel in Spiritus ließ Regsamkeit vermissen, trotz der wahrnehmbar gewordenen Zurückhaltung des Angebots ist der Preis für 70er Spiritus loko unter dem Eindruck der Novemberstatistik von 45,1 auf 44,6 Mk. herabgegangen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 16. December bis 22. December. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis 4.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.50 Mk., 1.00 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenpeer 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., 1.40 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.50 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.80 Mk., Eier 1 Mandel 1.10 Mk., 0.90 Mk., Rehziemer Stück 9.00 Mk., 8.00 Mk., Rehkeule Stück 6.50 Mk., 6.00 Mk., Hase 3.00 Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 6.00 Mk., 3.50 Mk., Kapaun 2.25 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., — Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 4.00 Mk., Ente 2.25 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., 0,60 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 2.20 Mk., — Mk., Zander 1.60 Mk., 1.20 Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schleie 1.10 Mk., — Mk., Bleie 1.00 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Bremen, 21. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,85 Br.

Hamburg, 21. Dec. Kaffee good average Santos per December 30, per März 31½, per Mai 32, per September 32½. Behauptet.

Hamburg, 21. Dec. Petroleum still, Standard white loco 6.75

Paris, 21. Dec. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per December 19,90, per Januar 20,10, per Januar-April 20,45, per März-Juni 21,00. Roggen ruhig, per December 15,65, per März-Juni 15,75. Mehl ruhig, per December 25,70, per Januar 25,90, per Januar-April 26,35, per März-Juni 26,95. Rüböl matt, per December 71½, per Januar 72¼, per Januar-April 71¾, per Mai-August 63¼. Spiritus matt, per December 30½, per Januar 31¾, per Januar-April 31, per Mai-August 31¾. — Wetter: Schön.

Paris 21 Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 23¾ à 24¼. Weißer Zucker matt, Nr 3, per 100 Kilo amm, per December 27½, per Januar 27⅜, per März-Juni 28⅛, per Mai-August 28⅝.

Antwerpen, 21. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18¼ bez. und Br., per December 18¼ Br., per Januar 18⅛ Br., per Januar-März 18¾ Br. Ruhig. — Schmalz per December 93.

Pest, 21. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, per April 7,44 Gd., 7,45 Br., per Oktober 7,58 Gd., 7,59 Br. Roggen per April 7,21 Gd., 7,22 Br. Hafer per April 5,64 Gd., 5,65 Br. Mais per Mai 1901 4,84 Gd., 4,85 Br. Kohlraps per August-September 12,75 Gd., 12,85 Br. — Wetter: Nebel.

Havre, 21. Dec. Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Baisse. Rio 5000 Sack, Santos 22000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 21. Dec. Kaffee good average Santos per Decbr. 38,00, per März 38.25, per Mai 38.25. Ruhig.

New-York, 20. December. Weizen eröffnete stetig mit etwas niedrigeren Preisen in Folge Abgaben der Baissiers. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen und erwartete Abnahme in den Ankünften eine Steigerung herbei. Schluß stetig. — Mais anfangs fest auf geringes Angebot, umfangreiche Käufe und Deckungen, sowie Exportkäufe; später auf Realisirungen abgeschwächt. Schluß stetig.

Chicago, 20. Dec. Weizen setzte im Einklang mit Newyork etwas niedriger ein, steigerte sich aber im Verlaufe auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien und schloß stetig. — Mais auf reichliche Ankünfte und matte Kauflust anfangs niedriger, erholte sich später auf bessere Exportnachfrage. Schluß stetig.



Berliner Börse vom 21. Dezember 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.10
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	96.40
" "	3½	96.50
"	3	87.80
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1906	3½	96.50
" "	3½	96.40
"	3	87.60
Berliner Stadt-Obl. 86.75.	3½	—
" 1892	3½	96.25
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	92.60
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.60
"	3	83.90
Ostpreußische	3½	94.20
Pommersche	3½	93.80
Posensche, 6–10	4	101.80
"	3½	94.75
Westpreußische rittsch. 1.	3½	94.—
" 1. B.	3½	94.
" neuländisch.	3½	93.90
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	86.—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	84.50
Preußische Rentenbriefe	4	100.70
"	3½	93.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	84.—
do. kleine	5	81.80
do. innere	4½	70.80
do äußere 500 L.	4½	72.50
do. 20 L.	4½	73.40
Barlett. L. M. v. St.	fr.	17.50
Chinesische Anleihe 1896	5	92.80
" " 1898	4½	79.50
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech 1881 und 84	1⅝	39.50
do. Goldrente L. 500.	1.3	30.60
do L 100	1.3	30.50
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.60
do. Monopol	[illegible]	[illegible]

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	81.75
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.90
do. do. do.	4½	96.60
Italienische Rente	4	—
" kleine	4	—
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.50
Mexikaner 100 L.	6	98.80
Mexikaner 20 L.	5	99.—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	99.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	98.25
do. do. 1000 G.	4⅕	98.10
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	98.—
do. do. 1000 G.	4⅕	98.10
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	156.40
do. 64er L. v. St.	4	351.40
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.60
Poln. Pfandbr.	4	96.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.30
do. 2–8	4	95.30
Rum. amort. Rente	5	87.50
do. do. 400 Mark	5	87.70
Rum. amort. de 1892/93.	5	87.70
do. do. de 1889.	5	73.80
do. do. de 1890	4	73.—
do. do. de 1891.	4	73.—
do. do. de 1894	4	73.—
do. do. de 1896	4	72.75
do. do de 1898	4	73.10
Russ. Bodencr.	4	116.—
Türk. Anl. D.	5	22.85
Türk. Adm. 1888	1	99.30
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	108.50
Ung. Gold-Rente	4	98.25
do. Kronen-Rente	4	93.20
do. St. invest. Anl.	4½	101.30

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	39.50
do. unkündbar bis 1904	4	39.50
do. 7. 8. unk. 1906	3½	37.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	[illegible]
" unk. 1905	4	98.—
" alte u. conv.	3½	87.80
" 46–190 unk. 1905	3½	87.80
" 301–360 unk. 1905	3½	[illegible]
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	97.—
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 2.	4	—
" 4. 5. unk. bis 1908	4	—
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	—
" 9. 10. unk. b. 1900	4	—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	89.50
" 10. unk.	4½	110.—
" 13. unk. 1900	4	95.—
" 14. unk. 1905	4	98.—
" 11.	3½	[illegible]
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	88.80
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8–12.	4	76.25
" 15–18.	4	75.25
" 19. 20. unk. b. 1906	4	75.30
" 21. 22.	3½	70.50
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	88.—
" 1908	3½	88.—
" 1908	4%	97.50
" 1909	4%	97.30
" 1910	4%	98.30
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	93.25
" 1908	4%	98.75
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" 1910	4%	[illegible]
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	97.25
" 2. 4. u. 1904	3½	89.40
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	98.75
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
"	4	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	100.—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" 1874	3	87.40
" Ergänzungsnetz	3	88.25
" St. 3.	5	—
" Gold	4	99.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. st.	2.4	57.70
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	98.—
" Smolensk	4	96.—
Raab Oedenb.	3	73.30
Northh. Gen. Lien.	3	71.10
Northern Pacific 1.	4	104.40
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.50
do. do. 500 fl.	4½	101.50
do. Staatseis. Gld.	4½	100.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	137.—
Gotthardbahn	6	152.—
Königsberg-Cranz	8	130.75
Lübeck-Büchen	6¾	136.85
Marienburg-Mlawka	2¾	74.10
Northh.-Pac. Borzg.	4	88.75
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	143.40
Ostpr. Südbahn	3	90.
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.50

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅜	149.25
Berliner Handelsgesellschaft	9½	148.60
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅛	115.80
Bresl. Disconto	7½	100.20
Danziger Privatbank	7	126.
Darmstädter Bank	7	131.60
Deutsche Bank	11	197.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	108.75
Deutsche Effectenb.	8¾	112.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	6.50
Disconto-Gesellschaft	10	176.25
Dresdener Bank	9	145.90
Gothaer Grundcred.	7	120.—
Hamb. Hypoth.-B.	8	144.—
Hannoversche Bank	6	122.40
Königsberger Vereinsb.	6⅓	117.75
Lübeck. Commb.	8	138.75
Magdeb. Privatb.	6	104.75
Meining. Hypoth.-B.	7	123.30
Nationalbank für Deutschland	8½	132.25
Nordd. Creditanstalt	8½	119.25
Nordd. Grundcr.-B.	5	86.75
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	130.—
" Centralbodencred.-Bk.	9	149.40
Pr. Hypoth. A. B.	6½	31.20
Reichsbankantheile 3½%	10.48	148.20
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.10
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	24.25
do. 6% St.-Prior.	0	69.—
Hibernia	12	195.—
Große Berl. Straßenbahn	10½	212.60
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	129.25
Harpener	9	171.—
Königsb. Pferdeb. Brzg	10	[illegible]
Norddeutscher Lloyd	7½	116.75
Stett. Cham. Didier	20	320.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139.50
Bayerische Prämienanleihe	4	155.25
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	130.60
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	129.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	26.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.50

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.37	Newy	—
Napoleons	16.22	Engl. Bankn.	20.395
Dollars	4.1925	Franz. "	81.35
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.20
" neue	16.23	Oesterr. "	84.30
Am. Not. kl.	4.1925	Russ. Bankn.	216.25
		" Zollcoup.	323.80

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.15
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.20
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.395
London	3M.	20.305
New-York	vist	4.2025
Paris	8T.	81.35
Wien östr. W.	8T.	84.85
Italien. Plätze	10T.	77.10
Petersburg	8T.	215.70
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	215.35

Diskont d. Reichsbank 5%.

Gesicht trug den gewohnten, wohlwollenden und theilnahmsvollen Ausdruck, obschon ihre Augen besorgt und heiter blickten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Revolte in einem englischen Kavallerie-Regiment. Aus Cork (Irland) wird uns geschrieben, daß in dem 17. Ulanen-Regiment, das in dem nahegelegenen Ballincollig garnisonirt, gänzlich unerwartet eine ernstliche Revolte ausbrach, die ein grelles Schlaglicht auf den in vielen irischen Corps herrschenden Geist der Insubordination wirft. Die Lancers standen unter Ordre, in einigen Tagen nach Südafrika abzugehen und als nun einige Korporale und Gemeine gelegentlich einer schweren Abschiedsfeier mehrere Stunden über Urlaub geblieben waren und hierfür vom Major die übliche Strafpredigt erhielten, erregte die letztere zunächst ein unwilliges Murren und schließlich eine offene Revolte der „beleidigten" Gentlemen in Khaki. Als die Offiziere entsetzt und zornig die Ruhe wieder herstellen wollten, kam es zur hellen Meuterei; ein Korporal warf seine Mütze dem scheltenden Major an den Kopf, welches Beispiel sofort lebhafte Nachahmung bei den übrigen Lanzenreitern fand, und in dem dann folgenden pêle-mêle wurde den Herren Offizieren sehr unsanft mitgespielt. Die Folge war dann natürlich, daß von einem englischen Infanterie-Regiment eine starke Abtheilung als Polizei fungiren und im Ganzen etwa 90 Ulanen mit Aufwendung von Gewalt in das Militärgefängniß abführen mußte. Der kommandirende General hat sofort ein Kriegsgericht zur Aburtheilung der Meuterer berufen und befohlen, daß keiner der Arrestanten nach dem Kriegsschauplatze gesandt werden darf. Es hat noch nicht konstatirt werden können, ob die Mannschaften mit dieser Meuterei überhaupt gegen ihre Entsendung nach Südafrika protestiren wollten. Jedenfalls aber ist man in militärischen Kreisen wegen dieses Vorkommnisses äußerst konsternirt und verdrießlich.

Häusliche Beschäftigung des Königs von Italien. Der römische Berichterstatter eines Pariser Blattes erzählt folgende „Hofgeschichte": Man hatte stets gesagt, daß der Prinz von Neapel sehr fleißig wäre. Mir ist nun vor Kurzem eine interessante Geschichte erzählt worden, die den Beweis liefert, daß die Regierungssorgen nicht im Stande sind, bei dem Könige Viktor Emanuel III. die Neigungen seiner Kronprinzenjahre zu ändern. Dieser Tage kam der König nach einem Spaziergange in den Palast, zog in aller Eile seinen Waffenrock aus und begann, in Hemdsärmeln und nur von einem Kammerdiener unterstützt, alle Bücher seiner Bibliothek abzustäuben und umzustellen. Es waren viele Bücher zu bewältigen, darunter große und schwere, aber die Arbeit gefiel dem Könige sehr, und er hörte nicht früher auf, als bis alles wieder in Ordnung war. Das hatte mehrere Stunden gedauert. Als das Werk gethan war, stieg in der Brust des Königs zuerst ein Gefühl tiefster Befriedigung auf; dieses schöne Gefühl mußte aber bald einem traurigen Gedanken weichen. Der König mußte sich nämlich sagen: „Da sind nun viele, viele Bände und eine sehr große Last auf jenem Bücherbrett, das garnicht so aussieht, als ob es allzu stark wäre. — Rufen Sie doch einmal den Architekten, fügte er, zu dem Kammerdiener gewandt, laut hinzu. Der Architekt kam sofort und erklärte nach einer genauen Untersuchung, daß das Bücherbrett vor Ablauf von drei Tagen zusammenbrechen werde, wenn es nicht sofort von seiner allzu großen Last befreit würde. Der König war ob solcher Kunde tief verstimmt. Es ärgerte ihn sehr, daß er sich für nichts so große Mühe gegeben hatte. Aber als Philosoph trug er sein „Pech" mit Würde und gab Befehl, alles wieder fortzuschaffen. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß seine königlichen Hände die Arbeit, die sie so freudig gethan hatten, nicht wieder beseitigen halfen.

Stereoskopische Röntgenbilder des menschlichen Körpers. Es ist als ein empfindlicher Mangel empfunden worden, daß man mittels der Röntgenstrahlen, wie sie gegenwärtig besonders in der Kriegs-Chirurgie Verwendung finden, trotz der sehr wesentlichen Hilfe den Sitz eines Fremdkörpers, also vornehmlich eines Geschosses, doch nicht mit ganzer Sicherheit feststellen kann. Der Grund dafür liegt darin, daß man vorläufig nur flächenhafte Bilder mit Röntgenstrahlen erzeugen konnte, aber nicht körperliche. Allerdings sind Versuche zur Erzeugung der letzteren mehrfach gemacht worden, aber ohne eigentliches Gelingen. Nunmehr hat der englische Arzt Dr. Mackenzie Davidson der Londoner Röntgengesellschaft einen Apparat gezeigt, der voraussichtlich allen Ansprüchen an die Herstellung körperlicher Röntgenbilder des menschlichen Leibes genügen wird. Die Röntgenstrahlen werden bekanntlich in zweifacher Art dazu benutzt, um die inneren Organe des menschlichen Körpers sichtbar zu machen: einmal durch die Photographie, und zweitens durch einen Schirm, der, mit einem bestimmten chemischen Stoff bestrichen, unter der Wirkung der Röntgenstrahlen ein phosphorähnliches Leuchten zeigt. Dr. Davidsohn hält sich besonders an das zweite Verfahren. Er verwendet zwei Röhren, die beide Röntgenstrahlen erzeugen und zur Durchstrahlung des betreffenden Körpers dienen sollen. Vor dem Augenglas, durch das der Arzt seine Beobachtungen macht, ist eine Blende angebracht, die sich mit beliebig bestimmbarer Geschwindigkeit hin und her bewegt und abwechselnd die eine der Röhren dem Auge entzieht. Dadurch erhält der Beobachter also immer abwechselnd zwei Bilder, je nachdem sein Blick auf die eine oder auf die andere Quelle der Röntgenstrahlen gerichtet ist, und diese beiden Bilder setzen sich zu einem einzigen zusammen, das nun aber körperhaft, wie im Stereoskop, erscheint. Mit diesen Hilfsmitteln wird es nunmehr möglich sein, den Sitz eines Fremdkörpers im menschlichen Leibe so genau zu erkennen, daß seine Auffindung bei der Operation keine Schwierigkeiten und keine Gefahren mehr in sich schließt. Für die Kriegschirurgie wird diese Erfindung zweifellos große Bedeutung gewinnen.

Russische Zustände. Im Bezirksgericht von Tambow wurde, wie der „Petersb. Herold" schreibt, ein Prozeß verhandelt, der viel Interesse erregt. Man hat eine Lehrerin, die acht Jahre in einer Dorfschule thätig war, von amtlicher Seite in einer Weise behandelt, wie man es, so sagt die „Nowoje Wremja", am Ende des neunzehnten Jahrhunderts nicht für möglich halten sollte. Aus Eifersucht zeigte ein Kaufmann beim Polizei-Aufseher an, die Lehrerin sei ein verkleideter Mann und stehe zu seiner Frau in Beziehungen. Auf Ersuchen des Kaufmanns ging der Gesetzeswächter daran, das Geschlecht der Lehrerin festzustellen. Das wurde auf folgende Weise bewerkstelligt: Auf Befehl des Aufsehers brach ein Unterbeamter die Thür der Wohnung der Lehrerin ein, er fand sie ausgekleidet im Bett, aber darauf nahm der Mann des Gesetzes keine Rücksicht, er „schleppte" die Lehrerin, so wie sie war, vor den Polizei-Aufseher. Nun wurde der Lehrerin befohlen, sich anzukleiden und zum Arzt zu gehen, um eine „Bescheinigung" zu holen. Der Fall passirte vor etwa einem Jahr und erregte viel Aufsehen, und natürlich besprach auch die Presse den ungewöhnlich rohen Akt der Eigenmacht. Man sah ungeduldig dem Gerichtsprozeß entgegen. Der Prozeß hat aber einen unerwarteten Ausgang genommen. Das Urtheil des Gerichts lautete, dem Polizei-Aufseher, welcher der Hauptschuldige war, sind sechs Dienstmonate nicht zu zählen. Der Unterbeamte und der Kaufmann gingen straffrei aus. Die Lehrerin mußte in Folge des Eklats wegen ihrer Person ihr Amt niederlegen. Die „Nowoje Wremja" meint, daß die Sache noch die Gerichtspalate und den Senat beschäftigen werde. Man wäre geneigt, an der Richtigkeit des an der Lehrerin verübten brutalen Aktes zu zweifeln, wenn derselbe nicht erwiesen wäre.

Die Frau mit den zwei Männern. In der athenischen Gesellschaft wird zur Zeit ein in der That ganz außergewöhnlicher Vorgang lebhaft discutirt. Ein junger Mann, der seine Studien abgeschlossen, aber noch keinerlei Lebensstellung erlangt hatte, schloß einen Ehebund mit einem hübschen, gemüthvollen Mädchen, das natürlich, die Hauptsache für den praktischen Herrn, ihm auch ein Vermögen von 170 000 Dollars mitbrachte. Einmal im Besitz dieser bedeutenden Summe — nach griechischem Recht verliert die Frau nach vollzogener Ehe jeden Anspruch auf ihr mitgebrachtes Vermögen — war es freilich viel bequemer zu genießen, als zu arbeiten. So kam es, daß innerhalb weniger Jahre von dem jungen Ehemanne das gesammte Vermögen durchgebracht war. Die arme Frau durfte jetzt mit Zustimmung ihres Mannes Nächte hindurch sich mit Kopiren und Uebersetzen beschäftigen, um sich und ihre beiden Kinder vor dem Hunger zu schützen. Der sich in der Folge immer schärfer ausprägende Gegensatz zwischen ihrem Charakter und dem des Gatten zeitigte schließlich in der Unglücklichen den Entschluß, ihren Gatten zu verlassen. Eine gerichtliche Trennung setzte sie aber erst nach neuen ihrem Gatten gebrachten Geldopfern durch, die ihre Verwandten für sie gebracht hatten. Als der Unersättliche aber in seinen Forderungen noch weiter ging, setzte sie auch die kirchliche Trennung ihrer Ehe durch den Metropoliten durch. Da wagte der Gatte, der sich sein Opfer nicht so leicht entgehen lassen wollte, einen neuen Schritt. Er bat um Verzeihung! Und siehe da, der Gerichtshof hob daraufhin den ersten auf Trennung lautenden richterlichen Beschluß auf und gab dem Mann seine Frau zurück. Diese hatte aber im Vertrauen auf die ausgesprochene gerichtliche und kirchliche Trennung ihrer Ehe inzwischen einen neuen Herzensbund mit einem ihrer würdigen Mann geschlossen. Und so sieht sie sich plötzlich zwei Ehegatten zuerkannt, mit der Aussicht auf eine Anklage wegen Bigamie.

Lustige Ecke.

Eine fürsorgliche Schwester. Braut: „Willst Du mir noch eins versprechen, Paul?" — Bräutigam: „Alles, Theure!" — Braut: „Wenn wir einige Zeit verheirathet sind und uns zur Ehescheidung entschließen sollten, betraue bitte meinen Bruder, der Rechtsanwalt und junger Anfänger ist, mit der Führung des Prozesses."

Aus Kindermund. Onkel Hans will seinem kleinen Neffen Karl erklären, was die Seele ist. Er erzählt ihm, daß der Leib nicht in den Himmel kommt, sondern blos die Seele: „– sieh' mal, das ist – das ist etwas, was in Dir ist, was Du im Leibe hast, was Du nicht siehst . . . verstehst Du mich?" — Karlchen (erfreut): „Ja, ja, das ist die Tafel Schokolade die ich eben gegessen habe"

Feste Preise!

Der betrübte Nante!*)

An der Ecke steht der Nante,
Jammert: Weihnachten ist bald,
Und er denkt an seine Tante,
Die ihn längst gestellt hat kalt.
Nante, lasse alle Sorgen,
Dir auch blüht ein frohes Fest,
Wenn die Tante heut und morgen
Dich auch noch im Stiche läßt.
Nante, nicht den Muth verlieren,
Als ob Du verlassen wärst,
Nante, Du brauchst nicht mehr frieren,
Wenn Du schleunigst mich beehrst.
Wie bei mir die wärmsten Sachen
Billig zum Verkaufe stehn,
Thut Dir's Herz im Leibe lachen
Siehst Du diese „Goldne Zehn!"

Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten von 10, 15, 18, 24, 27, 33–40 M. Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel von 15, 18, 24–50 M. Jacket-Anzüge bei uns, wie bekannt, reell und gut von 12, 14½, 17, 22, 24–40 M. Gehrock-Anzüge, hochfein, von 20, 24, 28–48 M. Winter-Joppen, warm gefüttert, von 6 M. an. Knaben-Anzüge und Mäntel für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig; ebenso

Jünglings-Anzüge und Mäntel.

Anzüge und Paletots für die stärksten Herren fertig am Lager.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maaß. (1170

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.

Feste Preise!

In München gelesenste und billigste Tageszeitung.

Gut bayerisch u. deutsch, unabhängig, volksthümlich.

Münchener Zeitung

Wenn Sie das Neueste aus München und Bayern und aller Welt lesen wollen, dann abonniren Sie, bitte, die „Münchener Zeitung". Diese eignet sich besonders für Hotels, Restaurants, Gastwirthschaften, Cafés ꝛc.

Bayerischer Postzeitungskatalog Nr. 584, fürs deutsche Reich Nr. 5196. Postbestellungen bei jeder Postexpedition und jedem Landbriefträger.

60 Pfg. pro Monat (Mk. 1.80 pro Quartal) bei der Post.

Erscheint an allen Wochentagen, 12–34 Seiten Großformat stark. (1013

Auflage, ständig steigend, über 60000.



Puddingpulver, Backpulver, Frucht-Grütze, Vanillin-Zucker sind unübertroffen. (14495

Hannov. Puddingpulver-Fabrik ADOLF VOGELEY HANNOVER.

Brandmalkasten,
Schlosserkasten, Maurerkasten,
Laubsäge-Artikel:

Bogen, Sägen, Holz, Vorlagen und Werkzeuge in reichster Auswahl.

Kerbschnitz-Artikel:

Werkzeuge und Vorlagen dazu.

Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Werkzeugkasten u. Werkzeugschränke, Wirthschaftskasten und Schränke empfiehlt (19814

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Musikwerke!

insbesondere **Symphonions** und **Polyphons** mit den neuesten Noten empfehle als passendes Weihnachtsgeschenk zu billigen Preisen.

Reparaturen schnell und billig.

Alfred Krause,
Langebrücke Nr. 9. (1153

Spiegel, Bilder, Photographie-Rahmen, Säulen, Paneelbretter, Bauerntische, Rauchtische, Zeitungs-Mappen, Handtuch-Halter, Staffeleien, Etagèren, Album u. Frucht-Schaalen,

alles nur in bester Qualität, empfiehlt in **reicher Auswahl billigst.**

Jede Bilder-Einrahmung wird nur in bester Waare und Arbeit ausgeführt. (59715

E. König, Vergolder,
Portechaisengasse 6a.

Beliebte und nützliche

Weihnachts-Geschenke

als: **Barometer, Thermometer, Operngläser, Fernrohre** in den verschiedensten Ausstattungen,

Brillen und Pincenez

in Gold, Doublé, Nickelin und Stahl; **Reisszeuge** in diversen Preislagen; **Taschenmesser, Tischmesser, Gartenmesser, Scheeren** in allen Größen und Preisen, nur reelle gute Waare empfiehlt preiswerth (502

A. Lehmann,
Jopengasse 31.

Zum bevorstehenden

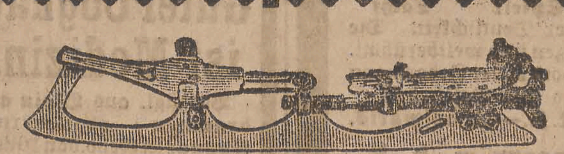
Weihnachts-Feste

empfehle

Rand-, Thee-, Satzmarzipan, feinste Confitüren und Bisquits, sowie alle Sorten Honigkuchen, Makronen, Zuckernüsse, Melangennüsse, Dresdner Pfeffernüsse und feinste Päcke, Specialität: ff. Chokoladen-Päcke.

Gustav Karow,
Röpergasse 5 und Brodbänkengasse Nr. 3.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und bitte um baldige Aufträge.



Schlittschuhe

in best sortirter Auswahl,

Kinder-Schlitten, Stuhl-Schlitten, Kasten-Schlitten

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Langgasse 5. (19820

„Hannoverscher Anzeiger"

verbreitetste Zeitung in Stadt und Provinz Hannover, sowie Nordwestdeutschland. (893

Ueber 75000 Abonnenten.

Der „Hannoversche Anzeiger" verfolgt eine unabhängige nationale Politik. — Eigene Korrespondenten in allen Weltstädten und eigenes Berliner Redaktionsbureau.

Erstes Insertionsblatt.

Zeilenpreis 25 Pfg., Reklamen 75 Pfg.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mk., ohne Zustellungsgebühr.

Postzeitungsliste 3388. Probenummern gratis u. franco.

Wir empfehlen unsere große Auswahl von

Tabak-Pfeifen

jeder Art, sowie einzelne Pfeifentheile, Zigarren-Spitzen jeden Genres, Spazierstöcke, Portemonnaies und Zigarrentaschen. (16407

R. Bisetzki & Co.,
Kalkgasse Nr. 8. Holzmarkt Nr. 24.

Verein der Deutschen Kaufleute durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. **Stellenvermittelung** für Mitglieder und Chefs kostenfrei. Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80.

Der Verein gewährt Unterstützung b. Stellenlosigkeit, freien Rechtsschutz und hat außerdem Pensionskasse, Kranken- u. Begräbnißkasse sowie eigenes Fachorgan.

(11698

Uhren!

Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Regulateure, Wecker, Luxus-Uhren, Schmucksachen in Gold, Doublé und Silber offerire zu billigsten Preisen für den Weihnachtstisch.

Alfred Krause,
Langebrücke Nr. 9. (1152

W. Krone & Sohn,

Danzig, Holzmarkt Nr. 21

empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Taschenmesser (ord. bis feinste.)
Tischmesser und Gabeln.
Tranchirmesser und Gabeln.
Brotmesser.
Schinkenmesser.
Schlachtmesser.
Gartenmesser.
Rasirmesser (vorzügl. Qualität.)
Jagdmesser.
Hühneraugenmesser ꝛc.

Schneiderscheeren.
Damen- und Stickscheeren.
Papierscheeren.
Nagelscheeren und Zangen.
Haarscheeren.
Knopflochscheeren.
Viehscheeren (auch Reparatur spez. Schleifen solcher.)
Gartenscheeren.
Streichriemen für Rasirmesser.
Korkzieher ꝛc. ꝛc.

Brillen, Pince-nez empfehlen

W. Krone & Sohn,
Holzmarkt Nr. 21.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

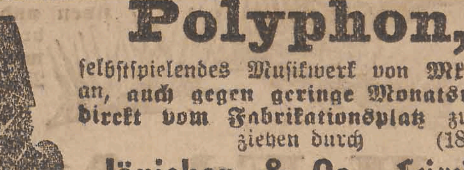
Danziger Specialitäten.

1 Kiste enthaltend:

1 Fl. Dub. Goldwasser
1 Fl. Kurfl. Magenbitter
1 Fl. Klosterliqueur
} in feinster Qualität

incl. Kiste und Porto 5 Mark empfiehlt (1030

Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.



Polyphon,

selbstspielendes Musikwerk von Mk. 20 an, auch gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikationsplatz zu beziehen durch (18785m

Jänichen & Co., Leipzig,
Preisliste gratis und franko.



Paul Caré,

Altstädt. Graben 11,

empfiehlt zum

Weihnachtsfeste

sein großes Lager sämmtlicher Musikartikel zu den billigsten Preisen.

Musikwerke, selbstspiel. Automaten, Phonographen usw. **in grösster Auswahl.** (1007

Eckhard's Christbaumständer mit Musik

à 22,50 Mark vorräthig bei

Willy Trossert,
777) Spezial-Geschäft für Musikinstrumente,
Heilige Geistgasse No. 17.

Bernstein-Schmucksachen.

Empfehle meine Neuheiten in **Damenschmuck, Nippes, Cigarren- und Cigarettenspitzen.** Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade auch Nichtkäufer ein.

Joh. Jaglinsky,
Obermeister der Bernsteindrechsler-Innung,
66415) Töpfergasse 23, 1 Treppe.

Mandel-Reiben,

beste Konstruktion,

Marzipanformen, Backbleche,

empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (19815

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker"

Professor Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin. „Handbuch der Ernährungstherapie u. Diätetik", S. 242.)

(18517

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich meine schräg über dem Hauptbahnhof

neu eingerichtete Filiale.

Spezialität:
Feine Fleisch- und Wurstwaaren, feinen Aufschnitt, Speck, Räucherschinken, Dauer- u. Wiener Würstchen.

Achtungsvoll

W. Wohlgemuth, Fleischermeister,
Hauptgeschäft: Weidengasse Nr. 4.

Ein Wunder

aus der Schweiz.

Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von

nur 2,50 Mk.

zollfrei 1 vorzügl., genau gehende 24stündige

Uhr mit 2jähriger Garantie.

Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, feine fassonirte Uhrkette gratis beigelegt. Sollte die Uhr nicht konveniren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retournirt. Einzig und allein zu beziehen durch das

Schweizer Uhren-Engros-Etablissement
Basel-Horburg (Schweiz).
Nachweislich viel Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.
Briefporto 20, Karten 10 Pfg.

(19538

Zu

Weihnachts-Geschenken:

Helios-Farbkasten, Brand-Malkasten,
Xylochrom, Porzellan-Malkasten, Oel-Malkasten, Aquarell-Malkasten, Pastell-Malkasten, Emaille-Malkasten, Schulfarbkasten, Tuschkasten u. Colorirbücher, auch leere Malkasten, sowie einzelne Farben und Gegenstände zum Bemalen (1160 empfiehlt in großer Auswahl

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
Zoppot, Nordstraße 3.

Platin-Brenn-Apparate,

feine weiße (1161

Holzsachen

zum Brennen und Schnitzen, mit und ohne Aufzeichnung,

Xylochrom,

Farben zum Ausmalen gebrannter Gegenstände empfiehlt billigst

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.
Zoppot, Nordstraße 3.

Press-Hefe

allerfeinste Qualität.

Hauptniederlage für C. Lefèvre, Stettin, bei

Clemens Leistner
Hundegasse 119.



Wald-Vögel,

große Auswahl.

Pfeifende Dompfaffen, gelehr. Papageien von 3 M. an, Harzer Kanarienhähne, hochrothe Tig.-Finken, Paar 3 M., singend, Prachtfinken, singend, Paar 2 M., Goldfischständer mit Glas u. zwei Fisch., nur 1 Mk., Vogelkäfige, große Auswahl, stets frisches Vogelfutter, 6 Theile gemischt, a Pfd. 30 ₰, Mehlwürmer, stets vorräthig.

B. Techow, Poggenpf. 27.

Weihnachtskarten,

auch mit Weihnachtstext,

Weihnachts-Postkarten,

in größter Auswahl.

Evang. Vereinsbuchhandlung,
Hundegasse 13. (1179

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse habe ich noch Loose abzugeben ¹/₁ à 48 M., ¹/₂ à 24 M., ¹/₄ à 12 M.

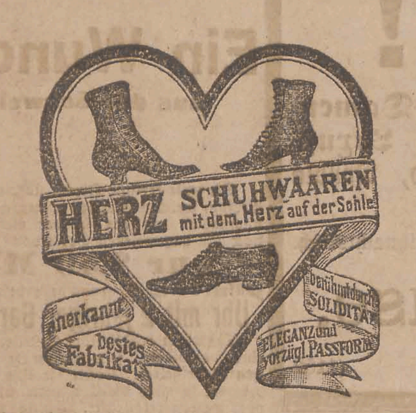
C. Schmidt, (1141
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Danzig, Hundegasse 92.



Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse 204. Lotterie habe noch Zehntel-, Viertel- und halbe Loose abzugeben.

G. Brinckman,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Jopengasse 18. (721



Herz' Schuhwaaren.

Allein-Verkauf für Danzig bei

M. Sandberger, Langgasse 27, neben dem Hauptpostamt. (19458

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst gestattet.

Weihnachts-Artikel

Photographie-, Poesie-, Postkarten-, Stollwerk- und Liebig-Albums, Schreibzeuge, Schreibmappen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Photographieständer, Briefpapier in Cassetten, Malbücher und Tuschkasten, sämmtl. Schul- und Comtoir-Artikel. (866

J. J. Lorenz,

Matzkauschegasse 7.

Sämmtliche Artikel in jeder Preislage!

Engl. u. deutsche Fabrikate.



Mk. 3.15 Three Shillings Hat Mk. 3.15

zeichnet sich aus durch besonders gute Tragen, vorzügliche Qualität und eleganteste Ausstattung

Fortwährend Eingang der neuesten Façons.

Stets grosses Lager vorräthig.

Seidenhüte, Chapeaux claque Mützen etc.

zu den billigsten Preisen. (19485

nur Portechaisengasse No. 8.

Heussi's **„Tannenzapfen"**

Modernste Christbaumtülle.

Das Licht wird in die Tülle eingedreht! Der „Tannenzapfen" wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen, mit seinem untern, sondern mit seinem obern Theil an den Zweig geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher **unmittelbar auf dem Zweige,** während er bei allen anderen Baumtüllen hoch in der Luft liegt; die Lichte können daher selbst auf den dünnsten Zweigen **nicht schief sitzen und nicht tropfen.** Die kleinsten Lichtreste verbrennen ganz, **brauchen nicht ausgepustet zu werden.** Preis: Dutzend 2 M. (Doppelbrief, Porto 25 ₰). Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahl.

Paul Heussi, Leipzig,
Wintergartenstraße 4. (642

Der „Tannenzapfen" ist die einzigste nie versagende Vorrichtung, die Lichte schnell und bequem auf dem Baume zu befestigen.



In Danzig bei H. Ed. Axt, Langgasse 57.

Billig! Billig!

Grosser Konkurswaaren-Ausverkauf

mit

Uhren-, Gold- und Silberwaaren,

Altstädtischer Graben 77.

Nur noch kurze Zeit wird das aus dem **Paul Förster**'schen Konkurse herrührende Lager in Regulatoren, Wanduhren, silbernen und goldenen Herren- u. Damenuhren, goldenen Ringen, Ketten, Armbändern, Broschen, Boutons, Ohrringen, Brillen, Pincenez 2c. ausverkauft. Sämmtliche Waaren werden zu und unter Taxpreisen, enorm billig ausverkauft. (2471b

Wer ein gutes und billiges Weihnachtsgeschenk machen will, versäume nicht nach Altst. Graben 77 zu gehen.

Adolf Sommerfeld, Langfuhr, Kleinhammerweg 11.

Sonntag tagsüber geöffnet.

Adolf König,

Juwelier.

34 Goldschmiedegasse 34.

Empfehle mein Lager in (632
Gold, Silber, Corallen, Granaten, Türkisen, Opalen, Alfenide und Uhren
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

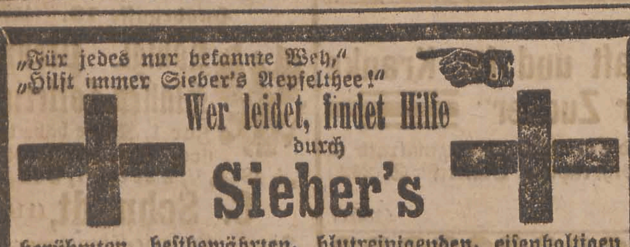
Trauringe,

eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

Gold und Silber

nehme stets zum höchsten Werth in Zahlung.

„Für jedes nur bekannte Weh,"
„Hilft immer Sieber's Aepfelthee!"



Wer leidet, findet Hilfe
durch
Sieber's

berühmten, bestbewährten, blutreinigenden, eisenhaltigen

Aepfel-Thee.

Ein unübertreffliches Haus- und Heilmittel gegen alle Arten von Krankheiten, Magen-, Nerven-, Brust-Lungen-, Nieren- und Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Migräne, Bleichsucht, Verstopfung, Hautkrankheiten 2c. 2c. Er macht einen blüthenweißen Teint, giebt der geschwächten Lebenskraft frischen Impuls und schafft dem Kranken neue Lebenslust. (13930

Großartige Erfolge! Viele Dankschreiben!
2000 Verkaufsstellen in Deutschland!

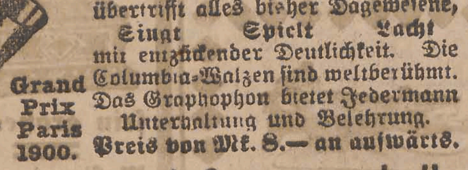
Packete à 50 ₰ und 1 M. für 30 bezw. 70 Tassen reichend. Man lasse sich nichts als „Ersatz" oder „eben so gut" aufreden, sondern achte auf den Namen **Sieber.**

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.
Haupt-Depot: Minerva-Drogerie, Danzig, 4. Damm 6
Fabrikant: Gustav A. Sieber, Dresden. 10.

Echte amerikanische Graphophone

Vollkommene Sprechmaschinen. Keine billige Imitat.

Ein Geschenk, das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.



Das Graphophon übertrifft alles bisher Dagewesene, Singt Spielt Lacht mit entzückender Deutlichkeit. Die Columbia-Walzen sind weltberühmt. Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung. **Preis von Mk. 8.— an aufwärts.**

Grand Prix Paris 1900.

Columbia Phonograph Company m. b. H.
Berlin W. 8, Friedrichstrasse 65a.
Auf Wunsch Katalog 50 gratis und franko. (754

Berger's
Germania-
Cacao.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th. (6243

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**

Linien-Strasse 126

Schutz-Marke. Nr. 11392.

berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mitgl. v. Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamten-Vereinen, versendet die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone" für Schneiderei, Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, starker Bauart, mit Fußbetrieb 50 unter 4 wöchentl. Probezeit und Verschlußkasten für Mark und 5 jähriger Garantie. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Maschinen zum Familiengebrauch verrichten nicht nur im Haushalte die Näharbeit, sondern auch kunstvolle Stickereien in aller Art Stoffe. Wasch- u. Rollmangeln, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere Maschinen f. Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland an Beamte, Schneiderinnen, Schuhmacher, Confektionsschneider, Militärwerkstätten u. Städtische Behörden gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die beliebtesten Deutschen Marken Fahrräder Mark 125 (19473

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein

photographischer Apparat.

Apparate von 3 M., komplet 6 M. bis zu den höchsten Preisen empfiehlt

das Engroshaus photograph. Bedarfs-Artikel der Hubertus-Drogerie im „Danziger Hof". (19615

Paul Fliege, Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 8,

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke

sein reichsortirtes Lager in Gold- und Silberwaaren, Uhren zu billigsten Preisen. (700

Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Als

saftigen

Rothwein

mit würzigem Bouquet u. hervorrag. mild. Geschmack empfehlen wir besonders *California Mataro* Mk. 0,90 p. Fl. excl. Glas.

Heinrich Hevelke, Danzig, Langgasse 39, Telephon 121
J. Krupka, Neufahrwasser.
F. W. Sommer, Zoppot, am Markt. (16731

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist (19243

heilbar

nach meiner seit Jahren bewährt. Meth. Kennzeich. von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf Bluthusten, leichte Schmerz auf der Brust oder Stechen zwisch. den Schulterblättern, Kurzathmigkeit, auffallende Abmagerung m. Appetitlosigkeit und Mattigkeit, Neigung z. Nachtschweiß. Bei Kindern chronisch. Drüsenschwell. nebst chron. Aug.- u. Ohrenerkrank. **Dr. med. Hofbrückl,** Spezialarzt f. Lungenleiden, München, St. Paulstr. 11. Nach auswärts brieflich bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Guter Cognac ist Medizin.

Vorzügl. aus Wein gebrannten abgelagerten Cognac in Gebd. von 10 Ltr. an à Ltr. M. 1,30, 1,50, 1,75, 2—4 M., à Originalflaschen M. 1,50, 2, 2 50, 3—6 M. Probekistchen zu 2 Flaschen, Postfäßchen zu $3\frac{1}{2}$ Liter empfiehlt gegen Nachnahme die **Cognac-Fabrik** und **Weinkelterei** von

C. W. Hempel,

Grünberg i. Schl.
Gegründet 1836. (689m

Filzstiefel! Filzschuhe!

anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, auffallend billig, Hutmacher-Filzstiefel, (5 Knopf h.) M. 3,00, Pantoffeln von 50 ₰ bis 4,25 M., Hausschuhe 1,75 M.

Besonders empfehle

König Albert - Jagdstiefel!
Komtoirschuhe,
Petersburger Gummischuhe!

Beste Fabrikate, billigste Preise.

B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (19430

Kirschsaft

ohne Zucker, vorzügl. zur Suppe u. Saucen, à $\frac{1}{1}$ Flasche 85 ₰, à $\frac{1}{2}$ Flasche 45 ₰, Kirsch- u. Himbeersaft mit Zucker in nur b ster Qualität in Fl. a. ausgewog. Eingemachte Kirschen in Fl. à 60 ₰ Preißelbeer. m. Zck. selbst eingek., vorz. i. Geschmack u. Farbe empf.
GustavHennig, Altst. Graben 111.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen der beim Gebrauch meines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständig geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis und franko durch das Pharmazeutisch Bureau, Valkenburg (L) Holland Nr. 274. Da Ausland Doppel porto. (18764

Vorzüglich unterrichtet

für Anlage und Speculation sind

Neumanns Börsen-Nachrichten.

Berlin SW., Charlottenstrasse 84.
Probenummern kostenfrei. (8856

Haupt-Niederlage

für Danzig

der garantirt echten

Petersburger Gummiboots

sowie aller Arten

Gummischuhe

für Herren, Damen u. Kinder, **zu aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Bruno Berendt

1 Kohlenmarkt 1,
Ecke Holzmarkt. (66555

Elbinger Marzipan

aus der

Marzipan-Fabrik

von

Conrad Mahlke,

seit Jahren in Danzig beliebt u. bekannt, nur Kohlengasse 8.

Randmarzipan per Pfd 1.00 M.
Marzip.-Theekonfekt p. Pf. 1.40 „
Bruchmarzipan per Pfd. 60 ₰
Marzipan-Figuren in reicher Auswahl! (19447

Zimmerschmuck

Künstliche Blumen.
Präparirte Palmen. (900

Muscheln Muschelsachen

passend für den

Weihnachtstisch.

August Hoffmann,
26 Heil. Geistgasse 26

Zur Aufklärung!

Das 1. Damm 18 befindliche Konfituren-Geschäft führt mit vollem Rechte die Firma

Elbinger Zuckerwaaren-Fabrik,

da sie dieselbe käuflich erworben hat und hält außer selbstfabrizirtem Marzipan (ohne gesundheitsschädliche Beimengungen) nur Fabrikate erster Häuser (Hoflieferanten 2c.) zu allerbilligsten Preisen am Lager. Das gerichtliche Verfahren wegen widerrechtlichen Führens der Firma ist eingeleitet

Conrad Mahlke,

nur 1. Damm 18. (1089

Spezialität!



Schaukelpferde-Fabrik

von **F. Lassan,**

Paradiesgasse 3,

empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden mit Naturfell dauerhaft und eleg. zu d. billigst. Preisen (60365

Hilfe geg. Blutst., Hagen, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711



Wer einen stattlichen **Schnurrbart** und prachtvollen **Haarwuchs** in kürzester Zeit erzielen will, wende sich vertrauensvoll unter Einsend. von 50 Pfg. in Briefmark. od. p. Postanweis. a. d. Institut für Schönheitspflege B. Lenz & Cie. in Strassburg i. E. 3 Schneller u. sicherer Erfolg garantirt! Grösste Discret. (743



(19158

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2.50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.** (16376

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hauptunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2.50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4** (16366

Auf die allgemein beliebten

Tischweinmarken und Dessertweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft

Gg. Kinen & Co. G. m. b. H. FRANKFURT A. M.

Gloria	M. —.95	p. Flasche inkl. Glas
Gloria extra	„ 1.10	
Perla d'Italia	„ 1.25	
Floria	„ 1.40	
Chianti	„ 1.50	
Marsala	M. 2.—	
Vermouth di Torino	„ 2.—	

wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht; dieselben sind zu vorstehenden Preisen in

Originalfüllung

zu beziehen in Danzig durch **Max Lindenblatt,** Heil. Geistg. 131, **L. Matzko Nachf.,** Altst. Graben 28, **A. Ulrich,** Brodbänkengasse 18. (1044

Die Selbstabfüllungen der Herren Depositäre sind entsprechend billiger. Man verlange ausführliche Preisliste.

Hilfe geg. Blutstock. Timerman, Hamburg, Fichtestr. 2.) 621

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82